

Inhaltsverzeichnis

03.09.2014 Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungsdokumente

Einladung Ausschüsse

Vorlagendokumente / Antragsdokumente

Top Ö 1	Bestellung von Schriftführern / Schriftführerinnen für den Jugendhilfeausschuss Vorlage	Vorlage: 416/2014-1
Top Ö 4	Wahl des/der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses Vorlage	Vorlage: 417/2014-1
Top Ö 5	Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses Vorlage	Vorlage: 418/2014-1
Top Ö 6	Aktueller Sachstand zum Kita-Ausbau im Stadtgebiet Bornheim Vorlage	Vorlage: 498/2014-4
Top Ö 8	Jahresbericht und Konzeption des Bornheimer JugendTreffs 2013 Vorlage Vorlage: 497/2014-4	Vorlage: 497/2014-4 Vorlage: 497/2014-4
Top Ö 9	Jahresbericht 2013 Bornheimer JugendTreff Vorlage: 497/2014-4 Konzeption 2013 Bornheimer JugendTreff Ausbau der kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph Kardorf Vorlage	Vorlage: 497/2014-4 Vorlage: 497/2014-4 Vorlage: 499/2014-4
Top Ö 10	Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe, lernen fördern e.V. Vorlage Vorlage: 502/2014-4	Vorlage: 502/2014-4 Vorlage: 502/2014-4
Top Ö 11	Jahresbericht 2013 Jugendberufshilfe lernen fördern e V Präventiver Jugendschutz an Karneval Vorlage	Vorlage: 505/2014-4
Top Ö 12	Jahresbericht Stadtteilbüro 2013 Vorlage	Vorlage: 510/2014-4

Vorlage: 510/2014-4

Vorlage:
510/2014-4

Jahresbericht Stadtteilbüro 2013

Mitteilung betr. Vergabeverfahren Rohbauarbeiten für den Neubau der
Kindertagesstätte Rilkestrasse,53332 Bornheim

Vorlage:
401/2014-6

Vorlage ohne Beschluss

Top Ö 13

Einladung



Sitzung Nr.	43/2014
JHA Nr.	4/2014

An die Mitglieder
des **Jugendhilfeausschusses**
der Stadt Bornheim

Bornheim, den 15.08.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

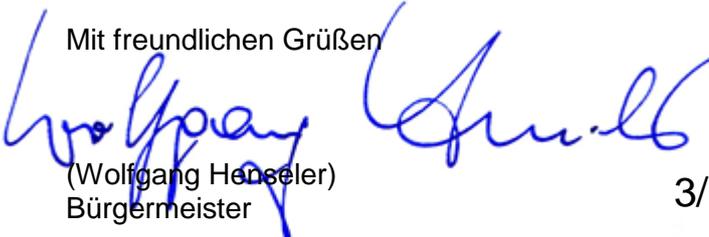
zur nächsten Sitzung des **Jugendhilfeausschusses** der Stadt Bornheim lade ich Sie herzlich ein.

Die Sitzung findet am **Mittwoch, 03.09.2014, 18:00 Uhr, in der Aula der Europaschule Bornheim, Goethestraße 1, 53332 Bornheim**, statt.

Die Tagesordnung habe ich im Benehmen mit dem Bürgermeister wie folgt festgesetzt:

TOP	Inhalt	Vorlage Nr.
	<u>Öffentliche Sitzung</u>	
1	Bestellung von Schriftführern / Schriftführerinnen für den Jugendhilfeausschuss	416/2014-1
2	Verpflichtung von Ausschussmitgliedern	
3	Einwohnerfragestunde	
4	Wahl des/der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses	417/2014-1
5	Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses	418/2014-1
6	Aktueller Sachstand zum Kita-Ausbau im Stadtgebiet Bornheim	498/2014-4
7	Vorstellung der aktuellen Planungen für Kita-Gebäude	504/2014-6
8	Jahresbericht und Konzeption des Bornheimer JugendTreffs 2013	497/2014-4
9	Ausbau der kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph Kardorf	499/2014-4
10	Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe, lernen fördern e.V.	502/2014-4
11	Präventiver Jugendschutz an Karneval	505/2014-4
12	Jahresbericht Stadtteilbüro 2013	510/2014-4
13	Mitteilung betr. Vergabeverfahren Rohbauarbeiten für den Neubau der Kindertagesstätte Rilkestraße, 53332 Bornheim	401/2014-6
14	Mitteilung betr. des Vertrages mit dem Stadtjugenring Bornheim e.V.	509/2014-4
15	Mitteilungen mündlich und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	
16	Anfragen mündlich	
	<u>Nicht-öffentliche Sitzung</u>	
17	Vergabe des Auftrages für Erd- und Rohbauarbeiten zum Neubau der Kindertagesstätte Rilkestraße	409/2014-1
18	Mitteilungen mündlich und Beantwortung von Fragen aus vorherigen Sitzungen	
19	Anfragen mündlich	

Mit freundlichen Grüßen


(Wolfgang Henseler)
Bürgermeister

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	416/2014-1
-------------	------------

Stand	10.07.2014
-------	------------

**Betreff Bestellung von Schriftführern / Schriftführerinnen für den
Jugendhilfeausschuss**

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss bestellt

Frau Heike Domnick, Frau Anne Gorka und Frau Sonja Nolden

auf Widerruf zu Schriftführerinnen des Ausschusses.

Sachverhalt

Gem. § 58 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 7 in Verbindung mit § 52 Abs. 1 GO bestellt der jeweilige Ausschuss seine Schriftführer/innen. Der Bürgermeister schlägt vor, die o.a. Personen auf Widerruf zu bestellen.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	417/2014-1
-------------	------------

Stand	10.07.2014
-------	------------

Betreff Wahl des / der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses

Beschlussentwurf

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wählen - ggf. auf einheitlichen Wahlvorschlag - gem. § 4 Abs. 5 des AG-KJHG NRW aus den - dem Rat angehörenden - Mitgliedern

RM

zum / zur Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses.

Sachverhalt

Bis zur Wahl des/der Vorsitzende/n leitet der/die Altersvorsitzende des Jugendhilfeausschusses die Sitzung.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wählen gem. § 4 Abs. 5 des AG-KJHG NRW (Erstes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes) aus den - dem Rat angehörenden Mitgliedern - den/die Vorsitzende/n des Ausschusses.

Das Wahlverfahren richtet sich nach § 50 Abs. 2 GO.



Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	418/2014-1
Stand	10.07.2014

Betreff Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses

Beschlussentwurf

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wählen - ggf. auf einheitlichen Wahlvorschlag - gem. § 4 Abs. 5 des AG-KJHG NRW aus den - dem Rat angehörenden - Mitgliedern

RM zum / zur 1. stellvertretenden Vorsitzenden und

RM zum / zur 2. stellvertretenden Vorsitzenden

des Jugendhilfeausschusses.

Sachverhalt

Die stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses wählen gem. § 4 Abs. 5 des AG-KJHG NRW (Erstes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes) aus den - dem Rat angehörenden - Mitgliedern den/die stellvertretenden Vorsitzende/n des Ausschusses.

In der letzten Wahlperiode wählte der Jugendhilfeausschuss einen stv. Ausschussvorsitzenden.

Das Wahlverfahren zur Wahl mehrerer Stellvertreter/innen richtet sich nach § 50 Abs. 4 i.V.m. § 50 Abs. 3 GO (System Hare-Niemeyer).

Wenn nur ein/e Stellvertreter/in gewählt werden soll, richtet sich das Wahlverfahren nach § 50 Abs. 2 GO.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	498/2014-4
-------------	------------

Stand	06.08.2014
-------	------------

Betreff Aktueller Sachstand zum Kita-Ausbau im Stadtgebiet Bornheim

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen zum aktuellen Sachstand zur Schaffung neuer Kindergartenplätze zustimmend zur Kenntnis.

Sachverhalt

Zur Sicherstellung des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz ab dem ersten Lebensjahr werden derzeit die nachfolgenden beschriebenen Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Stadtgebiet Bornheim durchgeführt. Bei der Beschreibung wird zum einen die jugendhilfeplanerische Sicht berücksichtigt, indem auf die Anzahl der neu geschaffenen U3-Plätze hingewiesen wird. Zum anderen wird der derzeitige Stand der Bauplanung verdeutlicht.

In der Sitzung stellen die mit der Umsetzung beauftragten Architekten die Maßnahmen vor und stehen für Fragen zur Verfügung.

Sachstand Kita-Ausbau

Städtisches Familienzentrum „Haus Regenbogen“, Knippstraße, Bornheim (Sozialraum Bornheim-Brenig-Roisdorf)

Das Familienzentrum „Haus Regenbogen“ soll um zwei zusätzliche Gruppen erweitert werden. Durch die zusätzliche Errichtung einer Gruppenform I und einer Gruppenform II werden 16 neue U3-Plätze geschaffen. Die Maßnahme wird durch den Vermieter und dessen beauftragten Architekten und ausführenden Firmen realisiert.

Sachstand Bauplanung/Zeitplan:

Die Baugenehmigung ist am 05.06.2014 erteilt worden, die Baumaßnahmen haben begonnen. Nach Aussage des Investors soll die bauliche Erweiterung noch vor Weihnachten 2014 realisiert werden. Im Anschluss sind noch die Ausstattung der neuen Räume sowie Renovierungsarbeiten im Bestandsgebäude vorzunehmen.

Städtische Kindertageseinrichtung „Lummerland“, Friedrichstraße, Roisdorf (Sozialraum Bornheim-Brenig-Roisdorf)

Die Kindertageseinrichtung „Lummerland“ wird derzeit um eine neue dritte Gruppe erweitert (Gruppenform I). Ferner ist eine bestehende Gruppenform III in eine halbe Gruppenform I und III umgewandelt worden. Durch diese Erweiterungs- und Umwandlungsmaßnahmen werden 9 zusätzliche U3-Plätze geschaffen. Die Betriebserlaubnis des LVR ist in Aussicht gestellt worden. Aktuell erfolgt die Beschaffung der erforderlichen Ausstattung bzw. des notwendigen Inventars.

Sachstand Bauplanung/Zeitplan:

Die Aufstockung für die neue Gruppe ist fertig gestellt. Noch vor den Sommerferien konnte in die neuen Räumlichkeiten umgezogen werden. In den Ferien werden die Umbaumaßnahmen im bestehenden Erdgeschoss durchgeführt. Die bauliche Fertigstellung ist für September 2014 geplant. Im Anschluss wird die Ausstattung der neuen Räume vorgenommen.

Städtische Kindertageseinrichtung Secundastraße (Neubau Freibadwiese Rilkestraße, Sozialraum Bornheim-Brenig-Roisdorf)

In der Rilkestraße wird der Neubau als Ersatz für die angemietete Kindertageseinrichtung Secundastraße erstellt. Die bisherige 5-gruppige Einrichtung wird um eine sechste Kindergartengruppe erweitert. Die Erweiterung der Einrichtung um eine Gruppenform II bedeutet einen Zuwachs von 10 U3-Plätzen. Der Landschaftsverband hat zur vorliegenden Planung die Betriebserlaubnis in Aussicht gestellt.

Als Übergangslösung sind auf der Rathausstraße seit dem Kindergartenjahr 2013/2014 Pavillons für 2 Gruppen der Gruppenform II errichtet worden. Dadurch konnten 20 neue U3-Plätze angeboten werden. Es ist geplant, diesen Standort mittelfristig wieder zu schließen.

Sachstand Bauplanung/Zeitplan

Die Planung für den Neubau ist abgeschlossen. Die Baugenehmigung wurde am 07.07.2014 erteilt. Der erste Auftrag für die Erstellung der Erschließungsstraße ist vergeben. Die Rohbauarbeiten sollen im Oktober beginnen. Die Fertigstellung ist für August 2015 vorgesehen.

Kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph, Schulstraße, Kardorf (Sozialraum Dersdorf-Waldorf-Kardorf)

Die katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph in Kardorf soll um zwei Gruppen (Gruppenform I und II) erweitert werden. Diese Erweiterung würde einen Gewinn von 16 U3-Plätzen bedeuten. Eine Trägerzustimmung ist dem Grunde nach vorhanden. Derzeit sind noch Vertragsverhandlung zur Übernahme von Betriebskostenanteilen, Miete und ggf. Gewährung eines einmaligen Zuschusses anhängig (s. Vorlage 499/2014-4).

Sachstand Bauplanung/Zeitplan:

Die Planung des Erweiterungsbaus ist weitestgehend abgeschlossen. Bis zur Einigung mit der Kirche ist die Bearbeitung jedoch gestoppt worden. Der Bauantrag kann kurzfristig eingereicht und die Ausführungsplanung begonnen werden. Je nach Baubeginn kann der Anbau innerhalb von ca. 10 Monaten fertig gestellt werden.

Neue Kindertageseinrichtung in Merten (Sozialraum Merten-Rösberg-Hemmerich)

Der Jugendhilfeausschuss hat am 21.11.2013 die Einrichtung eines 3-gruppigen Kindergartens mit den Gruppenformen I, II und III in Merten beschlossen. Dies bedeutet einen Hinzugewinn von 16 neuen U3-Plätzen. Die Trägerschaft ist nach Vertragsverhandlungen an das Lazarus Hilfswerk vergeben worden. In Abstimmung befindet sich derzeit die Frage eines möglichen Standortes. Eine Folgenutzung der Container der katholischen Kirche wurde seitens des neuen Trägers abgelehnt. Derzeit befindet sich der Träger in Verhandlungen mit der GFO (Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH) betr. Folgenutzung von Teilen des Krankenhaus Zur Heiligen Familie in Merten.

Sachstand Bauplanung/Zeitplan:

Bei erfolgreicher Verhandlung und zeitnaher Baugenehmigung evtl. Umbau ab Oktober 2014 möglich und Realisierung bis ca. März 2015.

Städtische Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“, Margaretenstraße, Walberberg (Sozialraum Walberberg)

Die Kindertageseinrichtung „Sonnenblume“ verfügt derzeit über drei Gruppen und soll um zwei zusätzliche Gruppen erweitert werden (GF I und II), wodurch 16 neue U3-Plätze ge-

schaffen werden. Der Landschaftsverband hat für die vorliegende Planung die erforderliche Betriebserlaubnis in Aussicht gestellt.

Sachstand Bauplanung/Zeitplan:

Die Baugenehmigung ist noch nicht erteilt. Der Baubeginn ist für September 2014 vorgesehen. Die Fertigstellung ist zum Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 geplant.

Anzahl der U3-Plätze und Angebotsquote

Es ist geplant, dass im Kindergartenjahr 2014/2015 insgesamt 368 Plätze für Kinder unter 3 Jahren in den Einrichtungen zur Verfügung stehen sollen. Es ist jedoch ungewiss, ob alle geplanten Maßnahmen zu Beginn des Kindergartenjahres aufgrund baulicher Verzögerungen oder rechtzeitiger Aufsichtsgenehmigungen umgesetzt sein werden. Dennoch sind die anvisierten Maßnahmen für das Kindergartenjahr 2014/2015 in die Planung und somit in die Kibiz-Meldung aufgenommen worden, um die Voraussetzungen für eine finanzielle Förderung sicher zu stellen.

Die empfohlene U3-Ausbauquote seitens des Landes NRW und dem Bund beträgt 35%. Dem gegenüber hat eine Bornheimer Elternbefragung aus dem Jahr 2011 ergeben, dass der Bedarf an einer externen Betreuungsform 43,4 % beträgt.

Ausgehend von den anvisierten 368 U3-Plätzen in den Tageseinrichtungen und den vorgesehenen 150 Plätzen in der Tagespflege kann für die Stadt Bornheim eine Angebotsquote von 44% für alle Kinder unter 3 Jahren erreicht (Berechnungsgröße: 1.187 Kinder in drei Jahrgängen) und somit der eruierte und geforderte Nachfragebedarf erfüllt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Aus der vorliegenden Information zum Sachstand der Kita-Ausbaumaßnahmen ergeben sich keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen.

Die jeweiligen Maßnahmen sind im Haushaltsplan berücksichtigt bzw. werden einer gesonderten Beschlussfassung zugeführt.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	497/2014-4
-------------	------------

Stand	05.08.2014
-------	------------

Betreff Jahresbericht und Konzeption des Bornheimer JugendTreffs 2013

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2013 und die Konzeption 2013 des Bornheimer JugendTreffs zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht des Bornheimer JugendTreffs über die im Jahr 2013 geleistete Arbeit und die dazugehörige Konzeption sind beigefügt.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Bornheimer JugendTreffs liegt vor allem im Bereich der Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit. Insbesondere der Bereich der neuen Medien nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Hierbei wird das Angebot der Virtuellen Bundesliga in besonderem Maße von den Jugendlichen angenommen.

Frau Bitter, Leiterin des Bornheimer JugendTreffs, nimmt an der Sitzung teil und steht zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht 2013 Bornheimer JugendTreff
Konzeption 2013 Bornheimer JugendTreff



Jahresbericht 2013

Bornheimer JugendTreff

**Für diese und die folgenden Seiten gilt:
alle Angaben für 2013 in *Kursivschrift***

1. Einrichtungsdaten

1.1. Personalressourcen der Einrichtung

hauptamtliche Fachkräfte	Qualifikation	wöchentliche Arbeitszeit	von:	bis:
<i>Bitter, Brigitte</i>	<i>FH</i>	<i>39 Stunden</i>	<i>01.01.</i>	<i>31.12.13</i>
<i>Unkelbach, Frank</i>	<i>FH</i>	<i>39 Stunden</i>	<i>01.01.</i>	<i>31.12.13</i>
<i>Hecht, Nicole (KinderTreff)</i>	<i>Seit 2005 pädagogische Mitarbeiterin im Ev. Kinder- und Jugend- zentrum Café Carlson</i>	<i>7,0 Stunden</i>	<i>01.01.</i>	<i>30.09.13 (Krankschreibung für die gesamte Zeit, zum 30.09. lief der Zeitvertrag aus)</i>
<i>Dhana Nimz</i>	<i>M. A. Angewandte Sozialwissen- schaften</i>	<i>7,0 Stunden</i>	<i>01.11.</i>	<i>31.12.2013</i>

weitere Fachkräfte	Qualifikation	Arbeitszeit	Aufgaben- schwerpunkte
<i>Laura Knipper</i>	<i>FH Soziale Arbeit seit 2010 und OGS in Köln seit 2007</i>	<i>7,0 Stunden (vom 25.11. bis 18.12.2013)</i>	<i>KinderTreff</i>
<i>Weitere Honorarkräfte nach Bedarf für Sonderveranstaltungen, Projekte u. Ferienprogramme</i>			

Die Gesamtanzahl von **Ehrenamtlichen** beträgt ca: Personen.

1.2. Schließungszeiten der Einrichtung

Im Jahresverlauf 2013 wurde die Einrichtung geschlossen

<i>Wegen der Weihnachtsferien</i>	<i>von 02.01.</i>	<i>bis 04.01.</i>	<i>von 20.12.</i>	<i>bis 31.12.</i>
<i>Wegen Karneval</i>	<i>von 07.02.</i>	<i>bis 11.02.</i>		
<i>Wegen der Osterferien</i>	<i>von 02.04.</i>	<i>bis 05.04.</i>		
<i>Wegen der Sommerferien</i>	<i>von 15.08.</i>	<i>bis 2.09.</i>		
<i>Wegen der Herbstferien</i>	<i>von 28.10.</i>	<i>bis 31.10.</i>		

1.3. Öffnungszeiten für den Offenen Kontakt- und Treffpunktbereich

Tag	Zeiten	ggf. spezielles Thema / Zielgruppe
Montag	15.00 - 20.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr	für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren parallel KinderTreff ab 6 Jahren
Dienstag	15.00 - 22.00 Uhr	für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren
Mittwoch	15.00 - 18.00 Uhr 15.00 - 18.00 Uhr	für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren parallel KinderTreff ab 6 Jahren
Donnerstag	15.00 - 22.00 Uhr	für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren
Freitag	15.00 - 17.30 Uhr 18.00 - 20.30 Uhr	MädchenTreff ab 11 Jahren JungenTreff ab 11 Jahren

Summe der Wochenöffnungszeit: 27

1.4. Besucherstruktur im Offenen Kontakt- und Treffpunktbereich

Den Normalbetrieb der Einrichtung zu seinen Öffnungszeiten im Offenen Kontakt- und Treffbereich nutzen:

ca. 270 **regelmäßig anwesende** Stamm-Besucher/innen im Kinder- und JugendTreff

Von den **regelmäßig anwesenden** Besucher/innen sind:

Altersstruktur	Besucher/innen in %	davon weiblich in %	
6 bis 11 Jahre alt	8 %	75 %	<i>im KinderTreff</i>
12 bis 14 Jahre alt	9 %	50 %	
15 bis 17 Jahre alt	48 %	30 %	
18 bis 21 Jahre alt	33 %	15 %	
22 bis 26 Jahre alt	2 %	0 %	

Beschreibung der Lebenssituation der **regelmäßigen** Besucher/innen im Normalbetrieb

Lebenssituation/Schulbildung/Ausbildung	Anteil in %
Sonderschüler/innen	4
Hauptschüler/innen	43
Realschüler/innen	6
Gesamtschüler/innen	6
Gymnasiasten	1
Auszubildende	2
Arbeitslose/Arbeitsuchende/Sozialhilfeempfänger/innen	10
ohne Lehrstelle	2
Arbeiter/innen	7
Sonstige (z. B. Weiterbildungskolleg) und Grundschüler/innen	19

Von den **regelmäßigen** Stammbesuchern im Normalbetrieb sind:

ca. 230 Besucher/innen mit Migrationshintergrund

Diese Besucher/innen mit Migrationshintergrund haben folgendes Herkunftsland:

Herkunftsland	Anzahl in %
Kosovo-Albanien	3
Aussiedler	6
Marokko	26
Türkei	31
Sonstige	16

Gesamt ca. 82 % (+ ca. 18 % deutsche Besucher/innen)

Zahlen des Punktes 1.4 ermittelt durch: *Stichprobenzählung, anonyme Besucherlisten, Schätzungen*

2. Jahresbericht

Der vorliegende Jahresbericht soll die geleistete pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen unter deutlicher Bezugnahme auf die aktuelle Konzeption beschreiben. Die zweckbestimmte Verwendung der Fördermittel für Offene Kinder- und Jugendarbeit nach den Richtlinien wird dadurch nachgewiesen.

Der Jahresbericht setzt sich zusammen aus:

- ✓ Nachweis der aktuellen Konzeption (2.1.)
- ✓ Benennung der Arbeitsschwerpunkte (2.2.)
- ✓ Jahresbericht über geleistete Maßnahmen, Angebote und Evaluationsergebnisse (2.3.)

2.1 Aktuelle Konzeption

Die aktuelle Konzeption ist dem Sachbericht als Anlage beizufügen. Sie beschreibt die Grundlagen, Schwerpunkte, Ziele und Evaluationsverfahren in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

2.2 Arbeitsschwerpunkte des jeweiligen Jahres

Name des Schwerpunktes	Zielgruppe	ca. Arbeitsanteile in %
I <i>“BJT-Café: spielen, quatschen, Leute treffen“</i>	<i>Offene Kontakt- und Treffpunktarbeit für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren</i>	50
II <i>“KinderTreff“</i>	<i>Arbeit mit Kindern von 6 bis 10 Jahren</i>	3
III <i>“action, sports & fun“</i>	<i>Sport, Spiel und Begegnung für Kids und Jugendliche von 11 bis 17 Jahren</i>	13
IV <i>“Ferienspaß mit dem BJT“</i>	<i>Ferienprogramme für Kinder, Kids und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren</i>	15
V <i>“Starke Mädchen, starke Jungs“</i>	<i>Geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen ab 11 Jahren</i>	11
VI <i>“Virtuelle Welten“</i>	<i>Neue Medien für Kids und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren</i>	8

2.3 Jahresbericht über geleistete Maßnahmen, Angebote und Evaluationsergebnisse

„BJT – Café : spielen, quatschen, Leute treffen“ - Treffpunktarbeit für Kids und Jugendliche

Angebote	Dauer/Rhythmus	Teilnehmer/innen
Billard, Dart, Tischtennis, Kicker	während der gesamten Öffnungszeiten	Insbesondere Tischtennis, aber auch Billard und Dart usw. wurden von den Jugendlichen immer wieder gerne genutzt.
GUT DRAUF SportTreff (Tischtennis, Fußball-Tennis, Mini-Tennis, Hockey, Basketball usw.)	einmal wöchentlich im BJT	Bewegungsangebote im Haus wurden immer gerne angenommen.
Kostengünstige / kostenlose gesunde Speisen u. Getränke	während der gesamten Öffnungszeiten	Der BJT wurde einmal wöchentlich mit einer Kiste Obst / Gemüse der LebEka bedacht. Dieses kostenlose Angebot von frisch aufgeschnittenem Obst und Gemüse kam besonders gut an. Ansonsten wurden gesunde Getränke und Speisen zum Selbstkostenpreis verkauft.
GUT DRAUF KochTreff	einmal wöchentlich	Eine wöchentlich wechselnde Gruppe kochte unter fachkundiger Anleitung
GUT DRAUF Essensfeste	4 x im Jahr	Unter dem Motto Frühlingsgenüsse, Sommergenüsse usw. wurde ein dem Anlass entsprechendes Menü nach GUT DRAUF Gesichtspunkten gemeinsam gekocht, angerichtet und verspeist.
GUT DRAUF gesund & lecker	4 x im Jahr	Auch hier lernten die Jugendlichen neue Gerichte und ihre Zubereitung kennen.
aktuelle Musik	während der gesamten Öffnungszeiten	Die Jugendlichen hörten hauptsächlich selbst ausgewählte Musikstücke aus dem Internet.
aktuelle Zeitschriften und Tageszeitung	während der gesamten Öffnungszeiten	Die Zeitschriftenauswahl orientierte sich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Besucher/innen.
Gesellschaftsspiele	während der gesamten Öffnungszeiten	Eine Auswahl von rund 100 Spielen stand zur Verfügung, wurde aber kaum nachgefragt.
GUT DRAUF Relax-Raum time to relax	4 x im Jahr	Der Relax-Raum wurde hauptsächlich während des Spielens im angrenzenden Sportraum genutzt (Gewährleistung der Beaufsichtigung). Angeleitetes Relax Angebot, wurde kaum nachgefragt.
„Erinnern für heute und morgen“ Kooperationsveranstaltung – BJT, RheinFlanke und Jugendamt	1 x im Jahr	Während dieses Thementages konnten sich die BesucherInnen anhand verschiedener jugendgerechter Programmangebote mit Geschichte und Rassismus auseinandersetzen. Ca. 20 Teilnehmer/innen

Die Angebote des Offenen JugendTreffs wurden im Laufe des Jahres von den Besucher/innen weiterhin mehrheitlich gut angenommen. Aus diesem Grund werden die bewährten Angebote auch im kommenden Jahr fortgeführt.

Die jeweils aktuellste Spiel-Software und immer wieder neue Materialien für Sport- und Spielangebote lassen keine Langeweile aufkommen.

Der BJT greift darüber hinaus neue Strömungen und Tendenzen auf und setzt sie bedarfsgerecht in entsprechende Angebote um.

„KinderTreff“ – Arbeit mit Kindern von 6 bis 10 Jahren

Angebot	Rhythmus/Dauer	Teilnehmer/innen
KinderTreff	zwei Mal wöchentlich	jeweils 5 – 9 Teilnehmer/innen

Der KinderTreff musste leider 2013 zunächst wegen der Erkrankung der Fachkraft ausfallen. Eine neue Mitarbeiterin hat am 01.11. die Arbeit aufgenommen. Der KinderTreff findet seit dem wieder regelmäßig zweimal wöchentlich statt.

Die Kollegin wird in ihrer Arbeit von einer Honorarkraft unterstützt. Die Kinder besuchen den KinderTreff sehr gerne, zahlreich und regelmäßig.

An der Kooperationsveranstaltung „Kunterbunter Spiele-Nachmittag“ hat der BJT in diesem Jahr (mangels Personal) nicht teilgenommen, er wird sich 2014 aber wieder beteiligen.

„action, sports & fun“ – Sport, Spiel und Begegnung für Kids und Jugendliche ab 11 Jahren

Angebot	Rhythmus/Dauer	Teilnehmer/innen
Konsolen-Turnier (FIFA)	3 Mal	insgesamt 63 Teilnehmer/innen
Weitere Konsolen-Turniere: Champions Cup Qualifikations- und Endspiel	zweimal einmal	2 x 16 Teilnehmer/innen 8 Teilnehmer/innen
Billard-Turnier	4 x jährlich	4 Teilnehmer/innen (1 Turnier)
Hockey-Turnier	2 x jährlich	3 Teilnehmer/innen (1 Turnier)
Dart-Turnier	5 x jährlich	6 Teilnehmer/innen (1 Turnier)
Tischtennis-Turnier	5 x jährlich	29 Teilnehmer/innen (4 Turniere)
Mini-Tennis	1 x jährlich	4 Teilnehmer/innen
Fußball-Tennis	1 x jährlich	10 Teilnehmer/innen
Leitergolf	1 x jährlich	3 Teilnehmer/innen
(Ei-) Fußball-Akrobatik	1 x jährlich	4 Teilnehmer/innen
Fahrt zum FC Köln – Spiel	1 x jährlich	6 Teilnehmer/innen
Soccer by Night Kooperationsveranstaltung	1 x jährlich	80 Teilnehmer

Die Konsolenturniere erfreuten sich bei den Jugendlichen wieder besonders großer Beliebtheit. Diese und die regelmäßig angebotenen verschiedenen anderen Turniere werden auch in Zukunft Bestandteil des Programms sein. Es werden immer wieder neue Disziplinen ausprobiert, bzw. Vorschläge der Jugendlichen aufgegriffen.

Darüber hinaus gehende Angebote wie z. B. Tagesausflüge wurden auch in diesem Jahr nicht nachgefragt.

„Ferienspaß mit dem BJT“ - Ferienprogramme für Kinder, Kids und Jugendliche ab 6 Jahren

Angebot	Dauer	Teilnehmer/innen
GUT DRAUF Aktionswoche in den Osterferien mit Brunch und Entspannungs-	vier Tagesveranstaltungen	insgesamt 41 Teilnehmer/innen

Oase, anschließend Ausflüge Kartcenter, Kino, Aqualand, Kletterhalle		
Osterferienprogramm KinderTreff Pantoffelhits für Kids	viertägiger Filz-Workshop	4 x 9 Teilnehmer/innen
Sommerferienprogramm <u>1. Woche:</u> BBQ & Chill Time GUT DRAUF mit coolen Drinks Funnsport-Tag Confed-Cup PS3/FIFA 13 action, sports & fun im HallenFreizeitBad <u>2. Woche:</u> Aqualand UCI Kinowelt Wasserski am Bleibtreusee Sommerrodebahn / Reiten action, sports & fun im HallenFreizeitBad <u>3. Woche</u> Phantasialand Kletterwald „Schwindelfrei“ „pin up“ Bowling MS Kart- & Eventcenter action, sports & fun im HallenFreizeitBad	dreiwöchiges Programm, Tagesveranstaltungen und 3 x action, sports & fun im HallenFreizeitBad eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung eine Tagesveranstaltung	insgesamt 309 Teilnehmer/innen 119 Teilnehmer/innen 116 Teilnehmer/innen 74 Teilnehmer/innen
GUT DRAUF Aktionswoche in den Herbstferien mit Brunch und Entspannungs- Oase, anschließend Ausflüge: Kartcenter, Kinobesuch, Bowling, Kletterhalle, Eislaufen	fünf Tagesveranstaltungen	insgesamt 35 Teilnehmer/innen

Die Programmangebote für Kinder und Jugendliche (11-17 Jahre) in den Oster-, Sommer-, und Herbstferien wurden gleichbleibend gut angenommen, was vermutlich auch auf die kostengünstigen Teilnehmerbeiträge zurück zu führen ist.

Das Oster- und Herbstferienprogramm wurde ganz unter das GUT DRAUF-Motto gestellt. Neben Spiel & Spaß im BJT, einem gesund & lecker-Brunch und einer eigens eingerichteten Entspannungs-Oase sorgten auch die verschiedenen Ausflugsziele für reichlich Bewegung und Entspannung.

Ab 2014 wird es auch wieder ein BJT-Ferienprogramm für Kinder geben.

„Starke Mädchen, starke Jungs“ - geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen

Angebot	Rhythmus/Dauer	Teilnehmer/innen
MädchenTreff	regelmäßig einmal wöchentlich	durchschnittlich 7 Teilnehmerinnen
IHK Köln und Kinobesuch	einmalig	7 Teilnehmerinnen
Phantasialand	einmalig	6 Teilnehmerinnen
LVR Museum (Ausstellung „Weil wir Mädchen sind“)	einmalig	4 Teilnehmerinnen
Ausflug zum Reiten nach Altendorf	einmalig	8 Teilnehmerinnen
Workshop „Kosmetik für die junge Haut“	einmalig	9 Teilnehmerinnen
Hochseilgarten Ahrweiler	einmalig	9 Teilnehmerinnen
einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit dem Stadtteilbüro und der RheinFlanke/Jugendbus		
JungenTreff	regelmäßig einmal wöchentlich	ca. 7 Teilnehmer

Die MädchenTreff – Besucherinnen genossen es, das Haus ganz für sich alleine nutzen zu können. Neben allem, was der offene Treff bietet, gab es ein von Woche zu Woche mit den Mädchen geplantes Programmangebot. Auch Ausflüge wurden auf Wunsch der Teilnehmerinnen organisiert, ggf. in Zusammenarbeit mit der Kollegin der RheinFlanke (Stadtteilbüro / RheinFlanke /Jugendbus).

Das Angebot eines MädchenSportTreffs in der Halle wurde leider nicht angenommen (RheinFlanke /Jugendbus).

Im Anschluss an den MädchenTreff fand regelmäßig der JungenTreff statt. Dort wurde im Laufe des Jahres eine Bornheimer Virtuelle Fußballmannschaft, genannt 1. VFC Bornheim, gegründet (siehe „Virtuelle Welten“) und regelmäßig trainiert.

„Virtuelle Welten“ - Neue Medien für Kinder, Kids und Jugendliche

Angebot	Rhythmus/Dauer	Teilnehmer/innen
4 Spiele-PCs, mit Internet-Zugang und PS3 im Café	während der gesamten Öffnungszeiten	Die PCs und Konsole waren zu ca.95 % ausgelastet. Das aktuelle Fußballspiel (FIFA 2013 / 2014) war weiterhin das beliebteste Spiel.
Für den KinderTreff ein PC und eine Wii mit verschiedenen Spielen	zeitweise im Rahmen des KinderTreff-Programms	Wurde eher selten eingesetzt.
Angebot Rap-Studio	ein bis zweimal wöchentlich zu verschiedenen Zeiten	ca. 4 bis 8 Teilnehmer/innen
1 PC im Computerraum	während der gesamten Öffnungszeit – soweit die personelle Besetzung eine Betreuung zuließ	Das Angebot wurde insbesondere für Bewerbungsschreiben oder Internet-Recherche bzw. Hausaufgaben genutzt.
Fahrten zur Veranstaltungen der VDFL (Virtuelle Deutsche Fußball Liga)		
RWE Stadion Essen	eintägig	2 Teilnehmer
Commerzbank Arena Frankfurt	eintägig	16 Teilnehmer
Volkswagen Arena Wolfsburg	zweitägig	7 Teilnehmre
Imtech Arena Hamburg	dreitägig	7 Teilnehmer
Olympiastadion Berlin	dreitägig	12 Teilnehmer
Veranstaltungen in Kooperation mit Streetwork Bornheim oder RheinFlanke/Jugendbus		

Kontinuierlich durch das ganze Jahr zog sich das besonders große Interesse am Konsolenspiel (Fußball). Ansonsten wurden ausschließlich Sport- und Geschicklichkeitsspiele angeboten. Die Virtuelle Welt hat seit geraumer Zeit den Weg in den sportlichen Wettkampf gefunden und seit 2012 / 2013 ist auch die Deutsche Fußball Bundesliga dort offiziell vertreten, d.h. es wird eine Deutsche Meisterschaft ausgetragen, organisiert von der DFL (Deutsche Fußball Liga). Der Bornheimer JugendTreff hat in der Saison 2012 / 2013 bereits an 2 Turnieren teilgenommen (Essen und Berlin) und konnte dort schon kleine Erfolge erzielen. Es konnte sogar Spiele gegen Favoriten auf die Meisterschaft gewonnen werden. Aufgrund der großen Nachfrage der Jugendlichen wurde für die Saison 2013 / 2014 eine feste Mannschaft erstellt, die an den Turnieren der Virtuellen Bundesliga teilnimmt und die Stadt Bornheim vertritt. Es wird in 6 Städten (Hamburg, Wolfsburg, Frankfurt, Leverkusen, Dortmund und München) jeweils ein Turnier ausgetragen, genannt Live Event, die Gewinner nehmen an der Endrunde in Berlin teil, dort wird der Deutsche Meister ausgespielt. Die Fahrten bieten für die Jugendlichen außerdem die Möglichkeit, neue Städte kennen zu lernen. Diese Mischung aus Kultur- und Sportangebot wird sehr gut angenommen.

Das Studio erfreut sich weiterhin eines großen Interesses. Die Jugendlichen nutzen ihr im Workshop erlerntes „Know how“, um es nun selbstständig weiterzuentwickeln. Sie haben an Kompetenz und Selbstsicherheit gewonnen. Inzwischen haben sie bereits eine größere Anzahl Rap-Song produziert und z.T. mit Videoclip ins Internet gestellt. Das Studio hat sich zum Treffpunkt angehender Musikkünstler entwickelt, man tauscht sich aus und hält gemeinsam Jam Sessions ab (spontane Musikgestaltung).

Es hat sich im Alltag gezeigt, dass es sehr wichtig ist, die Rechner möglichst auf dem aktuellen Stand der Technik zu halten (Hard- und Software), um den technischen Anforderungen der Spiele u. a. Software sowie der angeschlossenen Multimediageräte entsprechen zu können.

Abschließend wird auf die Beliebtheit des stets aktuellen, informativen BJT Internet-Auftritts hingewiesen (www.bornheimerjugendtreff.de). Auf Wunsch der Besucher/innen ist der BJT auch bei facebook vertreten.

Kooperationsveranstaltungen unter Beteiligung des Bornheimer JugendTreffs:

Alkoholprävention im Karneval in Sechtem und Kardorf (Jugendamt u. a.)

GUT DRAUF Soccer by Night (Jugendamt, Streetwork, RheinFlanke, Stadtteilbüro, KOT Der Turm)

„Erinnern für heute und morgen“ - Kooperationsveranstaltung im Bornheimer JugendTreff mit Jugendamt und RheinFlanke

Zusammenfassung

Durchschnittlich besuchten in den insgesamt **27 wöchentlichen Öffnungsstunden** ca. 133 Kinder, Kids und Jugendliche den Bornheimer JugendTreff.

Die Zahl der Teilnehmer/innen an **Sonderveranstaltungen** und **Ferienmaßnahmen im gesamten Jahr** setzt sich wie folgt zusammen:

Schwerpunkt BJT-Café: „spielen, quatschen, Leute treffen“	20
Schwerpunkt „action, sports & fun“	252
Schwerpunkt „Ferienspaß mit dem BJT“	421
Schwerpunkt „Starke Mädchen, starke Jungs“	43
Schwerpunkt „Virtuelle Welten“	44
Gesamt	780



Konzeption 2013

Bornheimer JugendTreff

Inhalt

Vorbemerkungen

I Eckdaten der Einrichtung

Adresse
Leitbild

II Lebenslage / Lebenswelt der Kinder, Kids und Jugendlichen im kommunalen Kontext

Sozialraumbeschreibung
- Infrastruktur
- Schulangebot
- Freizeitangebot
Sozialraumanalyse

III Ressourcen

Finanzielle Ressourcen
Personelle Ressourcen
Fortbildung
Räumlichkeiten und Ausstattung

IV Schwerpunkte der Arbeit

„BJT-Café: spielen, quatschen, Leute treffen“
Treffpunktarbeit für Kids und Jugendliche
„KinderTreff“
Arbeit mit Kindern von 6 bis 10 Jahren
„action, sports & fun“
Sport, Spiel und Begegnung für Kids und Jugendliche
„Ferienspaß mit dem BJT“
Ferienprogramme für Kinder, Kids und Jugendliche
„Starke Mädchen, starke Jungs“
Geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen
„Virtuelle Welten“
Neue Medien für Kinder, Kids und Jugendliche

V Pädagogische Handlungsansätze

VI Kooperation und Vernetzung

VII Evaluation

Ausblick

Vorbemerkungen

Diese Konzeption soll zum einen die Interessen und Belange der Bornheimer Kinder, Kids und Jugendlichen aufzeigen, zum anderen die pädagogische Arbeit des Bornheimer JugendTreffs (BJT) dokumentieren und für die Öffentlichkeit transparent machen.

Die Konzeption wird jeweils zu Beginn des Folgejahres überarbeitet und fortgeschrieben.

I Eckdaten der Einrichtung

Stadt Bornheim / Bornheimer JugendTreff
- Bürgermeister-Dengler-Haus -
Königstraße 31
53332 Bornheim

Telefon : 02222 2500

Internet : www.bornheimerjugendtreff.de
www.facebook.de/bornheimerjugendtreff

E-Mail : bornheimerjugendtreff@gmx.de

Der Bornheimer JugendTreff ist eine zertifizierte GUT DRAUF Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung in städtischer Trägerschaft.

Die pädagogische Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG).

Leitbild :

Der Bornheimer JugendTreff bietet Kindern, Kids und Jugendlichen fachlich qualifizierte vielfältige Freizeit- und Lernangebote im grundsätzlichen Sinne eines präventiven Ansatzes.

Durch die Umsetzung des Konzeptes der Jugendaktion GUT DRAUF (BZgA) sollen das Ernährungs- und Bewegungsverhalten sowie die Stressregulation nachhaltig verbessert und so gesundheitsgerechtes Verhalten in den jugendlichen Lebensalltag integriert werden.

II Lebenslage / Lebenswelt der Kinder, Kids und Jugendlichen

Sozialraumbeschreibung

Infrastruktur

Bornheim ist eine ländlich strukturierte Flächengemeinde mit 14 Ortsteilen, in denen z. Z. 47.292 Einwohner/innen leben. Der Ausländer/innen - Anteil an der Gesamtbevölkerung liegt bei ca. 6 %. Die alten gewachsenen dörflichen Strukturen haben sich im Laufe der Jahre durch verstärkten Zuzug verändert.

Das Schulangebot

Als Flächengemeinde mit vielen Ortschaften verfügt Bornheim über 8 Grundschulen, eine zentrale Haupt- und Sekundarschule, eine Gesamtschule und ein Gymnasium.

Mädchen wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, eine konfessionelle weiterführende Schule in *Hersel* zu besuchen (Gymnasium und Realschule). Schließlich befindet sich in *Uedorf* eine Verbundschule mit den Förderschwerpunkten Sprache und Lernen (Primar- und Sekundarbereich).

Das Freizeitangebot

Das Freizeitangebot für Jugendliche im Stadtgebiet hat sich innerhalb der letzten Jahre immer weiter verbessert. Auch die vielfältigen Aktivitäten der Streetworker wirken sich positiv auf das gesamte Stadtgebiet aus. Darüber hinaus ergänzt der Jugendbus (RheinFlanke / Bornheim mobil) seit 2010 das Angebot in der Fläche. Schon immer existierte ein reges Vereinsleben innerhalb der einzelnen Ortschaften und bei Interesse besteht die Möglichkeit der Anbindung an die Gruppenangebote der jeweiligen Kirchengemeinden. In einigen Ortschaften gibt es außerdem Angebote weiterer Kinder- und Jugendtreffs.

Sozialraumanalyse

Im Gebiet der Stadt Bornheim stehen Aneignungsräume für Kinder, Kids und Jugendliche kaum zur Verfügung. Jugendliche fragen z. B. nach Räumlichkeiten, in denen sie ihren 18. Geburtstag o. ä. feiern können. Auch kommerzielle Angebote, wie Discotheken, Kinos, oder Internet- / Jugendcafés sind nicht vorhanden. Die Nutzung der nahegelegenen Bowlingbahn ist für Jugendliche zwar attraktiv, oft aber nicht finanzierbar.

Aus der Sozialraumbeschreibung ergeben sich für die offene Jugendarbeit schwerpunktmäßig folgende Zielgruppen: deutsche, ausländische und Aussiedlerkinder und -jugendliche insbesondere aus sozial benachteiligten Familien.

Für die verschiedenen Zielgruppen ist ein umfangreiches freizeitpädagogisches Angebot vonnöten. Darüber hinaus besteht ein großer Bedarf an Orientierungshilfen, an Beratung und Unterstützung bei persönlichen Schwierigkeiten und Problemen.

Auch um der Orientierung hin zu den umliegenden Großstädten Köln und Bonn entgegenzuwirken und den Kindern und Jugendlichen aus Haushalten mit geringem Einkommen die Möglichkeit einer kostengünstigen Teilnahme an Veranstaltungen vor Ort zu ermöglichen, greift der BJT gerade im Bereich der Freizeitgestaltung aktuelle Tendenzen im Kinder- und Jugendbereich auf. Er bietet seinen BesucherInnen ein pädagogisch begleitetes, nicht konsumorientiertes breites Spektrum an Anregungen und Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.

III Ressourcen

Finanzielle Ressourcen

Der BJT wird aus städtischen Mitteln und Zuschüssen aus Landesmitteln finanziert. Der finanzielle Gesamtaufwand für Personal (113.284,19 €) Unterhaltung und Bewirtschaftung, Sach- und Betriebskosten der Einrichtung belaufen sich auf 127.965,84 €. Dem stehen Einnahmen in Höhe von 2.331,88 € gegenüber. Die Ausgaben lagen hiermit unter den kalkulierten Summen.

Personelle Ressourcen

Der BJT ist mit zwei Vollzeit-Fachkräften besetzt. Das Team wird seit 01.11.2013 durch eine Mitarbeiterin für den KinderTreff an 7 Stunden in der Woche unterstützt. Darüber hinaus werden für die Durchführung besonderer Programmangebote, Projekte und Ferienprogramme ggf. zusätzlich Honorarkräfte beschäftigt. In unregelmäßigen Abständen kommen Praktikantinnen im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung in die Einrichtung oder Schüler absolvieren hier ihr Sozialpraktikum.

Fortbildung

Die Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen, Fachtagungen und Fachtagen des städtischen Jugendamtes und anderer Anbieter teil.

Räumlichkeiten und Ausstattung

Das Bürgermeister–Dengler–Haus, das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Bürgermeisteramt an der Königstraße 31 in Bornheim liegt zentral an der Durchgangsstraße des Hauptortes Bornheim. Dem BJT stehen hier die beiden oberen Etagen zur Verfügung. Die gesamte Nutzfläche für die Einrichtung beträgt ca. 350 m², davon entfallen auf Gruppenräume für Kinder und Jugendliche:

- Café (Ruhezone mit TV, Spielkonsole, 4 PCs für Spiele und Internet) 70 m²
- Küche 10 m²
- Sportbereich (2 Tischtennisplatten, 2 Kickertische, Tennisnetz usw.) 80 m²
- Raum für den KinderTreff und den MädchenTreff 15 m²
- KinderTreff / Bastelraum 20 m²
- Relax-Raum 12 m²
- Multifunktionsraum (z. Z. Rap-Studio) 40 m²
- Computer- und Besprechungsraum (1 PC mit Internet-Anschluss) 15 m²
- außerdem Abstellräume, Sanitärräume, Flure / Treppenhaus

Im großen Raum im 1. OG (Sportbereich) findet seit September 2013 regelmäßig an jedem Vormittag (9.00 bis 12.15 Uhr) ein VHS Integrationskurs (Deutsch-Kurs) statt.

An dieser Stelle wird grundsätzlich hingewiesen auf die nicht zu unterschätzende Aufgabe der Mitarbeiter/innen, die räumlichen Rahmenbedingungen bewusst zu gestalten. Die Atmosphäre soll einladend und gemütlich wirken, die Ausstattung attraktiv und zeitgemäß den Geschmack der verschiedenen Alters- / Zielgruppen treffen.

IV **Schwerpunkte**

„BJT-Café: spielen, quatschen, Leute treffen“ Treffpunktarbeit für Kids und Jugendliche

Beschreibung

Kids und Jugendlichen ab 11 Jahren werden Räumlichkeiten geboten, in denen sie sich unter pädagogischer Begleitung mit Freunden treffen und neue Leute kennen lernen können. Die Treffpunkt-Arbeit ist Hauptbestandteil des pädagogischen Auftrages. Es ist das Forum der Pädagogin bzw. des Pädagogen, in dem sie / er jene Kontakte knüpft, die Grundlage der sozialpädagogischen Arbeit sind. Hier schafft sie / er die Vertrauensbasis, um ihre / seine fachlichen Kompetenzen in der Beziehungsarbeit, Beratung und Unterstützung umsetzen zu können.

Das BJT-Café ist an 27 Stunden in der Woche geöffnet. Die Räumlichkeiten sind in ihrer Funktion an den Bedürfnissen der Besucher/innen und den Anforderungen der Pädagog/innen orientiert. So dient der Cafébereich als hauptsächlich Aufenthaltsort, er ist mit modernen Holzmöbeln und einem Billardtisch ausgestattet. Eine gemütliche Sofaecke lädt die Besucher/innen ein zur Entspannung und stressfreien Kommunikation. Zeitgemäß wird das Inventar durch PCs und Spielkonsole ergänzt.

Speisen und Getränke werden zum Selbstkostenpreis abgegeben. Aktuelle Zeitschriften, die Tageszeitung und (PC-)Spiele können unentgeltlich ausgeliehen werden, ebenso ist das Billard-, Tischtennis-, Dart- und Kickerspielen kostenlos.

Der Sport- und Bewegungsraum ist mit transportablen Sportgeräten ausgestattet, je nach Bedarf kann eine große Fläche frei geräumt werden.

Seit der GUT DRAUF-Zertifizierung (2005 / 2008 / 2011) verfügt der BJT außerdem über eine gemütlich ausgestattete Chill-out-Zone, einen ausgesprochenen „RELAX-Raum“.

Ein weiterer Gruppenraum, in dem 20 kleine Sessel stehen, wird seit einiger Zeit als Rap-Studio genutzt, kann aber auch problemlos zu anderen Zwecken umgestaltet werden.

Begründung

Viele Kids und Jugendliche haben aus verschiedenen Gründen zu Hause weder den Raum, noch die Gelegenheit, sich entweder mit Freunden zu treffen oder sich alleine zurückzuziehen. Die Betreuung / Erziehung lässt vielfach zu wünschen übrig und Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung werden seitens des Elternhauses oft nicht gegeben.

Im (gefühlten) Zentrum des Hauses, dem gemütlichen Café, halten sich die Jugendlichen besonders gerne auf. Hier können sie mit Freunden oder den Mitarbeitern kommunizieren, die vielfältigen Angebote wahrnehmen oder einfach passiv regenerieren.

Die Angebote an der Theke sind insbesondere in Hinblick auf die vielen Besucher/innen aus sozial schwächer gestellten Familien sehr kostengünstig, z. T. kostenlos.

Der Sport- und Bewegungsraum soll in seiner Funktion die Aktivitätsbedürfnisse der Besucher/innen auffangen und in positive Energie umsetzen. Darüber hinaus

erleichtert das Hilfsmittel der sportlichen Betätigung den Aufbau von Kontakten und Vertrauen unter den Jugendlichen sowie zwischen Jugendlichen und Pädagog/innen.

Ziele

- Auf- und Ausbau eines Vertrauensverhältnisses zu den Jugendlichen
- Akzeptanz und Integration von Besuchern verschiedener sozialer und kultureller Herkunft, von Außenseitern und Randgruppen
- Förderung aggressionsfreier Konfliktbewältigung
- Förderung einer gesünderen Lebensführung im Sinne des GUT DRAUF - Konzeptes

Angebote

Billard, Kicker, Tischtennis, Dart, Mini-Tennis, Fußball-Tennis, Basketball, Hockey usw.

Alle o. g. sportlichen Angebote sind jederzeit verfügbar und kostenlos. In allen Bereichen stehen die Mitarbeiter/innen zur Verfügung, um Hilfestellung zu leisten (mehr dazu im Schwerpunkt „action, sports und fun“).

Preisgünstige Getränke und Speisen

Der BJT bietet neben den gängigen Getränken, wie Cola, Fanta und Mezzo-Mix, auch - preisgünstiger - gesündere Getränke wie Kakao und Fruchtsäfte an. Süßwaren werden etwas teurer verkauft, als die aus ernährungswissenschaftlicher Sicht sinnvollerer Speisen, wie Joghurt und Müsli. Wasser bzw. in der kalten Jahreszeit Kräuter- oder Früchtetee stehen immer kostenlos zur Verfügung.

Darüber hinaus profitiert der BJT von einer „Obst- / Gemüsebox“ der LebEka. Die im Laufe der Woche an der Theke angebotenen Früchte- und Gemüse-Sticks werden sehr gut angenommen.

Aktuelle Musik

Musik kann von den Jugendlichen am PC / im Internet ausgesucht werden, aber auch über das übers Radio / per CD gehört werden.

Tageszeitung, aktuelle Zeitschriften und weitere Informationen

Der BJT erhält eine Tageszeitung, die ebenso zur Einsicht ausliegt, wie aktuelle Zeitschriften aus den Bereichen Jugend, Mode, Information, Unterhaltung, neue Medien und Sport, je nach aktueller Interessenlage.

Zusätzlich liegen diverse Informations-Broschüren, das Berufswahlmagazin planetberuf der Bundesagentur für Arbeit, FLIMMO, eine TV-Beratungsbroschüre, sowie die Jugendzeitschriften *Fluter* und *Spiesser* aus. Auch zur Jugendaktion GUT DRAUF wird reichlich Info-Material angeboten.

Spiele

Besucher/innen des BJT können aus einer enormen Zahl aktueller und traditionsreicher Spiele auswählen. Sie stehen jederzeit kostenlos zur Verfügung. Der Bestand an Spielen wird regelmäßig aktualisiert.

Computer / Play Station 3 (PS3)

Im Café stehen den Besucher/innen vier Computer mit einer großen Auswahl an Spiel-Möglichkeiten und eine Spielkonsole zur Verfügung. Hier kann während der gesamten Öffnungszeit unter Aufsicht der Mitarbeiter/innen gespielt werden (siehe „Virtuelle Welten“ / Angebote). Bei der Anschaffung wird darauf geachtet, dass keine Spiele gekauft werden, die Gewalt verherrlichen oder menschenunwürdige und verachtende Intentionen und Szenen beinhalten.

Kochen

Einmal wöchentlich veranstaltet der BJT einen KochTreff. In der direkt an die Cafeteria angrenzenden Küche entstehen unter fachkundiger Anleitung leckere Mahlzeiten.

Die Jugendlichen bringen ihre eigenen Ideen ein und durchleben den gesamten Prozess des Kochens, gemeinsamen Genießens der Speisen und des anschließenden Aufräumens der Küche.

Darüber hinaus werden sie angeregt, über ihre eigenen Ernährungs-Gewohnheiten nachzudenken. Es gibt Tipps, gesundes und schmackhaftes Essen einfach selbst zuzubereiten, anstatt nach Fertig- und Imbissgerichten zu greifen – so wird auch hier der GUT-DRAUF-Gedanke im Alltag umgesetzt.

Darüber hinaus finden in regelmäßigen Abständen weitere Kochangebote statt (gesund & lecker, Essensfeste)

Beratung

Bei Problemen und Konflikten bieten die BJT-Mitarbeiter Beratung bzw. Konfliktlösungs-Gespräche an. Bei tiefer liegenden, spezielleren Fragen vermitteln sie an die jeweiligen Fachstellen weiter (Jugendamt, Suchtprävention, Polizei usw.). Darüber hinaus gibt es auf Anfrage Beratungsangebote der Jugendberufshilfe „lernen fördern“.

„KinderTreff“

Arbeit mit Kindern von 6 bis 10 Jahren

Beschreibung

Die Angebote des KinderTreffs orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen seiner Besucher/innen. Aus verschiedenen Themenbereichen werden konkrete Angebote geplant und realisiert, sodass sich ein abwechslungsreiches, altersangemessenes Programm ergibt. Selbstverständlich werden dabei auch die Wünsche der Besucher/innen berücksichtigt.

Darüber hinaus beteiligt sich der BJT KinderTreff an den „Kunterbunten Spielernachmittagen“ auf dem Spielplatz an der Knippstraße, die als Kooperationsveranstaltung der „Stadtteilkonferenz“ durchgeführt werden.

Begründung

Anders als zu Hause haben die Kinder im Rahmen des KinderTreffs die Möglichkeit, in ihrer Freizeit mit Gleichaltrigen zusammenzutreffen und gemeinsam mit ihnen zu spielen oder anderen Aktivitäten nachzugehen. Dabei lernen sie u.a. sich an Regeln und Absprachen zu halten sowie Toleranz gegenüber anderen zu üben. Im KinderTreff erfahren sie einen großen, ansprechenden und vielfältigen Erlebnisraum, der ihnen neue Anregungen und Lernerfahrungen bietet.

Die o.g. Kooperationsveranstaltungen dienen Kindern und Eltern des Stadtteils, um sich zu begegnen, jedoch insbesondere um die beteiligten Einrichtungen und deren Mitarbeiter/innen kennenzulernen.

Ziele

- Schaffen eines erlebnis- und abwechslungsreichen Kreativraumes
- Aufbau und Erweiterung von Kontakten der Kinder untereinander
- Förderung der kindlichen Sozialkompetenz
- Integration von Außenseitern

Angebote

KinderTreff

Der KinderTreff findet an zwei Nachmittagen in der Woche statt. Die Kinder können das Angebot kostenlos und ohne vorherige Anmeldung nutzen. Zu den Angebots-schwerpunkten zählen u.a.:

- Spiel, Spaß, Spannung
- KinderTreff kreativ
- Lecker kochen und backen

Kunterbunter Spielenachmittag

Die an der Stadtteilkonferenz beteiligten Einrichtungen bereiten für den jeweiligen Nachmittag – zusammen mit Schülern der Europaschule im Rahmen des Pädagogik-Unterrichts - verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Spielangeboten vor. Die Kinder „spielen sich“ im Laufe des Nachmittags ein- oder mehrmals durch alle Stationen.

„action, sports & fun“

Sport, Spiel und Begegnung für Kids und Jugendliche

Beschreibung

Alle Veranstaltungen im Bereich Sport, Spiel und Begegnung orientieren sich an den Bedürfnissen der Besucher/innen und werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Aufgrund der vielfältigen Bedürfnisse der Besucher/innen des BJT's im Bereich *Sport, Spiel und Begegnung* ist auch die Angebotsvielfalt hier sehr groß. Um dem Wunsch vieler Jugendlichen, sich mit anderen zu messen, nachzukommen, werden regelmäßig Turniere in den verschiedenen Disziplinen angeboten.

Begründung

Sportliche Aktivität / Bewegung ist gerade in der heutigen Zeit, in der die meisten Tätigkeiten sitzend ausgeübt werden, außerordentlich wichtig. Bei vielen Kids und Jugendlichen spürt man einen starken Bewegungsdrang und überschüssige Energien, die es aufzufangen und in kontrollierte, positive Bahnen zu lenken gilt. Darüber hinaus soll natürlich auch der Spaß an der Bewegung gefördert werden.

Die individuell ausgeprägten Bedürfnisse erfordern ein Spektrum an Angeboten, das von leicht erlernbaren bis hin zu koordinatorisch anspruchsvollen Aktivitäten reicht.

Ziele

- Schaffen von Gemeinschaftserlebnissen
- Spaß an der erlernten und erlebten Aktivität haben
- Bewusstwerden eigener Stärken und Talente
- Förderung des Sozialverhaltens

Angebote

Billard-, Dart-, Tischtennis-, Kicker-, Korbball-, Mini-Tennis- und Fußball-Tennis-Training und Turniere

Im Zentrum der Cafeteria steht ein Billardtisch, außerdem eine elektronische Dartscheibe. Im größten Raum der Einrichtung kann regelmäßig an zwei Tischtennisplatten und zwei Kicker-Tischen gespielt werden.

Alternativ kann ein Netz aufgebaut werden, sodass auf einem bereits markierten Spielfeld Mini-Tennis und Fußball-Tennis gespielt werden kann.

Weiterhin stehen ein Korbball und eine Zimmerhockeyanlage zur Verfügung.

Für Ungeübte oder Anfänger stehen die Mitarbeiter des Hauses unterstützend zur Verfügung.

In allen Sportarten werden regelmäßig Turniere ausgerichtet, in denen die eingeübten Fertigkeiten überprüft werden. Zum sportlichen Anreiz werden kleinere Preise, wie z. B. BJT-Getränke-Gutscheine, vergeben.

Fußball - Training, Turniere

Fußball ist für einen großen Teil der Besucher/innen des Hauses ein wichtiger Bestandteil ihrer Freizeitaktivitäten. Highlights sind Besuche der Soccerhalle oder größere, in Kooperation mit anderen Einrichtungen, veranstaltete Turniere. Ggf. besucht der BJT auch Turniere anderer Jugendfreizeiteinrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis.

Kinobesuch

Der BJT unternimmt - bei entsprechender Nachfrage - mit interessierten Besucher/innen Fahrten in die umliegenden Kinos, um aktuelle Filmhighlights zu sehen. Bei allen Aktivitäten in diesem Bereich wird streng darauf geachtet, dass keine Filme ausgesucht werden, die Gewalt verherrlichen oder menschenunwürdige und verachtende Intentionen und Szenen beinhalten, außerdem werden die FSK-Vorgaben beachtet.

Bowling

Auf Wunsch wird gemeinsames Bowlingspielen angeboten, die Kids und Jugendliche können hier die Grundkenntnisse erlernen oder ihre Fertigkeiten verbessern.

Eislaufen

Die Eislaufbahnen der Umgebung bieten sich als Ziel an, um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten zu geben, sich im Eislaufen auszuprobieren oder zu trainieren.

Erlebnispädagogische Angebote

Im erlebnispädagogischen Bereich ist u. a. das Indoor- und Outdoor-Klettern unter der Aufsicht von ausgebildeten Fachkräften Bestandteil des BJT-Programms. Durch

das gegenseitige Sichern und die Erfahrung des „sich auf einander verlassen Könnens“ wird z. B. die Entwicklung des Vertrauens in andere gefördert.

Großveranstaltungen, Feste und Begegnungen

Bei allen größeren Events liegt dem erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung eine gute Vernetzung der verschiedenen Institutionen zugrunde (Prävention im Karneval, Fußballturniere, Konzerte usw.).

„Ferienspaß mit dem BJT“

Ferienprogramme für Kids und Jugendliche (11-17 Jahre) und für Kinder (6-10 Jahre)

Beschreibung

Die Ferienprogramme in den Oster-, Sommer- und Herbstferien bieten Kindern, Kids und Jugendlichen ihren Bedürfnissen gemäße Aktivitäten zu erschwinglichen Preisen. In der Gemeinschaft erleben sie erlebnisreiche Ferientage.

Begründung

Immer häufiger sind Eltern berufstätig oder allein erziehend. Da ihnen nur begrenzter Urlaub zusteht, tragen die Ferienprogrammangebote dazu bei, dass Kinder, Kids und Jugendliche unter pädagogischer Leitung die schulfreie Zeit abwechslungs- und erlebnisreich verbringen können. Des Weiteren haben auch diejenigen, deren Eltern z. B. aus finanziellen Gründen keine Urlaubsreise planen, die Möglichkeit, in ihrer Ferienzeit etwas Neues zu erleben.

Ziele

- Ferien in Gemeinschaft und mit hohem Spaßfaktor erleben
- Erschwingliche Alternativen zu konsumorientiertem Freizeitverhalten und Langeweile
- Andere Kinder kennen lernen
- Neue Erfahrungen machen, Neues kennen lernen, den Horizont erweitern

Angebote

Ferienprogramme für Kinder, Kids und Jugendliche

In den Oster-, Sommer, und Herbstferien bietet der BJT ein Ferienprogramm an, das jeweils für Kids und Jugendliche in der ersten Ferienshälfte liegt.

Diese „GUT DRAUF - Aktionswochen“ sollen möglichst viele verschiedene Interessen und Bedürfnisse der Teilnehmer/innen abdecken. Erlebnispädagogische Angebote, wie Reiten oder Klettern zählen ebenso dazu, wie zum Beispiel eine Fahrt ins Phantasialand.

Vor Ort in Bornheim selbst bietet sich als Programmstandort das Hallen-Freizeit-Bad an, da es während der Ferien besonders von Kids und Jugendlichen gerne besucht wird.

„Starke Mädchen, starke Jungs“ geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen und Jungen

Beschreibung

Mädchen und Jungen wird ein sicherer und geschützter Raum geboten, in dem sie ihre Freizeit allein mit ihren Geschlechtsgenossen verbringen können. In diesem Rahmen machen die Mitarbeiter/innen verschiedene Angebote, die die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen in vielerlei Hinsicht fördern. Mädchen und Jungen wird darüber hinaus in schwierigen Situationen und Notlagen individuelle Hilfe und Unterstützung angeboten.

Begründung

Viele Besucher/innen kommen aus schwierigen Familienverhältnissen und haben erhebliche Probleme in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Insbesondere das geschlechts-spezifische Rollenverhalten bedarf der Bewusstmachung und Weiterentwicklung, um ein reibungsloses Hineinwachsen in die eigene Identität und spätere Erwachsenenrolle zu gewährleisten. Auch dem Bedürfnis der Mädchen und Jungen, in geschlechtshomogenen Gruppen „mal unter sich zu sein“, kommen insbesondere die weiter unten beschriebenen Angebote entgegen.

Ziele

- Die eigene Sozialisation, Rollenverhalten, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen reflektieren und neue Verhaltensweisen ausprobieren, Selbstbewusstsein stärken
- Die eigenen Bedürfnisse, Interessen und Wünsche kennen lernen, ausdrücken und durchsetzen lernen, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit entwickeln
- Den Umgang mit dem Thema „(sexualisierte) Gewalt“ reflektieren, sexistisches Verhalten abbauen

Angebote

MädchenTreff

Regelmäßig an einem Nachmittag der Woche ist der BJT ausschließlich für Mädchen geöffnet (MädchenTreff). Es werden wöchentlich wechselnde Programmangebote, z. B. aus dem kreativen, kulinarischen oder sportlichen Bereich mit den Mädchen geplant und realisiert. Darüber hinaus können alle Möglichkeiten, die das Haus bietet, wie z. B. die PS3, Computer oder der Billardtisch, ungestört - und bei Bedarf mit Hilfestellung durch die Mitarbeiterin - genutzt werden. Als besondere Highlights werden gemeinsame Ausflüge – zumeist mit sportlichen Aktivitäten – organisiert. Für eine effiziente Arbeit bietet sich besonders in diesem Bereich die Kooperation mit anderen Einrichtungen an, z. B. der RheinFlanke und dem Stadtteilbüro.

Tagesveranstaltungen/Workshops

Im Rahmen von Workshops finden sich Mädchen mit gemeinsamen Interessen zu besonderen Aktivitäten zusammen.

JungenTreff – Bewegung, Spiel und mehr ...

Mit dem JungenTreff wird ein Freiraum geschaffen, in dem die Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt und ihre Individualität gefördert werden. Es besteht neben „Bewegung, Spiel und mehr...“ die Möglichkeit, in Gesprächen z. B. auf Sorgen der Jungen einzugehen und diese bei der Entwicklung ihrer Identität zu unterstützen. Der männliche Pädagoge kann so eine wichtige Rolle einnehmen und die Jungen z. B. zu mehr Selbstreflexion anregen.

„Virtuelle Welten“ Neue Medien für Kinder, Kids und Jugendliche

Beschreibung

Kinder, Kids und Jugendliche werden alters- und interessengemäß an neue Medien herangeführt. Ihnen werden Kenntnisse über den sach- und fachgerechten Umgang mit den Geräten vermittelt. Außerdem lernen sie neue Software kennen und nutzen. Die Internetseiten des BJT's www.bornheimerjugendtreff.de und auf facebook bieten stets aktuelle Informationen.

Um besonders Kindern und Mädchen einen geschützten Raum für den Umgang mit dem Computer zu ermöglichen, steht auch ein PC im Kinder- / Mädchenraum zur Verfügung.

Ein einfach ausgestattetes Rap-Studio ermöglicht interessierten Jugendlichen, sich unter fachkundiger Anleitung mit dem Entwickeln von Rap-Songs und entsprechenden Video-Clips zu beschäftigen.

Begründung

Um im Schulalltag und beim Einstieg in die Berufswelt die Chancengleichheit zu verbessern, bietet die Einrichtung allen Jugendlichen einen kostenlosen PC-/ Internetzugang an. Durch das Erlernen der richtigen Handhabung werden sie befähigt, die neuen Medien aktiv, kreativ und kommunikativ zu nutzen. Darüber hinaus bieten Spiel und Wettbewerb an der Konsole zeitgemäße Unterhaltungsmöglichkeiten.

Ziele

- Medienkompetenz aufbauen und weiterentwickeln
- Sich selbst über die neuen Medien ausdrücken und über sie kommunizieren lernen
- PC-Nutzung zur Unterhaltung und für kreative Medienarbeit
- Gegenseitige Unterstützung der Nutzer/innen untereinander fördern

Angebote

Ton - Studio

Hier geht es u. a. um die Förderung von Medienkompetenz in Bezug auf den Umgang mit einer Audioanlage und entsprechenden Computer-Verarbeitungsprogrammen.

Thema ist die Lebenswelt der Jugendlichen. Die erlernten Fähigkeiten aus dem Workshop „Rap dein Leben“ können anschließend von den Jugendlichen selbständig weiter angewandt werden.

Konsole & PC Nutzung im Café

Im Café können die PCs während der gesamten Öffnungszeiten genutzt werden. Neben dem Spielvergnügen werden hier Geschicklichkeit, Konzentrationsfähigkeit, Reaktionsvermögen und kombinatorische Fähigkeiten weiterentwickelt. Darüber hinaus kann das Internet zu vielerlei Zwecken genutzt werden.

Es wird auch gemeinsam gespielt, es werden Turniere ausgetragen oder nach einem neuen Punkterekord für das jeweils aktuelle Spiel „gejagt“. In jedem Fall bietet das Spielen Gesprächsanlässe und fördert die Kommunikation untereinander. Das Erleben von (An-) Spannung im Spiel kann Stimmungen ausgleichen, Langeweile oder Stress abbauen und führt schließlich zur Entspannung.

V Pädagogische Handlungsansätze

Die Umsetzung pädagogischer Handlungsansätze geschieht in der Praxis auf der Grundlage von Prinzipien. Einige Grundprinzipien, die für *alle* Arbeitsschwerpunkte gelten, seien an dieser Stelle erwähnt:

- Offenheit des Hauses für alle Kinder und Jugendlichen
- Freiwilligkeit
- Bedürfnisorientiertheit
- Wertevermittlung
- Gewaltfreiheit
- Partizipation und Förderung der Selbständigkeit

Ein *wichtiger Handlungsansatz* in der offenen Jugendarbeit ist die *Lebensweltorientierung*. Die Jugendlichen werden in ihrer gesamten Person gesehen und angesprochen. Die Arbeit setzt situativ an den alltags- und lebensweltbezogenen Interessen der Jugendlichen an. Es werden Freiräume geschaffen für Erfahrungen und Bildung in einer vielfältigen Angebots- und Gelegenheitsstruktur.

Ein *weiterer Handlungsansatz* ist der der *Prävention*. Die vielfältigen pädagogisch begleiteten Freizeit- und Lernangebote der Einrichtung sind grundsätzlich präventive Maßnahmen. Hier können bereits im Vorfeld viele sich abzeichnende Probleme erkannt und gemeinsam mit den Besucher/innen angegangen werden. Speziell präventiven Charakter haben darüber hinaus Veranstaltungen wie Gewaltpräventions-Projekte oder Alkohol- und Drogenpräventionsveranstaltungen.

Als *Querschnittsaufgabe* wird der *GUT-DRAUF* Gedanke in den verschiedenen Bereichen des Hauses umgesetzt. Auch hier wird präventiv im Sinne der Gesundheitsvorsorge gearbeitet.

In einer weiteren Querschnittsaufgabe wird versucht, dem *Gender Mainstreaming* folgend, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen – insbesondere von denen, die aus anderen Kulturkreisen stammen – zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und eine gleichberechtigte Teilhabe zu fördern.

Durch die personellen Voraussetzungen (eine Mitarbeiterin / ein Mitarbeiter) entstehen immer wieder Überkreuz-Kontakte (Cross Work), die bewusst genutzt werden, geschlechtsreflektiert zu arbeiten und z. B. tradierte Geschlechtsbilder zu hinterfragen. Die Jugendlichen werden darin unterstützt, ihr Leben nach den eigenen Begabungen und Interessen zu gestalten.

In diesen Zusammenhang passt der pädagogische Handlungsansatz der *zielgruppenspezifischen Arbeit*: in der Mädchenarbeit wird z. B. mit mädchenadäquaten, ansprechenden Methoden an der Stärkung des Selbstbewusstseins, der Entwicklung von Selbstbestimmung und Eigenständigkeit sowie dem Erleben solidarischen Verhaltens in der Mädchengruppe gearbeitet.

In der Jungenarbeit werden Jungen in ihrer Entwicklung hin zu einer emotional lebendigen, sozialverantwortlichen und selbstreflexiven Persönlichkeit gefördert und unterstützt.

Die Methoden pädagogischen Handelns, anhand derer die o. g. Handlungsansätze im Alltag umgesetzt werden, sind an den jeweiligen Situationen und Inhalten orientiert. So ist die *Intervention* eine der am häufigsten eingesetzten situationsbezogenen Handlungsmethoden, z. B. bei Verstößen und Konflikten, aber auch bei der Begrüßung neuer Besucher/innen.

Beratung, die im Rahmen der offenen Jugendarbeit stattfindet, kann sich auf alle Bereiche des Lebensalltags Jugendlicher beziehen. Gehen spezielle Probleme über die Kompetenz der Mitarbeiter/innen hinaus, kann auch eine *Vermittlung* an professionelle Fachstellen ein sinnvolles Beratungsergebnis sein.

Die *Gruppenarbeit* ist eine weitere Methode mit vielschichtigen Zielen - je nach Ausrichtung und Interessenlage. Grundsätzlich wird die Gruppe bewusst pädagogisch geleitet und beschäftigt sich mit einem bestimmten Thema, Konflikt o. ä.. Sie bietet ein geschütztes Lernfeld, in dem neue Erfahrungen gemacht, neues Verhalten erlernt und ausprobiert werden kann. Hier werden z. B. soziale Fähigkeiten weiterentwickelt, die später in den Lebensalltag übertragen werden können.

Beliebt, aber eher als besondere Highlights im Programm sind *erlebnispädagogische Aktionen* und *Wochenend-Trips*. Sie werden z. B. im Rahmen von Ferienprogrammen oder der Virtuellen Bundesliga angeboten. Hier können die Teilnehmer/innen über die Alltagserfahrungen hinaus neue Erfahrungen machen, ihre Grenzen kennen lernen und diese möglicherweise ausweiten.

VI Kooperation und Vernetzung

Einbindung in Arbeitsgruppen

Der Bornheimer JugendTreff ist in ein Netz verschiedener regionaler und über-regionaler sozialer Institutionen und Arbeitsgruppen eingebunden.

An der *Kooperationsrunde Jugend* wirkt eine Vielzahl von in der Jugendarbeit hauptamtlich tätigen Leuten in Bornheim mit. Sie ermittelt den aktuellen Ist-Stand der Jugendarbeit in den Ortschaften, thematisiert aktuelle Problemlagen, koordiniert Veranstaltungen der Teilnehmer und unterstützt sie bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen.

Die *Stadtteilkonferenz* konzentriert sich in ihrer Arbeit auf die Probleme und Bedürfnisse des „bunten Viertels“. Da dieser Stadtteil auch Einzugsgebiet des Bornheimer JugendTreffs ist, sind die Mitarbeiter/innen hier an einer guten

Zusammenarbeit interessiert. Es werden insbesondere Mängel und Bedarfe formuliert. Daraus entwickeln sich Problemlösungsstrategien, an deren Umsetzung im Alltag gearbeitet wird. Außerdem werden gemeinsame Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt.

Die Arbeitskreise *Mädchenarbeit und Jungenarbeit* sind kreisweite Arbeitsgruppen mit den Arbeitsschwerpunkten fachlicher Austausch, Vernetzung, Qualifizierung und Weiterentwicklung, Anerkennung und finanzielle Absicherung der Arbeit sowie Organisation und Durchführung kreisweiter geschlechtsspezifischer Veranstaltungen.

Es findet darüber hinaus – zur Erarbeitung und Vertiefung der Themen *Gender Mainstreaming* und *Cross Work* – ein regelmäßiger Gedankenaustausch der Mitglieder beider Arbeitskreise statt.

Kooperation mit Institutionen und Einrichtungen

Der Bornheimer JugendTreff kooperiert mit einer großen Zahl von Institutionen:

Veranstaltungen des *Jugendamtes* (Sachgebiet Jugendpflege / Jugendschutz) werden bei Planung, Organisation und Durchführung von BJT-Mitarbeitern unterstützt.

Mit weiteren Mitarbeiter/innen des Jugendamtes bestehen Kontakte in bestimmten Zusammenhängen, wie z. B. bei der Vermittlung von Jugendlichen, die ihre Sozialstunden (Arbeitsaufgabe) im BJT ableisten.

In enger Zusammenarbeit steht der Bornheimer JugendTreff mit den Kollegen der *Aufsuchenden Jugendarbeit* der Stadt Bornheim. Aus der Arbeit am teilweise sich überschneidenden Klientel und der räumlichen Anbindung der Streetworker an den BJT ist ein regelmäßiger fachlicher Austausch sinnvoll. Wenn möglich, werden Kids und Jugendliche von den Streetworkern an den BJT weiter vermittelt.

Ebenfalls in gutem Kontakt steht der BJT mit der Kollegin / dem Kollegen der RheinFlanke (Jugendbus).

Mit dem *Stadtteilbüro* kooperiert der BJT im Rahmen der Mädchenarbeit, sowie bei der Umsetzung von Veranstaltungen, die aus der Stadtteilkonferenz hervorgehen.

Nach Terminabsprache steht eine Mitarbeiterin von "lernen fördern" / der Jugendberufshilfe Tandem den Besucher/innen für eine gezielte Beratung im BJT bzgl. des Übergangs *Schule – Arbeitswelt* zur Verfügung.

VII Evaluation

Unter dem Begriff *Evaluation* ist hier die laufende Bewertung der Praxis im Sinne der Qualitätssicherung zu verstehen.

Das Konzept wird jährlich an die sich ergebenden neuen Bedingungen und Entwicklungen angepasst bzw. weiterentwickelt. Hieraus erschließen sich ggf. neue Ansätze und Angebote.

Neben Gesprächen mit den Mitarbeitern bietet ein im Café aufgestellter Briefkasten den Besucher/innen die Möglichkeit, „Wünsche, Anregungen, Kritik und Lob“ auch schriftlich zu formulieren.

Darüber hinaus wird insbesondere die Umsetzung des GUT DRAUF-Konzeptes in den Praxisalltag evaluiert, indem den Besucher/innen regelmäßig entsprechende Fragebögen vorgelegt werden.

Neben der inhaltlichen, qualitativen Evaluation steht die quantitative Evaluation. Hier wird anhand verschiedener Besucherstatistiken die Besucherzahl und -struktur ermittelt.

Die regelmäßige qualitative und quantitative Auswertung der Arbeit geschieht hauptsächlich in den Teambesprechungen der Mitarbeiter/innen. Hier werden neben den eigenen Beobachtungen auch die Ergebnisse von Gesprächen und Befragungen der Besucher/innen ausgewertet, sowie die Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit (Presse, Eltern, Lehrer/innen, Kolleg/innen usw.).

Ausblick

Eine fachlich qualifizierte offene Jugendarbeit wird auch in Zukunft als unverzichtbarer Bestandteil des Gemeinwesens gefragt sein. Es ist wichtiger denn je, Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit nicht allein und sich selbst zu überlassen, sondern ihnen in Ergänzung zum Elternhaus ein vielfältiges, fachlich qualifiziertes Angebot zur Freizeitgestaltung zu machen und Raum für neue Lernerfahrungen zu bieten.

Eine stetige Vernetzung aller pädagogisch arbeitenden Kräfte im Bornheimer Stadtgebiet wird ebenso dazu beitragen, wie die regelmäßige Qualifizierung des Fachpersonals.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	499/2014-4
-------------	------------

Stand	06.08.2014
-------	------------

Betreff Ausbau der kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph Kardorf**Beschlussentwurf**

Der Jugendhilfeausschuss

1. nimmt die Ausführungen zur Erweiterung der kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph Kardorf zur Kenntnis und
2. beschließt die Gewährung von Zuschüssen an den Träger im nachfolgenden Umfang:
 - 2.1 Trägeranteil gem. § 20 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in Höhe von z. Zt. 12% der Kindpauschalen nach § 19 KiBiz
 - 2.2 Trägeranteil an der zu zahlenden Kaltmiete gem. § 20 KiBiz in Höhe von z.Zt. 12 %
 - 2.3 einmaliger Zuschuss von 100.000 Euro zur Erstausrüstung der neu einzurichtenden Gruppen.

Sachverhalt

Der katholische Kirchengemeindeverband ist Träger der zweigruppigen Kindertageseinrichtung in Bornheim-Kardorf, Schulstraße 8. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Stadt und ist an den Träger vermietet.

Zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebotes von Plätzen für Kinder unter 3 Jahren (U3) erfolgen div. Ausbaumaßnahmen (s. Vorlage 498/2014-4).

Für den Sozialraum Dersdorf/Waldorf/Kardorf wurden mit dem Träger der katholischen Kindertageseinrichtung Kardorf die Bereitschaft zur Erweiterung der Einrichtung um zwei zusätzliche Gruppen eruiert sowie die möglichen vertraglichen Bedingungen ausgelotet. Der Träger hat grundsätzliches Interesse an einer Realisierung signalisiert. Auf der Grundlage des Projekts "Zukunft heute" des Erzbistums Köln wird eine Trägerschaft auf kostenneutraler Basis für den Träger in Aussicht gestellt.

Vorbehaltlich der ausstehenden abschließenden Zustimmung zugunsten der Trägerschaft einer 4gruppigen Einrichtung seitens des Erzbistums Köln wird mit dem Träger eine Vereinbarung zur Kostenbeteiligung der Stadt -entsprechend dem Beschlussvorschlag- geschlossen und der Mietvertrag hinsichtlich der Erweiterung angepasst. Die Vereinbarungen/Verträge sehen eine Laufzeit zum Betrieb der Einrichtung von mind. 15 Jahren vor.

Mit der Gewährung der v.g. Zuschüsse wird der freie Träger in die Lage versetzt, den Einrichtungsbetrieb ohne Trägeranteile zu betreiben. Der Trägeranteil für die zwei zusätzlichen Gruppen beträgt jährlich 42.000 € (Steigerung gem. KiBiz jährlich um 1,5%).

Die Kaltmiete (Stadt ist Vermieter) entspricht sowohl für das Bestandsgebäude als auch für die vorgesehene Erweiterung dem Zuschuss, der gem. § 20 II KiBiz bis auf den Trägeranteil refinanziert wird. Der Trägeranteil an der Kaltmiete beziffert sich auf jährlich rd. 3.000 €

(Steigerung gem. KiBiz jährlich um 1,5%).

Die Gewährung des einmaligen Zuschuss zur Erstausrüstung der zwei neuen Gruppen und Eranschaffung von Einrichtungsgegenständen basiert auf den aktuellen Erfahrungswerten zur Einrichtung städtischer Kita-Gruppen mit je 50.000 €/ Gruppe, mithin insgesamt 100.000 €

Bei Vorliegen der Zustimmung seitens des Erzbistums Köln wird mit der baulichen Umsetzung der Maßnahme zeitnah begonnen.

Zur Bedarfssituation wird auf die Kindergartenbedarfsplanung verwiesen.

Kindergartenbedarfsplanung:

Ausgehend von der aktuellen Kindergartenbedarfsplanung 2014-2017 (s. Vorlage JHA 323/2014-4 vom 06.05.2014) wird nachfolgende Bedarfssituation (Auszug aus der Kita-Planung) dargestellt:

Sozialraum Dersdorf / Waldorf / Kardorf

Die Berechnung eines 5-Jahres-Mittelwertes ergibt, dass in diesem Sozialraum von 51 Geburten jährlich auszugehen ist. In der Region befinden sich vier Tageseinrichtungen für Kinder. Dadurch können insgesamt 211 Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt werden – davon 50 U3-Plätze. In der KiBiz-Meldung 2014/2015 sind die möglichen zusätzlichen U3-Plätze durch eine Erweiterung der Kath. Kindertageseinrichtung Kardorf einbezogen und berücksichtigt worden, da eine unterjährige Beantragung zusätzlicher Plätze nicht zulässig ist.

Einrichtung / Träger STAND Kibiz-Meldung 2014/2015	Gruppen	Gr I			Gr II			Gr III			Plätze 2014/15	davon U3
		25	35	45	25	35	45	25	35	45		
Städt. Kindertageseinrichtung "Grashüpfer", Dersdorf	1	0	0	0	0	0	0	0	27	0	27	0
Kath. Kindertageseinrichtung St. Michael, Waldorf	2	0	0	11	0	0	5	3	19	4	42	8
Städt. Kindertageseinrichtung "Flora", Waldorf	4	0	7	12	0	0	12	2	25	16	74	18
Kath. Kindertageseinrichtung St. Josef, Kardorf	4	0	15	15	0	5	10	0	14	9	68	24
Summe Sozialraum Dersdorf-Waldorf-Kardorf	11	0	22	38	0	5	27	5	85	29	211	50

Platzentwicklung im Sozialraum Dersdorf / Waldorf / Kardorf

		unter 3-Jährige				über 3-Jährige			
		Plätze U3	EW U3*	Differenz	AQ	Plätze Ü3	EW Ü3**	Differenz	AQ
		Kibiz-Meldung	2011-2012	24	137	-113	18%	162	176
	2012-2013	24	142	-118	17%	166	169	-3	98%
	2013-2014	26	144	-118	18%	166	161	5	103%
	2014-2015	50	139	-89	36%	161	161	0	100%
	2015-2016	50	138	-88	36%	161	167	-6	96%
	2016-2017	50	137	-87	36%	161	171	-10	94%
		*U3 gesamt minus 4 Monate AQ = Auslastungsquote				**3 Jg plus 4 Monate nachwachsend und 95% Auslastungsquote AQ = Auslastungsquote			

Durch die angestrebte Erweiterungsmaßnahme kann die Versorgungsquote für U3-Plätze in diesem Sozialraum auf eine Quote von 36% (ohne Tagespflege) gesteigert werden.

Ferner ist zu berücksichtigen, dass in Kardorf, Katzentränke ein Neubaugebiet (Ka03) mit einem Bauvolumen von ca. 84 Wohneinheiten in Doppelhäusern und ca. 16 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern in naher Zukunft geschaffen wird.

Finanzielle Auswirkungen

Siehe Sachverhaltsdarstellung.

Die erforderlichen Haushaltsmittel sind bei Produkt 1.06.01 (Förderung von Kindern in Tagesbetreuung), Sachkonto 531900 –Zuschüsse an übrige Bereiche (freie Träger) im Haushaltsplan 2014 berücksichtigt.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	502/2014-4
-------------	------------

Stand	06.08.2014
-------	------------

Betreff Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe, lernen fördern e.V.

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe des Trägers lernen fördern e.V. 2013 zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe des Trägers lernen fördern e.V. über die im Jahr 2013 geleistete Arbeit ist als Anlage beigefügt.

Wie in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.05.2014 mündlich mitgeteilt, werden die Jahresberichte wie bisher auf die einzelnen Sitzungen im Jahr aufgeteilt, sodass die Berichtsmenge nicht eine Sitzung überfrachtet. Die Vorlagen zu den Jahresberichten erhält der Jugendhilfeausschuss termingerecht im Jahresrhythmus.

Die mündliche Erläuterung der Jahresberichte in den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses durch die Träger der freien Jugendhilfe erfolgt abwechselnd alle zwei Jahre (siehe Niederschrift vom 06.05.2014). Dementsprechend ist der schriftliche Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe durch den Träger lernen fördern e.V. als Anlage beigefügt. Im kommenden Jahr wird der Träger auch mündlich in einer der Jugendhilfeausschusssitzungen seinen Bericht vorstellen und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe, lernen fördern e.V.

Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Bornheim

2013
2013



Herausgeber:

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Bahnhofstraße 27

53721 Siegburg

Fon 02241 95819-0

Fax 02241 95819-11

kontakt@lernen-foerdern-rsk.de

www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.....	1
2.	Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe.....	2
3.	Zielgruppe der Beratungsstelle.....	2
4.	Angebote und Leistungen der Beratungsstelle	3
5.	Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr	5
6.	Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	18
7.	Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt	19

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe – Tandem berät und unterstützt Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf. Seit dem 01.01.2005 ist sie im Auftrag der Stadt Bornheim tätig. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die unterschiedlichen Dienstleistungen werden dargestellt und aktuelle



Veränderungen mit einbezogen. Eine Statistik am Ende macht neben der reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung.

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie von sozial Benachteiligten. Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihrer Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener
- Schulmitwirkung/Schulförderung
- Offene Ganztagschulen an Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache
- Schulsozialarbeit und schulische Angebote
- ambulante Hilfen
- Aktivierungshilfen für Jüngere
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Förderung der Berufsausbildung durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie Jugend in Arbeit plus, Patenprojekt für Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt beim Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des § 13 Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) sowie Position 3.1.1 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-27 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Hierzu gehören

- Schüler von Haupt- und Förderschulen (mit dem Schwerpunkt Lernen) mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der SoB-Klasse am Berufskolleg (Schüler ohne Berufsausbildung, früher: JoA-Klasse)
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung.

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen.

Unsere konkreten Leistungen umfassen:

- a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
- b) Gruppenberatungen
- c) Informationsveranstaltungen
- d) Projekte und Trainingsseminare

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungsbegleitenden Gesprächen

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrern abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit dem Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfe-spezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare**▪ Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler:**

Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

▪ Frühabgänger-Projekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:

Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

▪ Trainings im Bereich von Schlüsselkompetenzen

Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, die so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und trainiert werden.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr



Zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle sind für die Beratung und Begleitung im Übergang Schule-Beruf in Bornheim zuständig. Susanne Bingel (l.) ist an der Franziskus-Schule in Bornheim-Merten und der Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf tätig. Zusätzlich führt sie Beratungen im Auftrag des Jugendamts Bornheim (ASD, JGH und andere soziale Einrichtungen) durch. Christina Faßbender (r.) betreut die Jugendlichen der SoB-Klasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf.

Im Berichtsjahr 2013 sind in Bornheim 127 Jugendliche und junge Erwachsene von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle beraten worden, 48% von ihnen wurden entwicklungsbegleitend betreut.

Der Anteil der beratenen Jungen ist mit 58% ähnlich hoch wie im Vorjahr (2012: 59%). Auch der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist mit 32,3% vergleichbar mit dem in



2012 (31,6%). Die Zahl der Schüler, die bei einem Elternteil wohnten, ist auf 37% gestiegen (2012: 30%). Der Anteil der Jugendlichen, deren Eltern Arbeitslosengeld II beziehen bzw. die Teil einer Bedarfsgemeinschaft sind, ist auf 23% gestiegen (2012: 21,4%).

Der größte Teil der beratenen Jugendlichen kam wie im Jahr 2012 aus der Franziskus-Hauptschule in Merten und der Bornheimer Verbundschule in Uedorf. Gemäß dem mit der Stadt Bornheim geschlossenen Leistungsvertrag fanden in beiden Schulen die Beratungen wöchentlich statt. Bei schulinternen Veranstaltungen fanden zusätzliche Beratungstermine der Jugendberufshilfe in den Schulen statt. Die Bornheimer Jugendlichen, die die SoB-Klasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf besuchten, wurden wöchentlich beraten und begleitet.

Beratungstermine im Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt Bornheim ergänzten das Beratungsangebot in den Schulen. Zwischen der Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem und den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes bestand in Bezug auf einige Jugendliche ein enger Austausch. Bei Fragen zur Berufsorientierung und Berufswahl wurde die Beratungsstelle kontaktiert. Die Gespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen

fanden in den Beratungsräumen des Amtes für Kinder, Jugend und Schule oder im Beratungsraum des Bornheimer Jugendtreffs (BJT) statt. Über die jeweiligen Ergebnisse wurden die Mitarbeiter informiert.

Über den gesamten Zeitraum des Berichtsjahres wurden von Tandem folgende Jugendliche beraten und betreut:

Jahr	2013	2012	2011
Beratene Jugendliche gesamt	127	117	96
<i>davon</i>			
Schüler der Franziskus-Hauptschule aus den Klassen 7-10	65	66	49
Schüler der Bornheimer Verbundschule der Stufen 8-10	42	34	30
Bornheimer Schüler der SoB-Klasse im BK Bonn-Duisdorf	14	9	9
über das Jugendamt und andere Träger	6	8	8
Geführte Einzelberatungen	289	312	267

Insgesamt wurden 289 Beratungsgespräche mit den Jugendlichen geführt, davon war ein großer Teil entwicklungsbegleitend.

Gleichzeitig fanden **Gespräche mit Eltern, Lehrern und anderen Kooperationspartnern** statt, bei Belangen im Rahmen der Jugendhilfe waren es die jeweiligen Mitarbeiter der Fachbereiche Jugendgerichtshilfe und ASD des Jugendamtes Bornheim. Berufliche und berufsorientierte Beratungsgespräche wurden mit den jeweiligen Beratungsfachkräften der Agentur für Arbeit, des Jobcenters, der Berufskollegs und anderen Trägern der beruflichen und schulischen Bildung geführt.

Franziskus-Hauptschule in Bornheim-Merten

An der Franziskus-Hauptschule wurden im Berichtsjahr insgesamt 65 Schüler der Klassen 7-10 von Frau Bingel beraten und begleitet. Die Hauptschule wurde wöchentlich besucht. Der Anteil der beratenen Jungen lag mit 57% über dem der Mädchen (43%). Die Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist weiter gesunken, von 39% in 2012 auf 35% in 2013. Insgesamt wurden 124 Beratungsgespräche geführt.

Jahr	2013	2012	2011
beratene Jugendliche gesamt	65	66	49
davon entwicklungsbegleitend	27	36	25
männliche Schüler	37	35	32
weibliche Schüler	28	31	17
Schüler mit Migrationshintergrund	23	26	21

Die **individuelle Begleitung** der Jugendlichen stellte wieder den Schwerpunkt der Beratungstätigkeit dar. Hier wiederum lag der Fokus auf der beruflichen Orientierung, der Entwicklung einer realistischen beruflichen Perspektive und der Begleitung der konkreten Handlungsschritte zur Umsetzung der vereinbarten Ziele. Bei schulischen und privaten Konflikten wurden gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Hier erwies sich die enge Kooperation mit den Klassenlehrern und bei Bedarf den Eltern, der Schulsozialpädagogin, den Berufswahlkoordinatoren oder auch den Mitarbeitern der Jugend- und Familienhilfe als sehr hilfreich.

Bei einigen Schülern war eine geringe Motivation in Bezug auf schulische Leistungen zu beobachten sowie eine fehlende Eigeninitiative bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive. In diesen Fällen ging es zunächst um die Erarbeitung von Zielen für die eigene berufliche und private Zukunft. Aufgrund dessen konnten gemeinsam einzelne Handlungsschritte geplant werden.

Die Einzelberatungen wurden durch **Gruppenangebote** ergänzt. In Kleingruppen wurden Themen wie z. B. Möglichkeiten der schulischen und betrieblichen Ausbildung besprochen oder Fragen zu Anmeldeverfahren und Fristen der Berufskollegs beantwortet. Auch die Praktikumssuche und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen fanden zum Teil in Gruppenarbeit statt. Informationen, die alle Schüler betreffen, wurden im gesamten Klassenverband mitgeteilt.

Erstmalig wurden im Berichtsjahr fünf **Schüler mit einem Förderstatus** aus der 8. Klasse intensiv beraten. Insbesondere das Erarbeiten der beruflichen Interessen und die Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikumsstellen nahmen dabei einen hohen Stellenwert ein.

Im Dezember 2013 fanden für diese Schüler die **Erstberatungen mit der Agentur für Arbeit** in der Schule statt. An den Beratungsgesprächen zur beruflichen Orientierung nahmen die Schüler, der jeweilige Klassenlehrer, die Eltern, Herr Decker von der Förderschule in Uedorf, Herr Gröper von der Agentur für Arbeit und Frau Bingel von lernen fördern teil. Die schulische Situation der Jugendlichen, berufliche Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe wurden hierbei thematisiert, um eine erste berufliche Perspektive zu entwickeln. Die Gespräche wurden mit den Schülern individuell vorbereitet, um Inhalte und Bedeutung der Erstberatung transparent zu machen. Auch im Nachhinein fand eine Reflektion der einzelnen Gespräche statt und eine weitere Begleitung im Sinne der gemeinsam vereinbarten Ziele.

In den **Jahrgangsstufen 8 und 9** wurden zudem Schüler beraten, die sich bereits im 10. oder 11. Schulbesuchsjahr befanden und noch keine berufliche Perspektive entwickelt hatten bzw. sich Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Ziele wünschten. Jugendliche, bei denen abzusehen war, dass sie die Schule ohne oder mit einem schlechten Abschluss verlassen würden, wurden darüber hinaus intensiv betreut. In diesen Fällen wurden die Beratungsgespräche in enger Absprache mit den Klassenlehrer geführt und bei Bedarf auch die Eltern in die Beratung einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden die Schüler der **Jahrgangsstufe 8** intensiver als zuvor beraten, da hier nach Angaben der Klassenlehrer ein hoher Unterstützungsbedarf bestand. Die Beratungen erfolgten in enger Absprache und erfolgten auch im Interesse einer Prävention von schwierigen Schul- und Bildungsverläufen.

In der Jahrgangsstufe 9 wurden fünf **schulmüde Schüler** intensiv beraten und gemeinsam eine berufliche Perspektive entwickelt. Drei von ihnen wechselten daraufhin in den Kombi-Bildungsgang am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf, in dem sie ihren Hauptschulabschluss nach Klasse 9 nachholen und parallel praktische Erfahrungen in Betrieben machen können. Eine Schülerin entschied sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr, ein anderer für das Werkstattjahr der Caritas am Robert-Wetzlar-Berufskolleg in Bonn.

In der Beratung der **Jahrgangsstufe 10** ging es um die gezielte Berufswahl, die Recherche von Ausbildungsstellen und bei Bedarf von Ausbildungsalternativen. Gemeinsam wurden Informationen über Berufsbilder und Praktikums- und Ausbildungsstellen recherchiert und bei Bedarf die Erstellung der Bewerbungsunterlagen unterstützt. Zwei Schüler wurden besonders

intensiv begleitet, da sie sich aufgrund von familiären und/oder psychischen Schwierigkeiten weder einer Ausbildung noch einer schulischen Weiterbildung gewachsen fühlten. Für sie konnte schließlich in Kooperation mit der Agentur für Arbeit eine Perspektive entwickelt und der Wechsel in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme ermöglicht werden.

Im Januar 2013 beteiligte sich Frau Bingel an einem **Berufsinformationsabend** in der Franziskus-Schule. Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 und interessierte Eltern wurden durch die Berufswahlkoordinatoren, die Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit und die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe über die unterschiedlichen schulischen und beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten informiert und konnten Fragen stellen. Diese Gelegenheit wurde von den Schülern und besonders auch von deren Eltern intensiv genutzt.



Im November 2013 fand ein **Berufsvorbereitungsseminar** für die Stufe 10 an der Franziskus-Schule statt. Frau Bingel beteiligte sich daran mit einem Angebot zur Telefonbewerbung. In Kleingruppen von jeweils fünf Schülern wurden wichtige Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bewerbungstelefonat besprochen und mithilfe eines Arbeitsblatts vorbereitet. Jeder konnte daraufhin das Erlernte in Form eines Rollenspiels einüben. Die anderen Teilnehmer beobachteten dabei die Haltung, Stimme, Lautstärke und Mimik und gaben im Anschluss ein Feedback. Einigen gelang es schon in kurzer Zeit, sicherer in der Bewerbungssituation zu werden und sich selbst positiv darzustellen.

Von den **Abgangsschülern** konnten im Sommer 2013 sieben Jugendliche mit einer betrieblichen Ausbildung beginnen. 16 Schüler wechselten an ein Berufskolleg, um dort einen höheren Schulabschluss zu erwerben. Einer entschied sich für die Abendrealschule in Bonn, um dort die Fachoberschulreife nachzuholen. Zwei Jugendliche wurden mit Unterstützung der Jugendberufshilfe und der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme vermittelt, um sich dort zu stabilisieren und eine gezielte Berufsentscheidung zu treffen. Für Freiwillige Dienste entschieden sich zwei Mädchen. Ein Schüler wechselte in das Werkstattjahr der Caritas am Robert-Wetzlar-Berufskolleg. 36 Schüler sind in Beratung verblieben, da sie zum Teil durch

Schulzeitverlängerung ihren Schulbesuch fortsetzen konnten oder mit Schuljahresbeginn neu in die Beratung gekommen waren.

im Jahr	2013	2012	2011
in Ausbildung	7	3	4
in Berufsvorbereitung und Schule	19	16	7
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	3	4	7
im Beratung verblieben	36	42	30

Der **kontinuierliche fachliche Austausch** mit den Berufswahlkoordinatoren Herr Haase und Frau Müller, den Klassenlehrern, der Schulsozialpädagogin Frau Hilger, den Eltern und der Agentur für Arbeit unterstützte den Beratungsprozess und damit eine zielgerichtete berufliche Orientierung.

Bornheimer Verbundschule in Bornheim-Uedorf

Die Förderschule in Uedorf wurde wöchentlich besucht. 42 Schüler aus den Klassen 8-10 wurden beraten und begleitet, davon 24 Jungen und 18 Mädchen. Die meisten von ihnen (79%) wurden entwicklungsbegleitend betreut. Frau Bingel führte insgesamt 140 Beratungsgespräche mit ihnen. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund stieg um 4,3% auf 19% (2012: 14,7%).

Jahr	2013	2012	2011
beratene Jugendliche gesamt	42	34	30
davon entwicklungsbegleitend	33	28	28
männliche Schüler	24	20	20
weibliche Schüler	18	14	10
Schüler mit Migrationshintergrund	8	5	9

Die **individuelle Begleitung und Förderung** der Schüler der Klassen 9 und 10 war wieder Schwerpunkt der Tätigkeit. Die intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit und die Einleitung der notwendigen Schritte spielten dabei eine große Rolle. Gemeinsam wurden Praktikumsstellen für das Block- und

Jahrespraktikum gesucht, Informationen über Berufsfelder und Zugangsvoraussetzungen für die verschiedenen Ausbildungsberufe recherchiert.

Die Reflektion der eigenen Stärken und Schwächen, der Interessen und Kompetenzen im Hinblick auf die Berufswahl nahmen ebenso einen hohen Stellenwert ein. Die Erfahrungen in den verschiedenen Praktika wurden gemeinsam mit den Schülern ausgewertet und berufliche Ziele überprüft. Auch Informationen zu Berufsbildern, Ausbildungsmöglichkeiten und



berufsvorbereitenden Maßnahmen der Agentur für Arbeit sowie deren gemeinsame Recherche waren wichtiger Teil der Berufsorientierung. Die Erstellung und Aktualisierung von Bewerbungsunterlagen am PC fand vorwiegend in Einzelarbeit statt. Frau Bingel stellte bei Bedarf den Kontakt zwischen den Schülern

und der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit sowie anderen Kooperationspartnern und Bildungsträgern her.

Im Februar 2013 fanden die **Erstberatungen** für die Schüler der 9. Klasse in Zusammenarbeit mit der **Agentur für Arbeit** statt. Sie wurden gemeinsam mit den Eltern, dem Klassenlehrer, der Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe und der Beratungsfachkraft geführt. Hierbei wurden berufliche Perspektiven und Fördermöglichkeiten mit den Schülern besprochen und Ziele vereinbart. Diese Beratungsgespräche wurden in individuellen Gesprächen oder in Kleingruppen vor- und nachbereitet.

Einige der **Abgangsschüler in 2013** benötigten eine intensive Unterstützung und Begleitung, da sich ihre berufliche Perspektive kurzfristig geändert hatte, entweder aufgrund der Absage durch einen potentiellen Ausbildungsbetrieb oder aufgrund der Entstehung eines neuen Berufswunschs durch neue praktische Erfahrungen in einem Betrieb.

Drei Jugendliche konnten im **Anschluss an die Schulzeit** eine außerbetriebliche Ausbildung beginnen. Zwei von ihnen wechselten zum CJD Bonn, einem Tagungs- und Bildungshaus, in dem sie den Beruf des Beikochs erlernen, eine Schülerin entschied sich für die Ausbildung zur Verkaufshelferin am CJD in Frechen. Eine Jugendliche hatte einen Platz im Berufsgrundschuljahr am Robert-Wetzlar-Berufskolleg erhalten. Ein Jugendlicher wurde in ein Werkstattjahr vermittelt, eine Schülerin wechselte an eine andere Schule außerhalb von Bornheim. Fünf Schüler konnten mit einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme beginnen, alle entschieden sich dazu, diese in Internatsform zu absolvieren. 31 Jugendliche sind in der Beratung verblieben.

Im November und Dezember 2013 fanden die Zweitberatungen mit der Agentur für Arbeit für die Abgangsschüler 2014 statt. Auf Grundlage der verschiedenen Praktikumserfahrungen, der schulischen und persönlichen Situation und der Ergebnisse des Eignungstests bei der Agentur für Arbeit konnten hier mit allen Beteiligten eine konkrete Planung für den Berufseinstieg der Jugendlichen erarbeitet werden. Diese Beratungsgespräche wurden mit den Jugendlichen jeweils individuell oder in Kleingruppen vor- und nachbereitet.

Bei einigen Schülern der Klasse 9 bestand aufgrund persönlicher und familiärer Konflikte ein höherer Unterstützungsbedarf. Hier fand ein enger Austausch mit den Klassenlehrern und in einigen Fällen auch mit den zuständigen Mitarbeitern der Jugend- und/oder Familienhilfe statt.

In 2013 wurden an der Förderschule verschiedene **Projekte** angeboten. Im April begleitete die Mitarbeiterin der Beratungsstelle den Besuch der Ausstellung „anders? – cool!“ im Kreishaus in Siegburg mit Schülern der 8. Klasse. Diese Exkursion war zuvor gemeinsam mit der Klassenlehrerin vorbereitet worden. Die multimediale Wanderausstellung des Servicebüros Jugendmigrationsdienste beschäftigt sich mit den Sorgen, Freuden und Hoffnungen von zugewanderten Jugendlichen und möchte einen Beitrag gegen Fremdenfeindlichkeit leisten. Auch werden Angebote der Jugendmigrationsdienste aufgezeigt. Die Jugendlichen nutzten mit großem Interesse die verschiedenen elektronischen und z. T. interaktiven Medien, die ihnen die Thematik näher brachten.

Im Juni organisierte und begleitete Frau Bingel ein Projekt im **Handwerkerinnenhaus in Köln**, an dem acht Mädchen der 8. Klasse teilnahmen. Angeleitet durch eine Tischlerin stellten die Schülerinnen an einem Tag selber eine Holzkiste her. Ziel war es, Mädchen im Berufsorientierungsprozess einen eher von Jungen gewählten Ausbildungsberuf näher zu



bringen, um somit ihre Wahlmöglichkeiten zu erweitern. Hiermit bot sich ihnen auch die Gelegenheit, neue Potentiale und Talente an sich zu entdecken. Dieses Projekt bereitete Frau Bingel inhaltlich mit den Jugendlichen vor und wertete es im Nachhinein mit ihnen aus.

Im September 2013 fand in der Europaschule eine **Berufsinformationsmesse** statt, bei der Jugendliche der Franziskus-Schule und der Bornheimer Verbundschule, sowie der Heinrich-Welsch- und Europaschule die Gelegenheit hatten, mit Vertretern von mehr als 30

Ausbildungsbetrieben vom klassischen Handwerk über soziale und pflegerische Einrichtungen bis hin zu



Verwaltung,
Polizei und
Bundeswehr ins
Gespräch zu



kommen. Frau Bingel stellte ihre Arbeit in diesem Rahmen vor und konnte in zahlreichen Gesprächen

Kontakte zu Schülern, Eltern und Lehrern anderer Schulen knüpfen.

Im Dezember 2013 wurde ein **Besuch im Christlichen Jugenddorf (CJD)** in Frechen durch die Mitarbeiterin der Jugendberufshilfe vorbereitet und begleitet. Hier lernten die Schüler der



10. Klasse die verschiedenen berufsvorbereitenden und beruflichen Angebote eines Berufsbildungswerks kennen. Während eines Vortrags und bei der Besichtigung der verschiedenen Gewerke wie z. B. Garten- und Landschaftsbau, Metallbau, Schreinerei sowie Küche und Hauswirtschaftsbereich konnten die Jugendlichen sich mit den Berufsvorbereitenden

Bildungsmaßnahmen (BvB) und außerbetrieblichen Ausbildungen in einem Jugenddorf vertraut machen.

Mit den Klassenlehrern der Stufen 8, 9 und 10, Frau Drösser, Herr Quadt-Herte, Frau Braun und Herr Decker, fand ein **intensiver fachlicher Austausch** statt. So konnte bei besonderen Problematiken wie starker Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeit, gesundheitlicher Einschränkung, familiären und psychischen Konflikten eine gemeinsame Herangehensweise besprochen und damit gezielter beraten werden. Bei einigen Schülern wurden die Eltern in den Beratungsprozess einbezogen. Dies wirkte sich häufig positiv auf den Beratungsprozess und die Entwicklung des Jugendlichen aus.



SoB-Klasse am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf

Die SoB-Klasse (Schüler ohne Berufsausbildung) besuchten im Jahr 2013 acht Schüler und sechs Schülerinnen aus Bornheim, die von der Jugendberufshilfe betreut wurden. Im ersten Halbjahr fand eine Gruppenstunde in der SoB-Klasse freitags in

der zweiten Schulstunde statt, im zweiten Halbjahr in der ersten Stunde. Anschließend wurde eine Einzelberatung für Schüler angeboten, die gemeinsam mit Frau Faßbender an ihrer Perspektivplanung arbeiten wollten. Mit den Bornheimer Schülern fanden insgesamt 19 Beratungsgespräche statt, dabei wurde ein Schüler entwicklungsbegleitend betreut. Die **Gründe für den Aufenthalt** in der SoB-Klasse waren sehr unterschiedlich. Teilweise waren die schulischen Leistungen nicht ausreichend, teilweise war eine begonnene betriebliche oder schulische Ausbildung wieder abgebrochen worden. Eine quantitative, stichprobenartige Umfrage (Mehrfachantworten waren möglich) mit 10 Schülern ergab, dass 50% der Befragten eine konkrete Berufsvorstellung hatten, aber für diese keinen Ausbildungsplatz bekamen. 30% der Schüler haben eine schulische Weiterbildung abgebrochen. Gründe dafür waren Schulmüdigkeit oder ein falsch gewählter Fachbereich. Eine duale Ausbildung haben 20% der befragten Schüler abgebrochen, da es Schwierigkeiten mit dem Betrieb gab oder sie in der Ausbildung feststellten, dass der gewählte Ausbildungsberuf nicht der Richtige für sie war.

Wie auch in den Jahren zuvor kamen die Schüler mit **unterschiedlichen Voraussetzungen** in die SoB-Klasse. Zwei Schüler kamen von einer Förderschule, einer von ihnen hatte den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erreichen können. Von Hauptschulen kamen insgesamt fünf Schüler. Von diesen hatte einer ein Abgangszeugnis nach Klasse neun, und einer eine Fachoberschulreife mit Qualifikation erreicht. Außerdem kamen sieben Schüler von einer Gesamt- oder Realschule. Von diesen hatte einer einen Hauptschulabschluss nach Klasse zehn und einer die Fachoberschulreife mit Qualifikation erworben. Dass die Anzahl der Schüler mit Fachoberschulreife in der SoB-Klasse steigt, war bereits in den letzten beiden Jahren auffällig. Im Vergleich zum letzten Jahr ist die Anzahl von 44% auf 50% gestiegen. Dass diese Schüler trotz der vergleichsweise guten Voraussetzungen keinen Ausbildungsplatz erhalten konnten, weist darauf hin, dass der Bedarf von Jugendberufshilfe auch an Schulformen wie zum Beispiel Real- und Gesamtschulen relevant wird.

Von den insgesamt 14 begleiteten Schülern hatten acht einen **Migrationshintergrund**, darunter befanden sich zwei ausländische Schüler. Eine Jugendliche lebte mit ihrem Kind in einer Mutter-Kind-Einrichtung, die übrigen Schüler wohnten in ihrer **Herkunftsfamilie**, sechs bei einem Elternteil oder sonstigen Familienangehörigen.

Bei den **vorhandenen gravierenden Problemsituationen** war auffällig, dass vier Schüler keinen oder einen schlechten Bildungsabschluss erreicht hatten. Außerdem wiesen vier weitere Schüler gesundheitliche (psychische oder physische) Probleme auf, die von Depressionen über Angststörungen bis hin zu Aggressionsproblemen reichten.

In der wöchentlichen **Gruppenberatung** wurden verschiedene relevante Themen zur Berufsorientierung bearbeitet. Beispielsweise haben sich die Schüler mit den Regeln und Pflichten als Auszubildende auseinandergesetzt und anhand von Zeitschriften der Agentur für Arbeit gelernt, welche Schlüsselkompetenzen für eine Ausbildung in verschiedenen Bereichen wichtig sind. Auch das Erleben von Gruppenzusammenhalt und positiven Gruppenerfahrungen stand im Fokus der Gruppenberatung. Im Kontext der Gruppenarbeit war zu beobachten, dass auch



Schüler mit Motivationsproblemen sich nach einiger Zeit zu einer Einzelberatung entschieden haben und Eigeninitiative zeigten. Vermutlich hing dies mit positiven Gruppenerfahrungen zusammen. Entscheidend unterstützt wurde diese Entwicklung außerdem durch die regelmäßig stattfindenden **Gesprächskreise** mit Frau Schrader (Bildungsgangleiterin und Gruppenpsychoanalytikerin) und Herrn Burghoff (Schulsozialarbeiter). Im Fokus dieses gruppenpsychologischen Trainings standen die psychosozialen Problematiken der Jugendlichen. Durch das Thematisieren von Problemlagen konnte eine intensive Unterstützung zur Persönlichkeitsstabilisierung erreicht werden. Ziel dieses Trainings war es außerdem, die Schlüsselkompetenzen der Schüler zu erweitern und ihre sozialen Fähigkeiten zu erhöhen, indem sie Kommunikationsbereitschaft, soziales Handeln und Realitätskontrolle lernten.

Das Erleben intensiver Gruppenerfahrungen war auch Ziel des gemeinsamen **Ausflugs** zum Ende des Schuljahres 2012/13. Gemeinsam mit Frau Faßbender, Frau Schrader und Herr Burghoff besuchten die Schüler der SOB-Klasse das „Junge Theater“ in Bonn. Das Theaterstück „Tote Mädchen lügen nicht“ thematisierte die Auswirkungen von Mobbing im Jugendalter. Ein anschließendes Gespräch mit den jungen Schauspielern ermöglichte eine Auseinandersetzung und Sensibilisierung mit dem Thema Mobbing. Finanziert wurde der Ausflug vom Förderverein des Berufskollegs.

in Ausbildung	1
in Berufsvorbereitung und Schule	7
in Praktikum / EQ	1
in Beratung verblieben	4

Durch die engagierte Zusammenarbeit von Frau Schrader, Herr Burghoff und Frau Faßbender konnten (bis auf einen Schüler) **alle eine Ausbildung, eine weiterführende Schule oder eine Berufsvorbereitung** beginnen.



Eine Schülerin konnte eine schulische Ausbildung beginnen und fünf weitere Schüler besuchten eine weiterführende Schule zur Verbesserung oder Erweiterung ihres Schulabschlusses. Für eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme entschieden sich zwei Schüler. Außerdem konnte ein Schüler die SoB-Klasse vorzeitig verlassen, um eine Einstiegsqualifizierung zu beginnen. Bei einem Schüler blieb der weitere Bildungsweg unbekannt, vier sind in der Beratung verblieben.

vier sind in der Beratung verblieben.

Im März 2013 fand mit den Schülern der SoB-Klasse eine **Betriebsbesichtigung** bei AsteelFlash/Electronic Network in Bornheim-Hersel statt. Der Betrieb bietet die Ausbildungsberufe Elektroniker und Mechatroniker an. Die Schüler hatten die Möglichkeit, die Berufe kennen zu lernen und in der Praxis zu erleben. Durch Ausbilder der Firma wurden die Schüler in zwei Kleingruppen über das Produktionsgelände begleitet, und Betriebsabläufe sowie die Arbeitsaufgaben der jeweiligen Berufe erklärt. Dank interessierter Fragen und einer positiven Gruppenatmosphäre war eine Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berufen möglich.

Auch Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren fällt es häufig noch schwer, einen konkreten Berufswunsch zu äußern. Somit sind die Interessensfindung und Berufsorientierung wichtige Aspekte in der individuellen Begleitung. Weitere Elemente der **Beratungsarbeit** waren das Bewerbungstraining, die Durchführung eines Berufsinteressenstests sowie Internetrecherchen in der Mediothek des Berufskollegs.

Die Zusammenarbeit mit anderen Berufskollegs und dem Jugendmigrationsdienst ermöglichten eine spezifische Unterstützung der jungen Menschen.

Die **Beratung für Bornheimer Jugendliche über das Jugendamt und andere Träger** fand im Jugendamt oder im Bornheimer Jugendtreff (BJT) statt. Sechs Jugendliche wurden von den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes, der Jugendgerichtshilfe oder der Agentur für Arbeit an die Beratungsstelle weiter geleitet. Ein Jugendlicher kam über seine Eltern in die Beratung. In Bezug auf die Jugendlichen, die über das Jugendamt vermittelt wurden, fand zum Teil ein

enger Austausch mit den zuständigen Mitarbeitern des Jugendamts statt. Keiner der Jugendlichen hatte einen Migrationshintergrund. Einige konnten eine berufliche Perspektive für sich entwickeln, wie z.B. den Beginn einer betrieblichen Ausbildung, den Besuch der Abendrealschule Bonn oder auch den Wechsel in die Jugendwerkstatt des Vesbe e.V. in Bonn.

Von den Jugendlichen **aus dem Zuständigkeitsbereich der Stadt Bornheim insgesamt** konnten im Anschluss an die Beratung in den Jahren 2011 bis 2013:

im Jahr	2013	2012	2011
in Ausbildung	12	5	6
in Berufsvorbereitung und Schule	33	22	21
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	8	8	13

vermittelt werden.

72 Jugendliche sind in Beratung verblieben, da der Beratungsprozess im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen war. Bei zwei Jugendlichen ist der Verbleib im Anschluss an die Beratung unbekannt.



Im November 2013 beteiligten sich Frau Bingel und Frau Hellekes (Jugendberufshilfe Rhein-Sieg-Kreis) mit einem Berufsorientierungsangebot bei der **Mädchenberufsbörse** in der Jugendfreizeitstätte der Stadt Meckenheim (Mosaik Kulturhaus). Ziel der Mädchenberufsbörse ist es, Mädchen der

8. Klasse von Haupt- und Förderschulen einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen. Dadurch wird der Einstieg in die Berufsorientierungsphase erleichtert. Die Beratungsstelle bot wieder ein Telefontraining an: „Bei Anruf: Praktikum!“. Hier konnten die Mädchen in einem simulierten Bewerbungstelefonat üben, sich professionell am Telefon zu bewerben. Zuvor hatten sie sich mit Hilfe eines Arbeitsblatts konzentriert auf mögliche Fragen und wichtige Inhalte des Telefongesprächs vorbereitet. Auch Bornheimer Schülerinnen nahmen motiviert und mit Freude an dem Angebot teil.

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter der Beratungsstelle an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätssicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision, interne Fortbildungen. Durch regelmäßige Gespräche mit den Kooperationspartnern der Schule, der einzelnen Fachbereiche des Jugendamtes wird die Wirksamkeit der Beratungstätigkeit überprüft. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Bornheim fanden jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität statt (Wirksamkeitsdialog).

7. Statistische Erhebung Stadt Bornheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2013

Beratungsleistungen

1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen			
1.1 Einzelberatung junger Menschen			
a) Anzahl Berater in persönlichen Beratungsgesprächen	männlich	weiblich	insgesamt
durch einmaliges Gespräch	38	28	66
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	36	25	61
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	74	53	127
b) Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	männlich	weiblich	insgesamt
Beratungsgespräche gesamt:	163	126	289
1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)			
Anzahl der Gruppenberatungen			53
Anzahl der Projekte			6
Veranstaltungen insgesamt:			59

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 2 und 3 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	86	83	169
Sonstige	0	0	0
Jugendliche insgesamt	86	83	169

3. Auswertung der Gruppenangebote nach Alter			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	0	2	2
von 15 bis unter 18 Jahre	86	81	167
älter als 18 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt	86	83	169

Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabelle 4-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

4. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2013			
	männlich	weiblich	insgesamt
unter 15 Jahre	11	8	19
von 15 bis unter 18 Jahre	61	44	105
von 18 bis unter 21 Jahre	2	1	3
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

5. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
deutsche Jugendliche	64	44	108
> davon mit Migrationshintergrund	13	9	22
>> davon Aussiedler/innen	5	2	7
>> davon aus Familien mit türkischer Herkunft	1	1	2
>> davon sonstige	7	6	13
ausländische Jugendliche (ohne deutschen Pass) insgesamt	10	9	19
> davon aus der Europäischen Union	0	0	0
> davon außerhalb der Europäischen Union	10	9	19
>> davon türkisch	5	6	11
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

6. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2013			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	2	1	3
> davon Förderschule	0	0	0
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	0	0	0
> davon Haupt-/Gesamt-/weiterführende Schule	2	1	3
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	0	1	1
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	2	0	2
> davon Berufsschule	0	0	0
Abschluss auf Förderschule	0	0	0
Abschluss auf Hauptschule/Gesamtschule/weiterführ. Schule	1	0	1
> davon Abschluss Klasse 9	0	0	0
> davon Abschluss Klasse 10 A	1	0	1
> davon Abschluss Klasse 10 B	0	0	0
> davon Abschluss Klasse 10 B mit Qualifikation	0	0	0
Abschluss von anderen Schulen	0	0	0
> davon FOR	0	0	0
z.Zt. noch Schulbesuch	71	52	123
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

7. Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt d. ersten Beratung in 2013			
	männlich	weiblich	insgesamt
Schüler/innen	63	46	109
> davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	25	18	43
> davon Hauptschule	37	28	65
> andere allgemeinbildende Schule	1	0	1
Berufsschüler	8	6	14
> davon in JoA-Klassen	8	6	14
in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	0	0
in Arbeit	0	0	0
in Ausbildung	0	0	0
arbeits- / beschäftigungslos	3	1	4
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

8. Wohnsituation der Jugendlichen			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Herkunftsfamilie	69	46	115
<i>> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem</i>	<i>27</i>	<i>20</i>	<i>47</i>
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft ohne Kind	0	0	0
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft mit Kind	0	0	0
im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie	2	3	5
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
unbekannt	3	4	7
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

9. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
eigenes Einkommen	0	0	0
Bezug von Arbeitslosengeld	0	0	0
Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft	12	17	29
Bezug von Jugendhilfe	2	2	4
Einkommen der Eltern	59	32	91
sonstiges Einkommen (z.B. Bafög, Ausbildungsvergütung)	0	0	0
kein geregeltes Einkommen	0	0	0
unbekannt	8	6	14

10. Vorausgegangene/vorhandene gravierende Problemsituationen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	weiblich	insgesamt
Arbeitslosigkeit	0	0	0
Verschuldung	0	0	0
Ohne ausreichendes Einkommen	0	0	0
Wohnprobleme	0	0	0
Ohne oder mit schlechtem Bildungsabschluss	3	1	4
Sprachprobleme	3	0	3
gesundheitliche Probleme (körperlich)	2	1	3
gesundheitliche Probleme (psychisch)	9	8	17
Sucht (Drogen, Alkohol, Spiele u.a.)	2	1	3
Missbrauch	0	0	0
Schwangerschaft / Kleinkind	0	0	0
Unvollständige Familie	6	7	13
Prostitution	0	0	0
Delinquenz	5	0	5
Verwahrlosung	1	0	1
Sonstige Probleme (z.B. geringe Sozialkompetenz)	51	32	83

11. Erstkontakt zur Beratungsstelle über			
	männlich	weiblich	insgesamt
soziale Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum)	0	0	0
Jugendamt	3	1	4
Sozialamt	0	0	0
Agentur für Arbeit / Berufsberatung	1	0	1
Jobcenter / Fallmanager	0	0	0
andere Maßnahmeträger	0	0	0
Schule	69	52	121
Eltern / andere Familienmitglieder	1	0	1
Umfeld	0	0	0
Eigeninitiative	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	74	53	127

12. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2013			
	männlich	weiblich	insgesamt
in Ausbildung	6	6	12
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	4	5	9
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	2	1	3
in Berufsvorbereitung / Schule	23	10	33
> davon in Handelsschule/ u.a. Berufsfachschulen / FOS	3	1	4
> davon in Vorklasse / BGJ	9	6	15
> davon in Berufsvorbereitende Maßnahme	7	2	9
> davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)	4	1	5
Sprachkurse	0	0	0
Jugendwerkstatt	1	0	1
Praktikum / EQ	1	0	1
Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)	0	2	2
Sonstiges / Werkstattjahr	3	1	4
Erwerbstätigkeit	0	0	0
Arbeitslosigkeit	0	0	0
unbekannt	2	0	2
in Beratung verblieben	38	34	72
Jugendliche insgesamt	74	53	127

13. Abgang nach Verlassen der Schule			
	männlich	weiblich	insgesamt
Abgang ohne Abschluss	4	3	7
> davon Förderschule	1	0	1
> davon Abgang nach Klasse 7/8	1	0	1
> davon Abgang nach Klasse 9	0	0	0
> davon Hauptschule	3	3	6
> Abgang nach Klasse 7/8	0	0	0
> Abgang nach Klasse 9	3	3	6
Jugendliche insgesamt	4	3	7

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	505/2014-4
-------------	------------

Stand	07.08.2014
-------	------------

Betreff Präventiver Jugendschutz an Karneval

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht des Präventiven Jugendschutzes zur Kenntnis und beschließt die Fortführung und Weiterentwicklung der Suchtpräventiven Maßnahmen an Karneval.

Sachverhalt

Wie schon in den Vorjahren wurden unter der Koordination des städtischen Jugendschutzes auch in dieser Session wieder konkrete Aktionen und Maßnahmen an den Karnevalstagen durchgeführt, an denen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit maßgeblich beteiligt waren. Das Konzept der Maßnahmen des Jugendschutzes wird dabei seit seiner Erstellung im Jahre 2008 mit den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter regelmäßiger Begleitung der Fachstelle Suchtprävention fortlaufend umfangreich evaluiert und weiterentwickelt. Die Ergebnisse dieser Evaluation sind grundsätzlich die Voraussetzung für eine Planung der Aktivitäten im kommenden Jahr.

Wesentliche Bausteine der suchtpreventiven Maßnahmen waren in 2014:

1. Information und Schulung für Multiplikatoren der Jugendarbeit zum Thema Suchtprävention und Deeskalation im Zusammenhang mit Alkoholkonsum und Alkoholmissbrauch
2. Aktion „Keine Kurzen für Kurze!“ – Verteilung von Flyern und Plakaten in Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungsamt an Gewerbetreibende, Karnevalsvereine und Eltern
3. Jugendarbeit im Straßenkarneval

In diesem Jahr fand mittlerweile zum sechsten Mal eine koordinierte Suchtpräventionsaktion der Kooperationsrunde Jugend unter Federführung des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes der Stadt Bornheim statt.

Insgesamt 15 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, sowie 8 ehrenamtliche Helfer waren an Vorbereitung und Durchführung des Einsatzes im Straßenkarneval beteiligt. Vertreten waren in diesem Jahr neben Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Auszubildenden der Stadtverwaltung Bornheim der Bornheimer JugendTreff, die Bornheimer Streetworker, das Stadtteilbüro, Kulturraum Bornheim, die Kleinen Offenen Türen Der Turm/ Der Raum sowie Bornheim Mobil auf Seiten der Hauptamtler. Ehrenamtliches Engagement kam vom Stadtjugendring, dem Jugendparlament und von einzelnen Privatpersonen. Dabei wurden rund 320 Arbeitsstunden geleistet, von denen rund 55 Stunden auf ehrenamtliche Tä-

tigkeit entfielen. Durch eine ausführliche Schulung wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Einsatz vorbereitet.

Die Bollerwagenaktion war bei zwei Karnevalsziigen vor Ort, und zwar am 22.02. beim Kinderkarnevalszug Sechtem und an Weiberfastnacht beim Zug in Roisdorf. Neu dazu kam in diesem Jahr ein Pavillon als fester Stand im Karnevalstreiben in Waldorf am 01.03.

Wie schon in den Vorjahren gab es belegte Brötchen, Tee und Wasser für die Jugendlichen an den Bollerwagen und jetzt auch am Pavillon; der Jugendbus bot zusätzlich die Möglichkeit, Alkohol gegen Pizza einzutauschen. Jedes Team hatte Informationsmaterial zu Hilfesystemen und Kontaktmöglichkeiten dabei. Nach wie vor lag der Fokus der Aktion auf einer positiven Ansprache der Jugendliche, Schadensbegrenzung und Deeskalation.

Beim Kinderkarnevalszug in Sechtem, bei dem zwar wieder viele Jugendliche mit teilweise erheblichen Mengen mitgebrachten Alkohols anwesend waren, ist ein Trend zum friedlichen Feiern deutlich zu verzeichnen. Exzessiver Alkoholkonsum ist nicht mehr so häufig verzeichnen wie in den Vorjahren deutlich. Das Angebot der Jugendarbeit wurde freudig begrüßt und gern angenommen; sowohl an den Bollerwagen als auch am Jugendbus gab es ausschließlich positive Rückmeldungen auf die Aktion.

Im Gegensatz dazu war die Situation in Roisdorf deutlich problematischer, hier zeigte sich auch, dass die Bollerwagenaktion bei den Jugendlichen weniger bekannt war und somit auch mehr Aufklärungsarbeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet werden musste. Sehr günstig für die Aktion war in Roisdorf die Nutzung des Jugendzentrums „Der Turm“ als Einsatzzentrale.

In Waldorf war ein Pavillon zum ersten Mal im Einsatz und auch hier war der Einsatz angezeigt, da sehr viele Jugendliche auf engstem Raum deutlich alkoholisiert unterwegs waren.

Wie auch schon in den Vorjahren kam die Aktion insgesamt gut bei den Jugendlichen an. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden als Kontaktpersonen in Anspruch genommen, Essen und Trinken nahmen die Jugendlichen stets gern, waren sich dabei auch des Sinnes der Aktion bewusst.

Ausblick Karneval 2015

1. Bollerwagen und Pavillon im Straßenkarneval

Trotz der offensichtlich verbesserten Situation ist aber der Alkoholkonsum besonders bei großen Ansammlungen von teilweise sehr jungen Jugendlichen bei verschiedenen Karnevalszügen in Bornheim noch immer besorgniserregend, so dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zwar als „Aufpasser“ dabei sind, aber eher als die Ordnungsbehörden eben nicht mit erhobenem Zeigefinger für Jugendliche da sind, nach wie vor sinnvolle Arbeit leisten und zumindest stellenweise die Situation etwas abmildern können.

Mittlerweile hat diese Aktion bei den Jugendlichen einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht und wird konkret nachgefragt. Jugendliche reagieren durchweg positiv auf die Anwesenheit der Jugendarbeit und nehmen die Angebote gern wahr. Immer wieder lässt sich in Gesprächen mit Jugendlichen die positive Wirkung auf die Selbsteinschätzung und Selbstkritik der Jugendlichen beobachten.

Bei gleichbleibenden personellen Ressourcen soll dieses Projekt auch im Karneval 2015 wieder stattfinden und zwar in Sechtem, Kardorf und Waldorf.

2. Bewusstseinsbildung bei Erwachsenen

In der Session 2015 wird ein deutlicher Schwerpunkt der suchtpreventiven Maßnahmen im Bereich der Bewusstseinsbildung der Erwachsenen im Kontext von Karnevalsveranstaltungen liegen, da diese maßgebliche Vorbilder für jugendliche Feierkultur und den Umgang mit Alkohol sind. Dazu soll in enger Zusammenarbeit mit den Karnevalsvereinen und den Bornheimer Tollitäten Aufklärungsarbeit auf Karnevalsveranstaltungen und einer Pressekonferenz geleistet werden.

3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Besonders effektiv können sucht- und gewaltpräventive Maßnahmen umgesetzt werden, wenn diese, wie schon in den Vorjahren, im Sinne einer einheitlichen Stellungnahme gegen Alkoholmissbrauch in enger Absprache mit den Ordnungsbehörden umgesetzt und flächendeckend öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.

Die Jugendschützerin Frau Cimpean präsentiert in der Sitzung eine kurze Dokumentation des Einsatzes im Jahr 2014 und steht für Auskünfte zur Verfügung.

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	510/2014-4
-------------	------------

Stand	08.08.2014
-------	------------

Betreff Jahresbericht Stadtteilbüro 2013

Beschlussentwurf

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht 2013 des Stadtteilbüros zur Kenntnis.

Sachverhalt

Der Jahresbericht des Stadtteilbüros über die im Jahr 2013 geleistete Arbeit ist beigefügt.

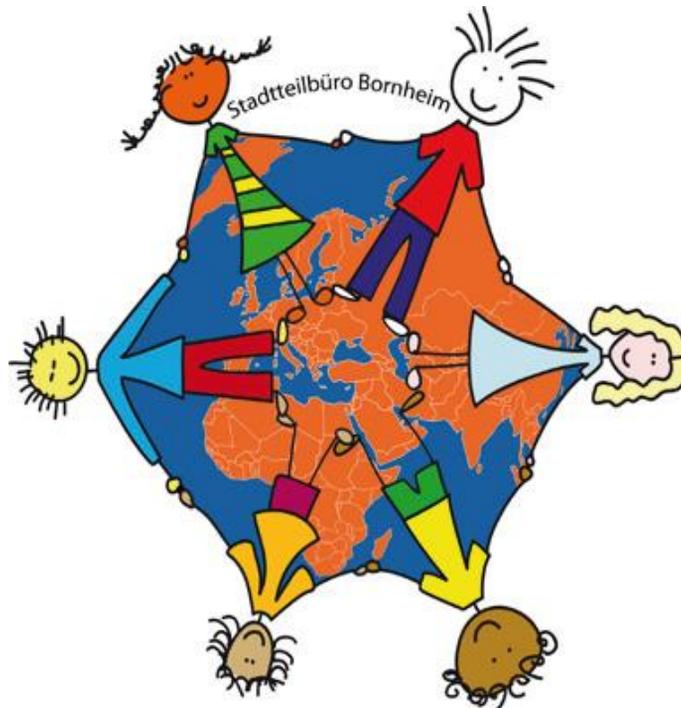
Wie in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 06.05.2014 mündlich mitgeteilt, werden die Jahresberichte wie bisher auf die einzelnen Sitzungen im Jahr aufgeteilt, sodass die Menge an Berichten eine Sitzung nicht überfrachtet. Die schriftlichen Jahresberichte erhält der Jugendhilfeausschuss im Jahresrhythmus. Die mündliche Erläuterung der Jahresberichte durch die Träger der freien Jugendhilfe erfolgt abwechselnd alle zwei Jahre (siehe Niederschrift vom 06.05.2014). Dementsprechend ist der schriftliche Jahresbericht 2013 des Stadtteilbüros beigefügt. Im nächsten Jahr wird der Träger auch mündlich in einer der Jugendhilfeausschusssitzungen seinen Bericht vorstellen und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen.

Anlagen zum Sachverhalt

Jahresbericht Stadtteilbüro 2013

Stadtteilbüro Bornheim

Jahresbericht 2013



Träger: Katholische Jugendagentur Bonn
gemeinnützige GmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
A Zusammenarbeit mit Institutionen, Verbänden und in Arbeitskreisen	4
B Das Angebot im Stadtteilbüro	7
I. Beratung.....	7
1. Offene Sprechstunde / Allgemeine Beratung.....	7
2. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer.....	8
3. Beratung für junge Migrant/-innen.....	9
4. Allgemeine Beratung und „Café BuT“.....	10
II. Bildung.....	10
1. Hausaufgabenhilfe für Grundschul Kinder.....	12
2. Lernförderung für Kinder und Jugendliche.....	12
III. Soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote.....	13
1. Angebote für Kinder.....	13
a) Wochenangebote.....	13
b) Aktionen.....	15
c) Ferienprogramm.....	17
2. Angebote für Jugendliche.....	19
a) Wochenangebote.....	19
b) Aktionen.....	20
3. Angebote für Erwachsene.....	21
a) Wochenangebote.....	21
b) Aktionen.....	22
IV. Soziales Engagement im Stadtteilbüro.....	24
1. Idee und Zweck.....	24
2. Aufgabenbereiche.....	24
C Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste und Einzelaktionen	24
I. Kreisweite Fortbildung „Mädchenarbeit im ländlichen Bereich“.....	24
II. Fortbildung Zertifikatkurs „Medienbildung“.....	25
III. Fachtagung der KJA zum Thema „Religiöser Fundamentalismus bei Jugendlichen in der Zuwanderungsgesellschaft – das Beispiel Salafismus“.....	25
IV. Fachtagung „Herausforderungen mit den Geschlechterbildern im Islam: Fachliche Positionierung und Beratungskompetenz.“.....	25

V.	Bayram im Haus Regenbogen.....	25
VI.	Großes Grillen für Senioren und Sponsoren.....	25
VII.	„Komm lass Knacken“ Ökumenisches Kinder- und Jugendfest.....	25
VIII.	„Fest der Nationen und Kulturen“.....	26
IX.	Adventsfeier für Mitarbeiter/-innen.....	26
X.	Besuch der Nikolausfeier der CDU-Frauen Union.....	26
XI.	Integrationslotsen für Bornheim.....	26
XII.	„Präventionsschulung zum Thema Kinder- und Jugendschutz“ für Honorarkräfte und Ehrenamtliche.....	27
XIII.	Multikultureller Garten „Urban Gardening“.....	27
D	Statistik.....	27
I.	Bildung.....	28
II.	Beratung.....	28
III.	Soziale Gruppenarbeit und Freizeitangebote.....	29
IV.	Sonstige Veranstaltungen in und um das Stadtteilbüro.....	30
1.	Für Kinder.....	30
2.	Für Jugendliche.....	31
3.	Für alle Altersstufen.....	31
4.	Für die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros.....	32
E	Öffentlichkeitsarbeit.....	32
F	Resümee.....	32
G	Anhang.....	33
I.	Einrichtungen in Trägerschaft der KJA in und für Bornheim	33
II.	Gremien (AG § 78, Trägerkonferenz, AK OGS, u.a.).....	34
III.	Konzeption des Stadtteilbüros.....	34
IV.	Jahresprogramm 2013	
V.	Wochenprogramm Stand 01/2014	
VI.	Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros	
VII.	Fotos	
VIII.	Presseartikel	

Einleitung

„Spurensuche“ war das Motto für das Jahr 2013. Zu diesem Thema fanden im letzten Jahr viele Veranstaltungen im und um das Stadtteilbüro statt.

Neben vielen weiteren spannenden Programmen und Aktionen wurden zum Thema Spurensuche Unterwasserwelten erkundet, auf den Spuren der Religionen gewandert und mit jugendlichen Teilnehmerinnen in der eigenen Biographie geforscht.

Viele neue Menschen haben aufgrund der spürbaren Fluchtwelle das Stadtteilbüro für sich oder ihre Familien aufgesucht und konnten in der Einrichtung einen verlässlichen Partner finden. Vor allem auch durch die Unterstützung der Stadt Bornheim, aber nicht zuletzt wegen des Engagements vieler Ehrenamtlicher, Honorarkräfte und Partner des Stadtteilbüros. Hier möchte ich nicht müde werden, die Unterstützung der in Bornheim ansässigen Stiftungen, Vereine und Gruppierungen zu nennen, die dem Stadtteilbüro jedes Jahr in ihren Möglichkeiten kräftig unter die Arme greifen. Danke!

A Zusammenarbeit innerhalb des Trägers und mit Institutionen, Verbänden und in Arbeitskreisen

Prägend für das Jahr 2013 war u.a. die Veränderung des Trägers, von den Kath. Jugendwerken Rhein-Sieg e.V. zur Katholischen Jugendagentur Bonn gemeinnützige GmbH, kurz KJA Bonn.

Die KJA Bonn stand von März 2013 - Anfang August 2013 vor der Situation das Tagesgeschäft des Stadtteilbüros ohne pädagogische Leitung **vor Ort** zu bewerkstelligen. Frau Jungkowsky arbeitete in dieser Zeit in ihrer Schwangerschaft aufgrund eines Beschäftigungsverbots von der Geschäftsstelle in Bonn aus, um den Betrieb der Einrichtung zu gewährleisten. Sie war weiterhin für alle Kooperationspartner/-innen und Kolleg/-innen der Schulsozialarbeit und des Jugendmigrationsdienstes bzw. Honorarkräften und Ehrenamtler/-innen der Einrichtung zu erreichen. Diese Situation wurde auch im Beirat am 24.04.2013 thematisiert und mit der Stadt Bornheim gemeinsam getragen. Es fanden auch Arbeitstreffen mit den Kollegen und Kolleginnen statt, allerdings nicht im Stadtteilbüro, um eine mögliche Ansteckungsgefahr durch Kinder in jedem Fall auszuschließen. Durch ein funktionstüchtiges Team des Stadtteilbüros und des Fachbereichs Jugendsozialarbeit (Ressourcen des Jugendmigrationsdienstes, der Schulsozialarbeit sowie GmbH interne) konnten nahezu alle Angebote durchgeführt

werden und ein lebendiger Betrieb in der Einrichtung wurde gewährleistet. Enge Begleitung und Unterstützung durch die Fachbereichsleitung Frau Friedrich sowie der Stadt Bornheim waren in dieser Übergangszeit gegeben. Somit konnte unsere neue Kollegin Frau Julia Schreiber zum 01.09.2013 als Vertretung in Mutterschutz und Elternzeit von Frau Jungkowski ihre Arbeit aufnehmen und die Arbeit direkt gestalten. Frau Schreiber wurde in einem gemeinsamen Bewerbungsgespräch mit Trägervertretern und einer Vertretung des Jugendamtes Bornheim ausgesucht.

Bereits am 25.09.2013 wurden Frau Schreiber und Frau Friedrich in den Jugendhilfeausschuss der Stadt Bornheim eingeladen, somit erhielten auch Kommunalpolitik und – Verwaltung zeitnah die Möglichkeit, Frau Schreiber kennenzulernen.

Das Stadtteilbüro Bornheim gehört zum Fachbereich Jugendsozialarbeit und ist eine von mehreren Einrichtungen der Jugendsozialarbeit des Trägers. Zwischen der Leitung des Stadtteilbüros (bis August 2013 Frau Jungkowski und seit September 2013 Frau Schreiber) und Frau Friedrich als Fachbereichsleitung der Jugendsozialarbeit (Kontakt: T.0228/926527-16; Mail: kathrin.friedrich@kja.de) findet in regelmäßigen Abständen ein Austausch in Bezug auf die inhaltliche Arbeit der Einrichtung statt. Nach Bedarf werden gemeinsam Termine z.B. in Gremien wahrgenommen mit dem Ziel die Arbeit zu sichern und zukunftsfähig zu halten. Hinzu kommt die fachliche Vernetzung der Einrichtungsleitung mit den Kolleg/-innen aus dem Fachbereich im trägerinternen Arbeitskreis. Hier und auch im Rahmen von Supervision und Fortbildung erhielt die Leitung des Stadtteilbüros in 2013 die Möglichkeit über ihre Arbeit zu informieren und sie durch Impulse von Dritten weiterzuentwickeln.

Zudem kooperierte das Stadtteilbüro im Jahr 2013 mit folgenden Institutionen und deren Kolleg/-innen aus dem Umfeld:

- Stadt Bornheim (insbes. Jugendamt, Sozialamt, Ordnungsamt u.a.)
- Städt. Jugendzentrum Bornheimer JugendTreff (BJT)
- Mobiler Jugendbus/ Mobile Jugendarbeit der Rheinflanke
- Jugendfarm Bonn e.V. - Bornheim
- Städt. Familienzentrum Haus Regenbogen in Bornheim
- Kath. Familienzentrum St. Sebastian in Roisdorf
- Familienhaus Secundastraße

- Streetworker der Stadt Bornheim
- Kath. Kirchengemeinde Bornheim
- Ev. Kirchengemeinde Bornheim
- Europaschule Bornheim
- Johann-Wallraff-Schule Bornheim
- Sebastianschule Roisdorf
- Verbundschule Uedorf
- Franziskusschule Merten
- Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bornheim (AvH)
- Kath. Jugendfachstelle Bonn
- Alle anderen Einrichtungen der Kath. Jugendwerke Rhein-Sieg e. V./ Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH (insbes. Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis, Interkulturelles Begegnungs- und Beratungszentrum Ruhrfeld-City in Meckenheim und Offene Ganztagschulen OGS in Bornheim und Roisdorf)
- Stadtjugendring Bornheim
- Caritasverband für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.
- Kath. Bildungswerk Irh.
- VHS Bornheim/ Alfter
- Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenkreise Bonn und Bad Godesberg-Voreifel
- ARGE- Center Alfter
- Deutsche Welle /Afghanistan

Im Rahmen dieser Netzwerke sind einige Veranstaltungen durchgeführt worden, auf die in den folgenden Kapiteln näher eingegangen wird. Mit der Stadt Bornheim besteht stets eine gute, unmittelbare und kontinuierliche Zusammenarbeit. Sie unterstützt die vielfältige Arbeit des Stadtteilbüros in hohem Maße.

Der Beirat, bestehend aus Repräsentant/-innen aller im Stadtrat vertretenen Kommunalparteien, Vertreter/-in der Stadtverwaltung, der Trägervertreterin und der Leiterin des Stadtteilbüros, begleitet und unterstützt die Arbeit im Stadtteilbüro.

Außerdem ist das Stadtteilbüro beteiligt an folgenden Gremien:

- Stadtteilkonferenz (alle direkt im Bunten Viertel/ Wohnpark tätigen Einrichtungen; Koordination seitens des Stadtteilbüros)

- Kooperationsrunde Jugend
- Arbeitsgemeinschaft Sozialraum Bornheim
- Mädchenarbeitskreis (kreisweit)
- Arbeitskreis Soziales der Lokalen Agenda
- Jugendseelsorgekonferenz
- Stadtjugendring (Stadtteilbüro ist Mitglied)

Des Weiteren besteht im Bereich Beratung eine enge Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst (JMD) Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch und der Migrationserstberatung für Erwachsene der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis e. V.

B Das Angebot im Stadtteilbüro

Das Angebot des Stadtteilbüros unterteilt sich in die Bereiche Beratung, Bildung und Freizeit, die im Folgenden näher erläutert werden. Die Angebote werden von Honorarkräften, ehrenamtlichen Helfer/-innen, Fachkräften anderer Institutionen, der im Büro vertretenen Schulsozialarbeit Bornheim sowie der Leitung des Stadtteilbüros betreut und durchgeführt.

I. Beratung

1. Offene Sprechstunde / Allgemeine Beratung

Die offene Sprechstunde im Stadtteilbüro ist ein wichtiger Aspekt für die Beratung im Viertel. Da die Leiterin des Stadtteilbüros für den Zeitraum Februar bis September nicht vor Ort sein konnte, konnte auch das Beratungsangebot nicht in gewohntem Umfang stattfinden. Zum Teil konnten die Anliegen der Bewohner/-innen des Viertels jedoch durch die beiden Schulsozialarbeiter, welche die Arbeit des Stadtteilbüros in diesem Zeitraum in besonderem Maße unterstützt haben, bearbeitet werden. Seit Antritt der Elternzeitvertretung, ist ein stetiger Anstieg der Beratungszahlen zu verzeichnen, der einen hohen Bedarf an Beratung und Hilfestellungen aufzeigt. Insgesamt waren in den fünf Monaten, in denen eine ständige Beratung stattfinden konnte 91 Beratungsgespräche zu verzeichnen. Im Vergleich dazu waren es 2012 374 Beratungsgespräche in 12 Monaten. Wie auch im Vorjahr fand die Mehrzahl der Termine außerhalb der festgelegten Sprechstunden statt. Diese Gespräche fanden terminiert oder – sofern möglich – auch kurzfristig statt.

Die offene Sprechstunde, die dienstags von 10 – 12 Uhr stattfindet und von der Leiterin des Stadtteilbüros durchgeführt wird, steht allen Bewohner/-innen des Bunten Viertels / Wohnparks zur Verfügung. Inhalte können grundsätzlich jegliche Belange sein, in denen sie Unterstützung benötigen. Insbesondere liegt der Bedarf in der Unterstützung bei schriftlicher (und teilweise auch mündlicher) Korrespondenz mit Behörden und Ämtern (häufig z.B. ARGE bzw. Agentur für Arbeit, Sozialamt, Krankenkassen, oder der Ausländerbehörde), die aufgrund sprachlicher Schwierigkeiten und teilweise auch aufgrund von Unwissen bezüglich der hiesigen bürokratischen Strukturen nicht ohne Hilfe bewältigt werden kann. Des Weiteren wird die Beratung auch für schulische Fragen oder für Fragen bezüglich finanzieller Schwierigkeiten aufgesucht. Für Letzteres wird der Kontakt zu Wohltätigkeitsorganisationen hergestellt oder in Extremfällen auch die Schuldnerberatung hinzugezogen. Für spezifische Bedarfe wird weitervermittelt, je nach Themen z. B. an die Migrationsberatung oder an eine Frauenberatungsstelle.

Die Nachfrage für Beratung ist nach wie vor sehr hoch und kontinuierlich. Dies bedeutet zum einen, dass der Bedarf an Begleitung und Unterstützung im Viertel sehr hoch ist, zum anderen bedeutet dies ein anhaltendes Vertrauen in die Arbeit des Stadtteilbüros. Die selbst initiierte Inanspruchnahme der Beratung zeigt zudem eine erhöhte Eigeninitiative in Bezug auf die Lösung eigener Probleme. Dabei wird innerhalb der Beratung darauf geachtet, die Selbstständigkeit des Klienten/ der Klientin soweit wie möglich zu fördern.

2. Migrationserstberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Beratung für Ausländer/-innen nach dem Zuwanderungsgesetz und Aussiedler/-innen ab 27 Jahren findet i. d. R. 1x monatlich für jeweils ca. 3 Stunden im Stadtteilbüro statt, je nach Bedarf auch häufiger. Durchgeführt wird die Sprechstunde von Marie-Elisabeth Vieten, Fachdienst für Integration und Migration (FIM), der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis. Die Beratungsinhalte der ‚Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer‘ betreffen grundsätzlich Fragen zum Asyl/Aufenthaltsrecht und zum Bundesvertriebenengesetz, zur Vermittlung von Integrationskursen, aber auch Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder in der Familie fließen hier mit ein. Hier wird stets die spezielle Problematik von Migranten/-innen bzw. Aussiedler/-innen besonders berücksichtigt. Im Jahr 2013 lag die Beratungszahl bei insgesamt 19 Personen. Die Gesamtzahl setzt sich zusammen, aus vier Flüchtlingen (weiblich), 8 Frauen und 5 Männern in der Migrationserstberatung (Schwerpunkt Integrationskurs) sowie 2 Frauen, die eine weiterführende Integrationsberatung erhalten. Die Klient/-innen kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, darunter Polen,

Marokko, China, Russland, Syrien, Elfenbeinküste, Iran, Albanien, Afghanistan, Togo, Türkei und Spanien.

3. Beratung für junge Migrant/-innen

Der Jugendmigrationsdienst Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch (ebenfalls in Trägerschaft der KJA) berät junge Migrant/-innen zwischen 12 und 27 Jahren bezüglich der Vermittlung von (jugendspezifischen) Integrationskursen und der Hilfestellung in schulischen, beruflichen und persönlichen Anliegen.

Die Beratung richtet sich an nicht mehr schulpflichtige Jugendliche und junge Erwachsene mit einer festen Aufenthaltserlaubnis, welche im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis wohnhaft sind. Jede/r Jugendliche wird mit einem Integrationsförderplan begleitet, der gemeinsam mit ihm/ ihr ausgearbeitet wird.

Im Jahr 2013 beriet der JMD RSK l.rh. 13 Klient/-innen aus Bornheim im Stadtteilbüro (5 männlich und 8 weiblich), davon wurden acht Personen durch das Stadtteilbüro an dem JMD vermittelt. Die Klient/-innen stammen aus verschiedenen Herkunftsländern, darunter Marokko, Iran, Türkei, Polen, Syrien und Afghanistan. Als Beratungsschwerpunkte sind insbesondere die Antragstellung für die Zulassung zum Integrationskurs und die dazugehörige Kostenbefreiung, die Vermittlung in Sprachkursmaßnahmen, die Unterstützung bei der Anerkennung von Bildungsnachweisen sowie Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten und die Vermittlung an andere Beratungsstellen und Fachdienste zu nennen.

Die Beratung zielt darauf ab, die Integrationschancen auf sprachlicher, schulischer, beruflicher und sozialer Ebene zu verbessern sowie Chancengleichheit und Partizipation junger Migrantinnen und Migranten in Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens zu fördern.

Die Sprechstunde in Bornheim fand jeden 1. und 3. Montag, von 10:00 – 12:00 Uhr und jeden 2. und 4. Dienstag, von 16:00 – 18:00 Uhr statt. Ebenso bietet der JMD dienstags, von 15:00 – 17:00 Uhr, eine Sprechstunde in Meckenheim an.

Bis November 2013 wurde die Sprechstunde von Sabine Krüger angeboten, die mit 19,5 Std./Woche für den JMD in den Gebieten Bornheim und Alfter zuständig war. Da Frau Krüger seit November vertreten werden musste, konnte die Sprechstunde für den Rest des Jahres nur noch nach Vereinbarung stattfinden. Vertreten wurde sie durch Irina Vilver (Leiterin des JMD RSK l.rh.).

Dank der zügigen Besetzung der Stelle im Januar 2014 durch Tanja Rieger, als Elternzeitvertretung von Frau Krüger, findet seit Ende Januar bereits wieder eine regelmäßige Sprechstunde, montags von 10:00 – 12:00 Uhr sowie Termine nach Vereinbarung statt. Frau Rieger ist telefonisch unter 02225/ 83 86 95 3 und per Mail (tanja.rieger@kja.de) erreichbar.

4. Allgemeine Beratung und „Café BuT“

Ein wichtiger Baustein in der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Schulsozialarbeit in Bornheim.

Im Rahmen der allgemeinen Beratung werden Themen rund um Schule oder Ausbildung behandelt. So werden Jugendliche z.B. bei der Erstellung einer Bewerbungsmappe unterstützt oder Fragen zum Thema Bewerbungsgespräch beantwortet. Dabei wird versucht, die Jugendlichen auf ein Bewerbungsgespräch vorzubereiten und ihnen auch ein wenig die Angst davor zu nehmen.

Das Café BuT findet jeweils am zweiten und vierten Freitag im Monat zwischen 10.00 und 12.00 Uhr im Stadtteilbüro statt. Hier wird die Möglichkeit geboten, sich in gemütlicher Atmosphäre über das Bildungs- und Teilhabepaket zu informieren oder mit Gleichgesinnten Erfahrungen auszutauschen. Die Mitarbeiter beantworten spezielle Fragen und helfen bei der Antragsstellung. Eingeladen sind alle, die Fragen zum Bildungs- und Teilhabepaket haben oder sich dafür interessieren. Die Beratung ist kostenfrei.

Trotz intensiver Bewerbung wird dieses Angebot eher selten in Anspruch genommen. So findet die Beratung und Hilfe zur Antragsstellung auch hier eher außerhalb der festgelegten Sprechzeiten statt.

Die Schulsozialarbeit Bornheim bietet neben einer allgemeinen Beratung und dem Café BuT vier weitere Projekte im Stadtteilbüro an. Diese sind die Hausaufgabenbetreuung für Grundschulkinder, die Schülerhilfe für Kinder der 3. und 4. Klasse, die Fußball AG und seit 2014 eine Nachhilfe für Schüler/-innen ab der 5ten Klasse.

II. Bildung

Hauptziel der Bildungsangebote des Stadtteilbüros ist, die Kinder und Jugendlichen im Bereich Schule und im Übergang Schule/Beruf, sowie die Erwachsenen insbesondere im Bereich Sprache zu fördern, um ihre Möglichkeiten der Teilhabe in der Gesellschaft zu verbessern. Das grundlegende Ziel der Arbeit des Stadtteilbüros ist die Förderung der

Integration. In diesem Zusammenhang kommt dem Thema Bildung eine zentrale und richtungsweisende Bedeutung zu.

Viele Kinder und Jugendliche, die eine Migrationsgeschichte haben, sehen sich vor allem mit der Problematik unzureichender Sprachkenntnisse in Deutsch konfrontiert. Dies liegt zum Teil am späten Kontakt mit der deutschen Sprache (häufig erst im Kindergarten) bzw. am Gemisch zweier Sprachen (Deutsch und die Heimatsprache der Eltern) im Elternhaus. Einhergehend mit einem häufigen Mangel an Deutschkenntnissen der Eltern, wird oft keine klar durchgeführte Trennung der Sprachen seitens der Eltern vorgenommen. Eine Problematik ergibt sich insbesondere dann, wenn die Kinder sich in keiner Sprache „zu Hause fühlen“, da dies eine wichtige Lernvoraussetzung bildet, von der ausgehend andere Sprachen erlernt werden können. Sehr häufig festzustellende Defizite der Kinder – unabhängig ihrer Herkunft – sind u.a. massive Konzentrationsschwächen und ein erhöhtes Aggressionspotential. Die Ursachen liegen hier häufig in der erschwerten familiären Situation (Gewalt, Arbeitslosigkeit der Eltern, beengtes Zusammenleben in kinderreichen Familien, Überforderung der Eltern,...) und dem damit verbundenen Erziehungsstil.

Ziel ist es, diese Verhaltensauffälligkeiten in der konkreten Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen prozesshaft zu vermindern. Die Arbeit mit den Eltern - und der Einbezug dieser - ist ein wichtiger Teil der Arbeit und bekommt diesbezüglich eine immer größere Bedeutung.

Somit unterstützen die Bildungsangebote des Stadtteilbüros die Kinder darin, ihre schulische und berufliche Entwicklung möglichst positiv und erfolgreich zu gestalten.

Für die nichtdeutschen Erwachsenen stellt sich das bereits benannte Problem dar, dass viele über keine oder nur sehr geringe Deutschkenntnisse verfügen, zudem können einige von ihnen nicht lesen und schreiben, da sie in ihren Ländern nicht oder nur kurz die Schule besucht haben. In der Mehrzahl sind dies Frauen. Eine große Anzahl von Frauen besucht daher die Sprach- und Integrationskurse der VHS Alfter, sowie das Friedenswerk in Bonn Tannenbusch. Die gewonnenen Sprachkenntnisse ermöglichen ihnen nicht nur mehr Selbstständigkeit für sie persönlich, sondern befähigt sie auch, sich mehr um die schulischen (und anderen) Belange ihrer Kinder kümmern zu können.

Angaben über die Anzahl und die Herkunft der Teilnehmer etc. der gesamten Bildungsangebote sind der Statistik in Kapitel D zu entnehmen.

1. Hausaufgabenhilfe für Grundschul Kinder

Die Hausaufgabenhilfe für Kinder der Grundschule im Alter von 6 – 11 Jahren, betreut durch die Schulsozialarbeit findet 2x wöchentlich jeweils montags und mittwochs von 15 – 16 Uhr statt. Die Kinder machen hier primär in Begleitung der Betreuungskräfte ihre Hausaufgaben –die regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt – und üben zusätzlich für Fächer, in denen sie besondere Schwierigkeiten haben. Der Bedarf an Unterstützung ist hoch. Der Betreuungsschlüssel beträgt 1 zu 3 (d. h. ein/e Betreuer/-in für drei Kinder), damit eine qualitativ gute Hausaufgabenhilfe gewährleistet werden kann. Die Kinder besuchen die Sebastianschule in Roisdorf und die Johann-Wallraf-Schule in Bornheim.

In der Hausaufgabenhilfe werden insbesondere die Kinder aufgefangen, die nicht die OGS besuchen. Der Trend geht jedoch stark in Richtung OGS, da die Kinder dort bis in den Nachmittag hinein versorgt sind. Die maximale Gruppenkapazität umfasst momentan 10 Kinder.

Durch das Bildungs- und Teilhabepaket und die Übernahme der Lernförderkosten für finanziell schwache Familien, die sich bisher keine ergänzende Förderung für ihre Kinder leisten konnten, ergeben sich Chancen, den Kindern außerhalb der Familie eine Lernförderung zukommen zu lassen.

2. Lernförderung für Kinder und Jugendliche

Der Deutschförderunterricht für Jugendliche wird inzwischen seit 2006 kontinuierlich durchgeführt. Das Angebot wird derzeit von zwei pensionierten Lehrer/-innen durchgeführt. Teilnehmer/-innen dieses Angebotes sind Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen (i. d. R. Hauptschule), die noch über unzureichende Deutschkenntnisse verfügen. Diese Zielgruppe kann effektiver in Einzelarbeit oder Kleinstgruppen lernen. Zurzeit betreut das Stadtteilbüro 4 Jugendliche in Einzelbetreuung. Vermittelt werden die Jugendlichen über psychotherapeutische Einrichtungen, das ‚Lernen-Fördern-Programm‘ und vor allem über die Sekretariate der einzelnen Schulen, um durch gezielte Förderhilfe Ängste und Barrieren im schulischen Alltag der Jugendlichen abzubauen.

Ein weiteres Angebot zur Lernförderung im Stadtteilbüro richtet sich an Schüler/-innen der Klassenstufen 3 und 4. Zurzeit werden hier montags von 16:00 – 17:00 Uhr, 3 Kinder durch die Schulsozialarbeit in ihren speziellen Bedarfen gefördert.

Mit diesem Angebot wird nach wie vor eine Lücke gefüllt, denn vor allem junge Neuzuwanderer können dieses Angebot wahrnehmen, da es für diese Zielgruppe nur sehr wenige Sprachkurse gibt. Durch den Unterricht im Stadtteilbüro werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer schulischen Entwicklung langfristig unterstützt. Dabei spielt die Kontinuität des Angebotes eine wesentliche Rolle.

III. Soziale Gruppenarbeit / Freizeitangebote

Die soziale Gruppenarbeit bzw. die Freizeitangebote, die im Folgenden dargestellt werden, haben bei den Kindern und Jugendlichen zum Ziel, dass diese sogenannte Softskills lernen wie z. B. Rücksicht, Respekt, Vertrauen, Teamfähigkeit usw. Außerdem sollen die Gruppenangebote möglichen Problematiken, die vor allem die Jugendlichen betreffen können, wie z. B. Drogenkonsum oder Gewalt, vorbeugen. Nicht zuletzt sollen die Angebote einer sinnvollen Freizeitgestaltung dienen und Raum für Spaß im Spiel mit anderen Kindern bieten.

Für die Erwachsenen bieten die Freizeitangebote vor allem ein Forum, einander zu begegnen und kennen zu lernen mit dem Ziel, etwaige kulturelle Vorurteile abzubauen, aus ihrem Alltag herauszukommen und Kontakte zu knüpfen.

1. Angebote für Kinder

a) Wochenangebote

Kindergruppe

Die Kindergruppe für Kinder von 6 – 12 Jahren findet 1x wöchentlich freitags von 15 – 17 Uhr statt und wird von zwei Honorarkräften durchgeführt. Das inhaltliche Angebot reicht von Bastel- und Kochaktionen über Spielangebote bis hin zu Aktivitäten im Freien und regelmäßigen Ausflügen nach Köln, Bonn und Umgebung. Inzwischen hat sich eine stabile ‚Stammgruppe‘ von 17 Kindern gebildet, die sehr regelmäßig kommt. Auch in diesem Jahr kamen viele Kinder der Ferienaktionen zu einzelnen Veranstaltungen ins Stadtteilbüro Bornheim. Dies bereichert die Gruppe erheblich und stärkt die Gruppe in ihrem Schaffensprozess.

Durch den Zulauf neuer und vor allem junger Besucher/-innen im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist die Gruppe zeitweise starken Dynamiken unterworfen. Rollen und Positionen unter den Kindern müssen neu gefunden werden. Auffällige Kinder lernen sich unterzuordnen, ruhigere Kinder sorgen für Ausgleich, ohne dabei verloren zu

gehen. Viele der Kinder im Stadtteil sind in ihrer Freizeit nicht sinnvoll beschäftigt, da sie seitens ihrer Eltern häufig nur wenig bis keine Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufgezeigt bekommen. Daher ist der Bedarf sehr hoch und die Bereitschaft der Kinder sehr groß, gemeinsam Spaß zu haben.

Auch hier stellt das Stadtteilbüro fest, dass die Räumlichkeiten zu klein sind. Immer wieder müssen Kinder nach Hause geschickt werden, da für sie kein Platz mehr frei ist. Gerade bei themenorientierten Angeboten zur Frühlings- und Winterzeit. Dies ist besonders auffällig in den Monaten November bis März. Danach bemüht sich das Stadtteilbüro viele Angebote auf den Spielplatz an der Knippstraße zu verlagern, um weitere Kinder mit ins Spiel zu integrieren.

Kindermusikgruppe

Die Kindermusikgruppe fand 1x wöchentlich donnerstags von 16:00 – 18:00 Uhr statt. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und wird von einer Sozialarbeiterin / Musiktherapeutin, die bereits seit fünf Jahren die Musikgruppen begleitet durchgeführt. Unterstützt wurde sie z.T. durch einen in der Sozialarbeit erfahrenen Musiker.

Mit Unterstützung durch den Stadtjugendring Bornheim, den Rotary Club Bornheim, das Erzbistum Köln und das Eine Welt Netz „Bildung trifft Entwicklung“ konnte ein kontinuierliches Musikangebot finanziert werden und stattfinden.

Das Angebot bietet 14 Kindern aus dem Bunten Viertel in Kleingruppen Musikunterricht an. Zu den Aktivitäten in 2013 gehörten musikalische Improvisation, z.B. auf Trommeln und verschiedensten Instrumenten aus aller Welt, Musikinstrumente spielen lernen (z.B. Gitarre, Flöte, Klavier), Musikhören, Musikreisen, Entspannung, Kreatives Gestalten (freies Malen, Malen zu Musik, freies Arbeiten mit Ton und anderen Materialien, Instrumentenbau etc.), Theater (Improvisation), und vieles mehr. Ein besonderes Highlight für die Kinder war ihr Auftritt beim „Fest der Nationen und Kulturen“ im Alexander-von-Humboldt Gymnasium.

Die Hauptziele des Projekts waren Folgende:

- Die Kinder musisch-künstlerisch fördern – Kompetenzen, Ressourcen und Begabungen wecken
- Einen Freiraum für die Entwicklung von Kreativität, Affektregulierung und Aggressionsabbau zur Verfügung zu stellen
- Identität stärken über Musik

- Integration fördern: indem die Kinder etwas Gemeinsames proben und aufführen, wird das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe gestärkt. Das Feedback der Öffentlichkeit wirkt sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein aus.
- Die musikalisch-künstlerische Förderung der Kinder bietet eine gute Basis, neue Formen der Begegnung und Kooperation herzustellen.

Musikangebote für Kinder konnten erstmals in 2008 im Stadtteilbüro installiert werden. Seitdem - dank der jährlichen Projektfinanzierungen – konnte stets ein Musikangebot durchgeführt werden.

Offenes Fußballangebot an der Knippstraße

Das Fußballangebot findet wöchentlich mittwochs von 16.00 – 17.30 Uhr an der Knippstraße und in der Turnhalle der Johann-Wallraff-Grundschule als freies Training mit anschließendem Spiel statt. Bis zu 20 Kinder, von denen einige auch im Vorjahr bereits das Angebot besucht haben, versammelten sich auf dem Platz bzw. in der Halle.

Die Leitung für das Fußballangebot hat Christian Brackhagen als Schulsozialarbeiter für das Stadtteilbüro. Da die Gruppe die Möglichkeit hat, die Turnhalle der Johann-Wallraff-Grundschule zu nutzen, kann das Angebot auch über die Winterzeit hinweg durchgeführt werden. Als konstantes, stabiles Angebot, stärkt die Gruppe auch weiterhin die Jungenarbeit (Altersgruppe 10-13 Jahre) im Stadtteil.

b) Aktionen

Kunterbunter Spielenachmittag

Der Kunterbunte Spielenachmittag ist eine Kooperationsveranstaltung der Stadtteilkonferenz und fand 2013 an einem Termin im September auf dem Spielplatz in der Knippstraße statt. Veranstalter sind das Jugendamt der Stadt Bornheim, der Bornheimer Jugendtreff, die Europaschule Bornheim, der Turm, das städt. Familienzentrum Haus Regenbogen und das Stadtteilbüro Bornheim. Das offene Angebot richtet sich an ca. 5-12-jährige Kinder aus dem Viertel/ Wohnpark. Es reicht von Kinderschminken über Bastel-/Kreativangebote und Koordinationsspiele bis hin zu verschiedenen Spiel- und Sportangeboten und vielem mehr. Die Veranstaltung wird von den Kindern stets sehr gut besucht und bietet zugleich die Möglichkeit, mit den Eltern der Kinder in Kontakt zu treten. Vorbereitet und betreut wird sie durch die Hauptamtlichen der jeweiligen Einrichtungen, Honorarkräfte, Ehrenamtliche Helfer/-innen und den jeweiligen Pädagogik-Kurs der Europaschule. Für Letztere bedeutet dies ein Praxisprojekt im

Rahmen des Unterrichts. Die vielfältigen Angebote des Spielenachmittags standen in diesem Jahr unter dem Motto „Zauberei“. Das Angebot ist fester Bestandteil der kooperativen Arbeit für den Stadtteil und erfreut sich unter Kindern wie Eltern einer sehr starken Nachfrage.

Kinderdisko

Das Stadtteilbüro hat im Jahr 2013 zu Karneval eine Kinderparty angeboten. Von einer Snackbar, über Schmink-, Bastel- und Verkleidungsangebote, wurden auch Tanzspiele, sowie Wettbewerbe angeboten.

Thematisch beschäftigte sich das Stadtteilbüro zwei Wochen zuvor mit den Partyvorbereitungen, bastelte Kostüme und Masken für das Fest, dachte sich Spiele aus und plante den Tag gemeinsam mit den Kindern der Kindergruppe. Als etablierte Feier im Stadtteilbüro war die Party mit 30 Kindern wieder sehr gut besucht. Sich austoben, schwitzen und aufgeregt mit anderen im Kontakt sein ist für die Kinder ein wichtiger Moment um ausgelassen miteinander zu sein.

Teilnahme „Tempo 30 Aktion“

Diese Aktion fand am 20.04.2013 mit diversen Kooperationspartnern statt. Es beteiligten sich 12 Kinder aus dem Stadtteilbüro an dieser Aktion. Initiator war Heinz Joachim Schmitz (Ortsvorsteher der Ortschaft Bornheim). Gemeinsam malten die Kinder mit Hilfe von Schablonen „Tempo-30-Schilder“ auf die Straße.

Ausflug zum Hariboschiff mit Picknick

Am 12.07.2013 besuchten 13 Kinder aus dem Umfeld des Stadtteilbüros den Spielplatz Hariboschiff in Beuel. Es wurde ausgelassen getobt und gespielt. Zwischendurch gab es zur Stärkung Aller ein leckeres Picknick.

Besuch des Kölner Zoos

13 Kinder aus dem Stadtteilbüro besuchten am 19.07.2013 den Kölner Zoo. Bekannte und unbekannte Tiere waren zu bestaunen und viele Fragen zu beantworten; was fressen Flusspferde? Woher kommt der Tapir? Und was ist eigentlich ein Okapi? Für Kinder und Begleitpersonen gab es viel zu Gucken und zu Lachen.

Kinderkino

Im letzten Jahr fanden drei Kinonachmittage für Kinder statt. Teils in den Räumen des Stadtteilbüros, teils in Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum „Haus Regenbogen“. Die Kinder erfreuten sich an den Filmen und besonders an der Kinoatmosphäre, die bereits durch Leinwand und Popcorn hergestellt werden konnte.

Filzen

Im Rahmen des „Fest der Nationen und Kulturen“ im AvH fand in Zusammenarbeit mit dem Haus Regenbogen ein Filzangebot für Kinder statt. Die Kinder der Musikgruppe nahmen hier nach ihrem Auftritt mit Begeisterung teil und stellten Ringe und Ohringe selbst her.

Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei Bornheim

An zwei Terminen besuchten Kinder aus dem Stadtteilbüro die Pyjama-Lese-Party in der Stadtbücherei. Jeweils 13 Kinder aus dem Stadtteilbüro mischten sich in bunten Pyjamas unter die anderen Besucher/-innen in der Bücherei. Auf Teppichen und Sitzkissen lauschten die Kinder der Leiterin der Bücherei beim Vorlesen und stärkten sich während einer Pause mit Pizza, Kuchen und Popcorn.

Schlittschuhfahren

Gemeinsam mit 14 Kindern machte sich das Stadtteilbüro zur Eislauffläche „Bonn on Ice“ auf. Es ist der traditionelle Wunsch der Kinder am Ende des Jahres Eislaufen zu gehen. Leider können auch hier nur begrenzt Kinder teilnehmen, sodass einige Kinder leer ausgehen. Das Stadtteilbüro bemüht sich jedes Jahr nicht bedachte Kinder aus dem letzten Jahr so schnell als möglich zu informieren.

c) Ferienprogramm

Das Ferienjahr 2013 stand ganz im Zeichen der „Spurensuche“.

Wie bereits mehrfach erwähnt, können auch in den Ferien nur sehr wenige Kinder an den Angeboten teilnehmen, da dem Stadtteilbüro weder genügend Räumlichkeiten noch Mittel zur Verfügung stehen. Doch ein geringer Beitragssatz und eine qualitativ hochwertige Kinderspielefreizeit bilden die Basis der Arbeit vor Ort.

Osterferien

Das Osterferienprogramm vom 25. – 28.03.2013 fand als Kooperation zwischen der Schulsozialarbeit und dem Stadtteilbüro statt. Das Programm richtete sich an Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren. Acht Kinder begaben sich während des viertägigen Ferienangebots auf „Spurensuche“. Sie besuchten eine Ausstellung zum Thema Steinzeit und dem Leben der Neandertaler im LVR-Landesmuseum Bonn, erkundeten Köln bei einer historischen Stadtführung, gossen Fossilien aus Alabidit und machten ihre eigene Herkunft zum Forschungsgegenstand.

Sommerferien

1. Woche

Das Projekt „Unterwasserwelten“ fand in der ersten Ferienwoche, vom 22.- 25.07.2013 in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der KJA und der Schulsozialarbeiterin des Jugendamtes statt. Insgesamt nahmen 14 Kinder an dem Ferienangebot teil. In den vier Tagen besuchten die Kinder das Aquarium See Life in Königswinter, machten Wasserexperimente und bastelten eigene Aquarien aus Schuhkartons.

2. Woche

In der zweiten Woche der Sommerferien fand vom 29.07.-01.08.2013 das Projekt „...und Action“ statt. Das Stadtteilbüro, die Jugendfarm und die Schulsozialarbeit organisierten in Kooperation vier Projektstage. 18 Kinder aus dem Bunten Viertel und der Jugendfarm widmeten sich in diesen Tagen dem Filmdreh und produzierten mit viel Spaß, Geduld und Engagement einen eigenen Film. Bei beiden Gruppen blieb der Wunsch der Kinder sich wiederzusehen.

Herbstferien

1. Woche

„Fair Play“! Unter diesem Motto gestalteten die beiden Schulsozialarbeiter gemeinsam mit der Leitung des Stadtteilbüros in der ersten Ferienwoche ein buntes Ferienprogramm. Vom 21.- 25.10.2013 gab es neben selbstgebastelten Tischkickern ein Programm aus Kinderkino, Pizzabacken, einer Kinder-Olympiade und einem Ausflug ins Deutsche Sport- und Olympiamuseum in Köln. Teil nahmen 15 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren aus dem Bunten Viertel und der näheren Umgebung. Finanziert werden konnte das Programm mit der Unterstützung aus Geldern des Bildungs- und Teilhabepakets.

2. Woche

In der zweiten Ferienwoche beteiligte sich das Stadtteilbüro an der Projektreihe „Erinnern für heute und morgen“ der Stadt Bornheim. Das Projekt fand im Zuge des 75. Jahrestags der Novemberpogrome in Bornheim statt. An dem Projekt beteiligt waren u.a. Schulen und Jugendeinrichtungen aus Bornheim.

Gemeinsam mit Frau Cimpean (Jugendamt Bornheim) wanderten die Leiterin des Stadtteilbüros und 11 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren „Auf den Spuren der Religionen“. An drei Nachmittagen beschäftigten sich die Kinder mit den der jüdischen, der christlichen und der muslimischen Religion. Sie besuchten eine Moschee in Bonn und die St. Sebastian Kirche in Roisdorf; von einer Synagoge fanden sie nur eine Gedenktafel...

Die Kinder hörten vom Koran, der Bibel und der Thora, dem einen Gott und seinen Gesandten. Sie tobten sich aus auf dem Teppich der Moschee und spielten in der Kirche auf der Orgel. Im Stadtteilbüro bastelten sie einen Dreidel und lauschten bei Kerzenschein der Geschichte von Chanukkah, dem Lichterfest.

Während der drei Tage hielten die Kinder ihre Eindrücke fotografisch fest. Am Ende des Projekts gestalteten die Kinder eine Tapetenrolle, indem sie ihre Fußabdrücke und Fotos aufklebten. Der Weg „Auf den Spuren der Religionen“ wurde über 5 Meter lang und Teil der Abschlussveranstaltung in der Heinrich-Böll-Schule in Merten, bei der die einzelnen Projekte vorgestellt wurden.

Ziel des Projekts war es den Kindern die religiöse Vielfalt näher zu bringen, sowie gegenseitigen Respekt und Toleranz zu fördern.

2. Angebote Jugendliche

a) Wochenprogramm

Förderunterricht

Jeden Montag, Dienstag und Mittwoch findet in Absprache mit den Betreuer/-innen des Unterrichts Förderunterricht statt. Da die Hausaufgabenbetreuung für Jugendliche keine adäquate Förderung darstellte, können Jugendliche sich direkt im Stadtteilbüro Bornheim anmelden und einzeln gefördert werden. Die Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik werden neben dem Unterricht noch einmal besprochen und vertieft. 2013 besuchten 4 Jugendliche diese Unterrichtsform.

Praktikumsplätze

Im Jahr 2013 haben 4 Schüler/-innen ein Praktikum im Stadtteilbüro absolvieren können. In der Regel beziehen sich die Anfragen auf ein 3-Wochen-Praktikum. Die Aufgaben sind unterschiedlich und werden auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Sie reichen von der Vor- und Nachbereitung von Gruppenangeboten über organisatorische Aufgaben bis hin zu der Unterstützung bei Gruppenangeboten und Projekten. Je nach eigener Initiative können eigene Ideen eingebracht und umgesetzt werden.

b) Aktionen

„Keine Kurzen für Kurze“

Im Jahr 2013 begleitete das Stadtteilbüro Bornheim die Aktion „Keine Kurzen für Kurze“ gegen Alkoholmissbrauch im Karneval an zwei Tagen haupt- und ehrenamtlich.

„Bollerwagenaktion“

Gemeinsam mit 4 Jugendlichen hat das Stadtteilbüro die Bollerwagen für die Zugbegleitung bei „Keine Kurzen für Kurze“ geschmückt.

„Bashira“ – Freude am Leben

Das Mädchenprojekt „Bashira“ aus dem Jahr 2012 konnte im Frühjahr und Sommer 2013 fortgesetzt bzw. zu Ende geführt werden. Mit finanzieller Unterstützung der Kreissparkassenstiftung konnten die Mädchen weitere Sportarten ausprobieren. So nahmen von Mai bis Juni 12 muslimische Mädchen im Alter von 13 – 17 Jahren an folgenden Angeboten teil:

- Klettern im Hochseilgarten Ahrweiler
- Therapeutisches Reiten in Altendorf,
- Sommerrodeln,
- Besuch der Ausstellung „Weil wir Mädchen sind“ in Bonn
- Besuch der IHK mit anschließendem Kinobesuch

Mitternachtsturnier

Die „Soccer Night“ ist eine Veranstaltung der Stadtteilkonferenz. Eine gute Partnerschaft macht dies möglich. Zu den Partnern der Veranstaltung gehören die Streetworker der Stadt Bornheim, das BJT, Rheinflanke Bornheim, Stadtjugendring, das Stadtteilbüro

Bornheim, die Schulsozialarbeit des Stadtteilbüros, der Turm und ein ehrenamtlicher Schiri. Ca. 65 Spieler traten bei der „Soccer Night“ in 9 Teams in der Sporthalle der Europaschule gegeneinander an. Im Vordergrund der Veranstaltung stand das Motto „Fair Play“.

Mädchen-Medienprojekt „Unsere Wurzeln – unsere Flügel“

An vier Tagen fand in den Herbstferien das Mädchen-Medienprojekt „Unsere Wurzeln – unsere Flügel“ statt. Das Projekt wurde vom JMD, der Integrationsagentur Meckenheim, dem Stadtteilbüro und der Rheinflanke initiiert und fand in Kooperation mit dem Projekt Upload des JFC Köln statt.

An vier Tagen setzten sich bis zu 7 Mädchen mit ihrer ganz persönlichen Geschichte auseinander. Anhand von Fragen wie: „Was hat mich geprägt? Was sind meine Wurzeln? Was ist mir heute wichtig! Und wo will ich hin?“ erarbeiteten die Mädchen eine digitale Fotostory. Die Arbeit wurde von einer professionellen Medientrainerin und einem professionellen Medientrainer begleitet. Die Ergebnisse des Projekts präsentierten sich die Teilnehmerinnen am Ende des Projektes gegenseitig.

3. Angebote für Erwachsene

a) Wochenangebote

Cafe International

Alle zwei Wochen treffen sich freitags Frauen unterschiedlicher Nationalitäten zum „Café International“ im Stadtteilbüro. Das Angebot richtet sich an Frauen, die Lust haben, sich mit anderen Frauen aus dem Stadtteil zu treffen. Das Angebot des „Café International“ ist vielfältig. Es werden frauenspezifischen Themen diskutiert, Referenten eingeladen aber auch kreative Angebote oder gemeinsame Unternehmungen finden hier Platz. Die Frauen machen auch selber Programmvorschläge.

Der Frauentreff „Café International“ hat vor allem zum Ziel, das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit für sie selbst und für ihren Alltag wichtigen Themen auseinander zu setzen, was in der Folge positiven Einfluss nicht nur auf sie persönlich, sondern auch auf ihre Kinder hat. Teile der festen Gruppe, die sich in 2008 bildete, hatte auch in 2013 weiter Bestand. Zudem sind neue Frauen, z.T. auch Asylbewerberinnen aus Merten zum Café hinzugekommen. Die Frauen organisieren das Programm aktiv mit und übernehmen einen Teil der Verantwortung für das gemeinsame

Programm. Das Café International wird von der Leiterin des Stadtteilbüros und einer Honorarkraft aus der Frauengruppe betreut.

Während der Zeit, da das Stadtteilbüro nicht besetzt war, übernahm Sabine Krüger vom JMD die Organisation der Gruppe.

Seniorengruppe

Die Seniorengruppe trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat von 15 – 17 Uhr im Stadtteilbüro. Die Gruppe wird von der Leiterin des Stadtteilbüros, einer Honorarkraft und einer ehrenamtlichen HelferIn betreut.

Ziel der Treffen ist es, den Senioren ein Forum zum Treffen und Kennenlernen sowie die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu geben, ihr Interesse für die Erkundung der Region zu wecken und sie in Kontakt auch mit jungen Menschen zu bringen (→ generationsübergreifend). Inhalte der Treffen sind z. B. Kreativ- Aktionen zu Anlässen wie Ostern und Weihnachten, Begegnungen mit Kindergruppen des Stadtteilbüros, Filmnachmittage oder auch gemeinsame kulturelle Aktivitäten, wie zum Beispiel eine Adventsfeier mit Akkordeonbegleitung oder eine Schifffahrt auf dem Rhein. Das Angebot ist stets sehr gut und in der Regel fast ausschließlich von Spätaussiedlerinnen besucht. Die Teilnahme gibt ihnen die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und alte Kontakte zu pflegen sowie aus ihrem etwas monotonen Alltag herauszukommen. Somit gibt die Seniorengruppe eine altersangepasste Hilfestellung zur Integration in die Gesellschaft.

b) Aktionen

Frauenkino international

Gestartet hat das Projekt mit der Integrationsagentur der Caritas und wurde schnell ein Selbstläufer. Zu unterschiedlichen Migrationsthemen schauen Frauen im Stadtteilbüro Bornheim „Allerweltfilme“ und unterhalten sich nach dem Film lebhaft über das Thema.

Im Jahr 2013 wurden 3 Filme vorgeführt. Es wurden Filme aus dem kurdisch/türkischen, iranischen und deutschen Kulturkreis gezeigt. Alle Veranstaltungen waren gut besucht.

Bilderbuchfrühstück für Frauen

Am 03.05.2013 trafen sich die Frauen aus dem Café International zu einem Frühstück in der Stadtbücherei Bornheim. In gemütlicher Runde konnten die Frauen sich über das Angebot der Bücherei informieren, Fragen stellen und zwischen den Büchern und anderen

Medien stöbern. Das Angebot ist für die Frauen selbst und für ihre Kinder ein großer Gewinn. Eine solche Veranstaltung bietet die Möglichkeit und einen guten Rahmen Vorbehalte und Hemmschwellen abzubauen.

Maitanz für Senioren

Dank der Unterstützung der CDU-Frauen Union kann die Seniorengruppe regelmäßig in einem festlichen Rahmen zusammenkommen. Gemeinsam tanzten die Senioren im Haus Regenbogen mit musikalischer Begleitung in den Mai.

Schiffahrt der Seniorengruppe auf dem Rhein

Dank der Unterstützung des Integrationsrates Bornheim, kann auch die Seniorengruppe nun Ausflüge unternehmen. Jedoch stets mit begrenzter Teilnehmerzahl. Im Oktober machte sich die Gruppe, bestehend aus 22 Senioren und drei Begleitpersonen mit der Bahn auf den Weg nach Bonn. Die Mehrzahl der Teilnehmenden der Seniorengruppe sind Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler aus Kasachstan, Russland und der Ukraine.

Mit Hilfe der Begleitpersonen und durch gegenseitige Hilfestellungen konnten auch die Gruppenmitglieder, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, ohne weitere Schwierigkeiten an dem Ausflug teilnehmen.

Mit der Rheinprinzessin ging es dann vom Anleger am Alten Zoll in Bonn bis nach Linz und wieder zurück. Insgesamt vier Stunden, von 14:00 – 18.00 Uhr, verbrachte die Gruppe in ausgelassener Atmosphäre auf dem Schiff.

Ausflug ins Begegnungs- und Fortbildungszentrum muslimischer Frauen (Bmf) in Köln

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen des Café International, organisierte das Stadteilbüro einen Besuch der Frauengruppe im Bmf in Köln. Trotz einer mit 3 Frauen sehr geringen Teilnahme war der Besuch sehr interessant und für alle Beteiligten ein Gewinn.

Frühstücken mal woanders - Besuch des Weihnachtsmarktes in Bonn

Bei vielen der Frauen im Café International bestand der Wunsch in einem richtigen Café zu frühstücken. Daher hat sich das Stadteilbüro mit 7 Frauen und 3 Kleinkindern nach Bonn in ein türkisches Café aufgemacht. Im Anschluss an das üppige Buffet besuchten die Frauen gemeinsam den Bonner Weihnachtsmarkt.

Adventsfeier für Senioren

Die Adventsfeier fand im Haus Regenbogen statt und lud Senioren aus Bornheim ein. Programmpunkte des Festes waren ein Kreativangebot, bei dem kleine Engel aus Papier gefaltet wurden, gemeinsames Singen, Tanzen, Kaffee und Kuchen, sowie russische Musik auf dem Akkordeon. Als besondere Gäste konnten wir drei Frauen der CDU-Frauen Union Bornheim in unserer Runde begrüßen.

IV. Soziales Engagement im Stadtteilbüro

1. Idee und Zweck

Der Grundgedanke, junge Menschen in ihrem sozialen Engagement zu stärken, ist zum einen, dass das Arbeitsfeld ‚Integrative Stadtteilarbeit‘ einen sehr interessanten und vielseitigen Tätigkeitsbereich für einen jungen Menschen bietet, zum anderen aber gleichzeitig ein großes Lernfeld darstellt. Letztendlich dient es der Lebens- und Berufsorientierung. Im Jahr 2013 haben 4 Schüler/-innen ein Praktikum im Stadtteilbüro Bornheim absolviert. Grundsätzlich waren und sind die Kapazitäten des Stadtteilbüros sehr begrenzt. Verringert haben sie sich zudem aufgrund der Umstrukturierung und der Angliederung der Schulsozialarbeit an das Stadtteilbüro.

Leider können viele Tätigkeiten und Aktionen, die bisher durch soziales Engagement gedeckt wurden, nicht mehr gewährleistet werden.

2. Aufgabenbereiche

Zu den Aufgaben gehören Tätigkeiten mit Herausforderung bei gleichzeitig adäquatem Maße an Verantwortung. Es geht darum, die Arbeit und die Arbeitsabläufe des Stadtteilbüros mitsamt der lokalen Strukturen kennen zu lernen. Der Kontakt zu den Kindern im Rahmen der Gruppenbetreuung steht hier im Vordergrund (z.B. Hausaufgabenhilfe, Kindergruppe), aber auch Verwaltungstätigkeiten und die Vorbereitung von Veranstaltungen.

C Gemeinwesenarbeit, Veranstaltungen, Feste

I. Kreisweite Fortbildung „Mädchenarbeit im ländlichen Bereich“

Ansätze einer ländlich orientierten Mädchenarbeit.

II. Fortbildung Zertifikatkurs „Medienbildung“

Inhalte der Fortbildung waren mediatisierte Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, Jugendmedienschutz in der Praxis sowie Praxisworkshops zur Medienarbeit mit Kindern und Jugendlichen.

III. Fachtagung der KJA Bonn in Zusammenarbeit mit der LAG Kath. Jugendsozialarbeit zum Thema „Religiöser Fundamentalismus bei Jugendlichen in der Zuwanderungsgesellschaft – das Beispiel Salafismus“

Themen der Veranstaltung waren u.a. Hintergrundinformationen über Salafismus für die Jugendsozialarbeit, Jugendkulturen und Fragen zur Praxis der Radikalisierungsprävention und Beratung.

IV. Fachtagung „Herausforderung mit den Geschlechterbildern im Islam: Fachliche Positionierung und Beratungskompetenz.“

Inhaltliche Schwerpunkte der Fachtagung waren Frauenbilder im Islam und Rolle des Glaubens in der Erziehung und in der Beratungsarbeit.

V. Bayram im Haus Regenbogen

Anders als in den Vorjahren wurde in diesem Jahr nicht das Fastenbrechen, sondern der Beginn des Ramadan im Haus Regenbogen gefeiert. Bei der offenen Veranstaltung mischten sich Eltern der Kindergartenkinder mit Frauen aus dem Café International und Teilnehmer/-innen der Seniorengruppe. Es war ein buntes, fröhliches Fest.

VI. Großes Grillen für Senioren und Sponsoren

Am 04.07.2013 machten sich die Teilnehmer/-innen der Seniorengruppe, gemeinsam mit den Frauen des Café International, einer Honorarkraft, einer ehrenamtlichen Helferin und ein paar Frauen der CDU-Frauen Union auf den Weg in die Rheinauen in Bonn. Hier fand ein gemütlicher Austausch der Teilnehmer/-innen mit Picknick und Grillen im Grünen statt.

VII. „Komm lass Knacken“ Ökumenisches Kinder- und Jugendfest

Gemeinsam mit dem JMD RSK Irh., der Bereichsleitung der Jugendsozialarbeit der KJA und dem Fachbereich Katechese und Spiritualität war das Stadtteilbüro mit einem Fotoprojekt bei dem Fest an der Europaschule vertreten. Unter den Mottos „Du bist heilig“ und „Du bist die Welt“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher des Festes

wahlweise mit einem Heiligenschein oder einer Weltkugel fotografieren lassen. Die Bilder wurden anschließend ausgedruckt und konnten als Andenken mit nach Hause genommen werden.

VIII. Fest der Nationen und Kulturen

Das Stadtteilbüro beteiligte sich auch in 2013 wieder am Fest der Nationen und Kulturen des Arbeitskreises Soziales. Gemeinsam mit Frauen aus dem Café International wurden Tee und persische Köstlichkeiten angeboten sowie Informationen über die Arbeit des Stadtteilbüros bereitgestellt.

Mit dem Auftritt der Kindermusikgruppe war das Stadtteilbüro in diesem Jahr auch beim Bühnenprogramm vertreten. Zudem fand in Kooperation mit dem Familienzentrum Haus Regenbogen ein Filzangebot für Kinder statt.

IX. Adventsfeier für Mitarbeiter/-innen

Nicht nur miteinander arbeiten, sondern miteinander austauschen ist die Devise. Deshalb gab es zu Weihnachten für alle Mitarbeiter/-innen (Honorarkräfte und Ehrenamtler) eine Adventsfeier im Stadtteilbüro. Es gilt als „Dankeschön“ und Chance sich zu treffen, auszutauschen und evtl. Frust abzulassen. Es wurde eine gemütliche und fröhliche Runde mit Schrottwichteln, persischem Essen und weihnachtlicher Musik. Anhand einer Präsentation wurde noch einmal auf das Jahr 2013 und die vielen Angebote und Veranstaltungen zurückgeblickt.

X. Besuch der Nikolausfeier der CDU-Frauen Union

Mit 10 Kindern und drei Müttern folgte das Stadtteilbüro der Einladung der CDU-Frauen Union ins Rathaus. Die Kinder mischten sich schnell unter die übrigen Gäste und erfreuten sich an dem Puppenspiel, an Kuchen und Getränken und ganz besonders am Besuch des Nikolauses, der für jedes Kind ein Geschenk bereithielt.

XI. Integrationslotsen für Bornheim

Von Oktober bis Dezember fand im Stadtteilbüro eine Schulung für Integrationslotsen statt. Veranstalter waren die Integrationsagentur der Caritas für den Rhein-Sieg-Kreis und der Jugendmigrationsdienst der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH.

Insgesamt wurden 10 Teilnehmer/-innen geschult, die ab 2014 als Sprachmittler/-innen in Bornheim eingesetzt werden.

Integrationslotsen/-innen sind ehrenamtlich tätig und bringen meist selbst eine Migrationsgeschichte mit. Sie begleiten zu Beratungsstellen, Behörden, Kindertagesstätten, Ärzten usw.

XII. „Präventionsschulung zum Thema Kinder- und Jugendschutz“ für Honorarkräfte und Ehrenamtliche

Mit einer eintägigen Schulung konnten Honorarkräfte und Ehrenamtliche des Stadtteilbüros ein Zertifikat gemäß der Präventionsordnung des Erzbistums Köln erwerben. Die Schulung wurde an zwei Terminen angeboten. Inhalte der Schulung waren; Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, rechtliche Grundlagen, Ausmaß, Formen und Folgen von sexueller Gewalt, Täterstrategien, Intervention bei Grenzverletzungen, Nähe und Distanz, Prävention und Verfahrenswege. Im Rahmen der Schulung unterschrieben die Teilnehmer/-innen zudem eine Selbstverpflichtungserklärung.

Für diejenigen Mitarbeiter/-innen, die nicht an den Terminen 2013 teilnehmen konnten, werden 2014 erneut Schulungstermine angeboten.

XIII. Multikultureller Garten „Urban Gardening“

Das Projekt umfasst verschiedene Formen der städtischen Bepflanzung, denen allen eines gemeinsam ist: Partizipation und Gemeinschaftsorientierung. Zielgruppe sind die Bewohnerinnen und Bewohner des bunten Viertels. Besonders etablierte Gruppen, wie das Café International und die Seniorengruppe sollen in das Projekt integriert werden. Stand der Dinge nach zwei Jahren: Die Stadt Bornheim hat noch keine adäquate Fläche freigestellt.

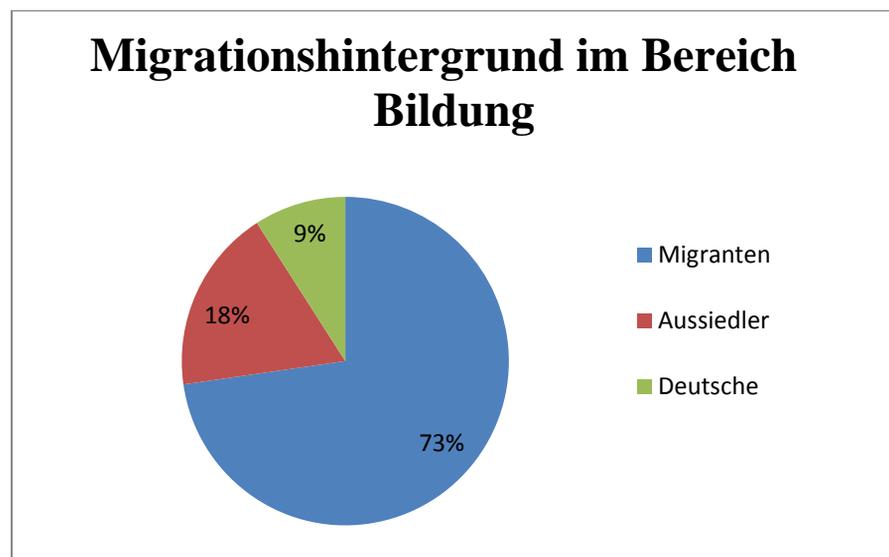
D Statistik

Die Statistik erfasst die Bereiche Bildung, Beratung und soziale Gruppenarbeit/ Freizeitangebote im Stadtteilbüro sowie Veranstaltungen, die dort bzw. im Viertel/ Wohnpark im Jahr 2013 stattgefunden haben.

I. Bildung

Angebot	Zahl der Veranstaltungen	*TN gesamt	Männlich	Weiblich	Schul-Typ	*M	*A	*D
*HA- Hilfe Kinder	69	15	7	8	*GrS,	11	2	2
Lernförderung für Kinder	Start 2. Hljb. 2013	3	1	2	*GrS	2	1	-
Lernförderung für Jugendliche	ca. 140	4	2	2	*HS, *BK, *FöSch, *Gymn.	3	1	-

*TN= Teilnahme, *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche, *HA-Hilfe= Hausaufgabenhilfe, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *BK= Berufskolleg, *AR= Abendrealschule, *Ausb.MN= Ausbildungsmaßnahme, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule, Gymn.= Gymnasium



II. Beratung

(Erläuterungen hierzu s. Kapitel B.I.1.). Beratungsgespräche für das Jahr 2013:

Gesamtanzahl Beratungsgespräche der offenen Beratung: 91

- davon Beratungsgespräche mit Migrant/-innen: 70
- davon Beratungsgespräche mit Aussiedler/-innen (bzw. aus ehem. Sowjetunion): 12
- davon Beratungsgespräche mit Deutschen: 9
- davon Beratungsgespräche mit männlichen Betreuten: 26
- davon Beratungsgespräche mit weiblichen Betreuten: 65

- davon Beratungsgespräche mit Betreuten über 27 Jahre: 69
- davon Beratungsgespräche mit Betreuten unter 27 Jahre: 22
- davon Gespräche mit Schüler/-innen: 20 (Hauptschule und Berufskolleg)
- davon Gespräche mit Arbeitnehmer/-innen: 21
- davon Gespräche mit Arbeitslosen: 50

Die Statistik der offenen Beratung betrifft nur die Monate, in denen das Stadtteilbüro durch eine Leitung besetzt war (Januar sowie September bis Dezember). Nichts desto trotz konnte eine Beratung in den übrigen Monaten z.T. durch die Schulsozialarbeit stattfinden.

Themenfelder der Beratung

Arbeitslosigkeit	Gesundheit	Wohnraum	Aufenthalt/ Pass/Sprachkurs	Ausbildung/ Beruf	Schule/ Erziehung	Finanzen	Sonstiges
17	6	5	16	13	25	20	16

Erklärung Sonstiges: Sonstiges beinhaltet die vor allem die Themen, Altersvorsorge, Rente und Pflege, Nachbarschaftskonflikte und rechtliche Auseinandersetzungen sowie Freizeit

Mehrfachnennung: Bitte beachten Sie, dass eine Beratung oft mehrere Themenfelder berührt

Der „Fachdienst für Integration und Migration (FIM)“ des Caritasverbandes für den Rhein-Sieg-Kreis e. V., Arbeitsbereich „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)“, hat in 2013 19 Klientinnen und Klienten jeweils mehrfach beraten (über 27 Jahre, i. d. R. Ausländer nach dem Zuwanderungsgesetz). Der Jugendmigrationsdienst (JMD), wie das Stadtteilbüro in Trägerschaft der Kath. Jugendagentur Bonn gGmbH, hat in 2013 13 Klient/-innen aus Bornheim betreut, davon waren 8 weiblich und 5 männlich.

III. Soziale Gruppenarbeit und Freizeitangebote

Angebot	Veranst.	TN	Männl.	Weibl.	Schultyp	M	A	D
Kinder- gruppe	35	30	14	16	*GrS, *FöSch	27	1	2
Mädchen- gruppe	6	15	-	15	*HS, *RS, *GS, *FöSch	14	1	-
Fußball AG	32	46	46	-	*GrS, *FöSch,	35	3	8

					*HS, *GS			
Musikgruppen	30	15	5	10	*KG, *GrS, *FöSch, *HS, *GS	11	1	3
Senioren- gruppe	12	25	3	22	-	2	23	-
Café Inter- national	16	18	-	18	-	17	1	-

*TN= Teilnahme, *M= Migrant/-innen, *A= Aussiedler/-innen, *D= Deutsche, *KG= Kindergarten, *GrS= Grundschule, *HS= Hauptschule, *FöSch= Förderschule, *AR= Abendrealschule, *GS= Gesamtschule, *RS= Realschule

Kurzreflexion der Statistik des Wochenprogramms:

Der Gesamtüberblick über die Besucherzahlen im Wochenprogramm (ohne Ferienprogramme, Wochenendveranstaltungen und sonstiger zusätzlicher Aktionen) zeigt, dass das Stadtteilbüro mit seinen Angeboten und Aktionen von allen Altersklassen sehr gut angenommen wird. Dies bedeutet gleichzeitig eine hohe Belastung der hauptamtlichen Fachkraft.

IV. Sonstige Veranstaltungen in und um das Stadtteilbüro

1. Für Kinder

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
Karnevalsfeier für Kinder	06.02.2013	30
Kinderkino	3 Veranstaltungen	Keine Angaben
Osterferienprogramm	25.03.-29.03.2013	8
Pyjama-Lese-Party	19.04.2013	16
	15.11.2013	13
Tempo 30 - Aktion	20.04.2013	12
Ausflug Hariboschiff	12.07.2013	13 begrenzte TNZ
Ausflug Zoo	19.12.2013	13 begrenzte TNZ
Sommerferien	22.07.- 01.08.2013	Insg. 32
Kunterbunter Spiele- Nachmittag	25.09.2013	ca. 45 offenes Angebot
„Komm lass Knacken“	14.09.2013	Offenes Angebot

Filzen	13.10.2013	10
Herbstferien	21.-25.10.2013	15 begrenzte TNZ
	29.-31.10.2013	14 begrenzte TNZ
Nikolausfeier der CDU FU	07.12.2013	10 begrenzte TNZ
Eislaufen	20.12.2013	14 begrenzte TNZ

2. Für Jugendliche (erfasst auch die spezifische Mädchenarbeit)

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
Bollerwagenaktion	25.01.2103	4
Keine Kurzen für Kurze	02.02.2013	Offenes Angebot
Besuch IHK	19.02.2013	Keine Angaben
Kinobesuch	19.02.2013	Keine Angaben
Ausstellungsbesuch	19.04.2013	Keine Angaben
Reiten	21.05.2013	10 begrenzte TNZ
Klettern	21.06.2013	10 begrenzte TNZ
Mitternachtsturnier	21.09.2012	65 Spieler (zzgl. Zuschauer/-innen)

3. Für alle Altersstufen

Angebot	Datum	Anzahl Teilnahme
„Allerweltfilme“	3 Filme	Keine Angaben
Maitanz für Senioren	02.05.2013	Keine Angaben
Bilderbuchfrühstück für Frauen	03.05.2013	Keine Angaben
Grillen in den Rheinauen	04.07.2013	Keine Angaben
Bayram (Startfest) im Haus Regenbogen	08.07.2013	Keine Angaben
Besuch Bfmf in Köln	21.11.2013	3
Schiffahrt auf dem Rhein	11.10.2013	24 begrenzte TNZ
Adventsfeier im Haus Regenbogen	10.12.2013	20
Frühstück in Bonn + Weihnachtsmarkt	19.12.2013	7 + 3 Kinder

4. Für die Mitarbeiter/-innen des Stadtteilbüros

Aktion	Datum	Anzahl Teilnahme
Weihnachtsfeier	17.12.2013	8

E Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebotsbroschüre des Stadtteilbüros mit dem aktuellen Wochenprogramm ist dem Anhang dieses Berichts beigelegt. Sie wird regelmäßig aktualisiert und in Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen im Umfeld des Stadtteilbüros sowie im Jugendamt und im Rathaus der Stadt Bornheim ausgelegt.

Die Angebote des Stadtteilbüros sind auf der Website ‚Kath. Jugendagentur Bonn‘ → ‚Stadtteilbüro Bornheim‘ einzusehen. Die E-Mail-Adresse der Leitung lautet: julia.schreiber@kja.de.

Bei Veranstaltungen und besonderen Anlässen benachrichtigt die Leiterin des Stadtteilbüros die lokale Presse, die die Aktion dann i. d. R. veröffentlicht. Es besteht daher ein guter, sehr unmittelbarer und regelmäßiger Kontakt des Stadtteilbüros zur Presse (General-Anzeiger Bonn, Bonner Rundschau, Schaufenster, Wir Bornheimer, Kölner Stadtanzeiger).

F Resümee

Der diesjährige Schwerpunkt der Arbeit „Spurensuche“ hat viele Möglichkeiten eröffnet, sich mit verschiedensten Themen auseinanderzusetzen; sei es historisch, mit der eigenen Herkunft und Biographie oder der eigenen Umwelt. Es wurde geforscht und entdeckt was das Zeug hält. Da die Bewohnerinnen und Bewohner des Bunten Viertels aus vielen unterschiedlichen Herkunftskulturen stammen, gibt es besonders kulturell und biographisch viel zu erkunden. Ein weiteres Feld, in dem es viel zu entdecken gibt ist jedoch auch und insbesondere das eigene Umfeld der Kinder und Familien. Hierfür ein Interesse zu wecken und damit bürgerschaftliches Engagement zu fördern war u.a. ein Gewinn dieses Themas.

Bezüglich der Beratungsangebote haben 2013 die Themen Arbeitslosigkeit, Aufenthaltstitel, sowie dem Übergang von Schule zu Beruf an Relevanz gewonnen. Besondere Bedeutung haben in diesem Rahmen die Themen Schule und Erziehung sowie

finanzielle Schwierigkeiten. Gesundheit und Wohnraum waren hingegen weniger oft Grundlage einer Beratung. Finanzielle Sorgen und Notlagen, die Absicherung vor Ort durch eine gute Schullaufbahn und Berufsausbildung und die Angst vor Abschiebungen sind stark in den Vordergrund getreten.

Die Umstrukturierung im Stadtteilbüro mit der Angliederung an die Schulsozialarbeit hat den Schwerpunkt Bildung und Förderung noch weiter gestärkt und intensiver begleitet. Diese Entlastung ist zudem in der Beratungssituation zu spüren. Der kontinuierlichen Arbeit vor Ort ist es zu verdanken, dass die Bildungs- und Beratungsangebote durch Männer, zunehmend auch von Müttern aus dem Stadtteil angenommen werden. Aufgrund der Akzeptanz von Geschlechtertrennung in vielen der hier ansässigen Kulturen im Viertel stellte sich dies als Herausforderung dar.

Weiterhin stark machen wird sich das Stadtteilbüro für Asylbewerber/-innen und Neuzuwanderer mit unklarem Aufenthaltsstatus. Hier ist es besonders wichtig eine Tagesstruktur anbieten zu können und Wertschätzung erfahren zu lassen. Auch mit Hilfe der Spenden verschiedener Stiftungen in Bornheim und Umgebung.

Abschließend möchte ich meinen herzlichsten Dank an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie tatkräftigen Honorarkräfte des Stadtteilbüros und ihre Treue für die Arbeit vor Ort richten. Nicht zu vergessen, ist hier auch die Unterstützung vieler Partnerinnen und Partner, durch welche die reibungslose und praktische Umsetzung gewährleistet wird. Danke!

G. Anhang

I. Einrichtungen in Trägerschaft der KJA in und für Bornheim

- Stadtteilbüro Bornheim
- JMD Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch (der Jugendmigrationsdienst wurde 01.01.2010 in einen linksrheinischen Teil mit Sitz in Meckenheim, Leiterin: Irina Vilver, und einen rechtsrheinischen Teil mit Sitz in Siegburg getrennt)
- Offene Ganztagsgrundschulen: Sebastianschule, Johann-Wallraff-Schule, Verbundschule Uedorf, Nikolausschule, Martinusschule, Thomas-von-Quentel-Schule, OGS LVR Heinrich-Welsch-Schule
- Im Rhein-Sieg-Kreis insgesamt sind wir konkret in 8 Städten und Gemeinden in 23 Einrichtungen mit 105 Mitarbeiter/-innen und vielen neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen tätig

II. Gremien (AG § 78, Trägerkonferenz, AK OGS, u.a.)

Die KJA wirkt in kommunalen Gremien aktiv mit, um in enger Abstimmung mit der Stadt Bornheim und den freien Trägern der Jugendhilfe sowie den Schulen und Verbänden das Gesamtspektrum für Kinder und Jugendliche in Bornheim nachhaltig zu gestalten, (weiter) zu entwickeln und zu gewährleisten.

Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim

Im Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bornheim wurde eine Stellenaufstockung in Höhe einer zusätzlichen halben Stelle von der Politik festgeschrieben. Diese Aufstockung konnte bisher aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden, auch konnte der Zuschuss der Stadt Bornheim nicht wieder auf den Stand von 63.000 € gebracht werden, da alle freien Träger der Jugendhilfe einer Reduzierung ihres Zuschusses zur Stabilisierung des Haushaltes zugestimmt haben. Trotzdem ist anzumerken, dass durch Tarifierhöhungen im öffentlichen Dienst und auch Steigerung der Sachkosten eine Erhöhung des Zuschusses und damit eine Anpassung anzustreben ist, um die wertvolle Arbeit im und durch das Stadtteilbüro auch in Zukunft in gewohnt qualitativen und quantitativen Maße zu gewährleisten.

Festzuhalten ist aber auch, dass durch die Einrichtung der Schulsozialarbeiterstellen beim Träger KJA durch Vereinbarung mit der Stadt Bornheim, angedockt an das Stadtteilbüro, wertvolle Synergieeffekte gemeinsam geschaffen wurden, die ebenfalls die Arbeit des Stadtteilbüros unterstützen. Diese zwischen Stadt und KJA abgestimmte Strategie zahlt sich aus.

III. Konzeption des Stadtteilbüros

Die dem Stadtteilbüro Bornheim zugrunde liegende Konzeption ist seit Oktober 2012 überarbeitet und präzisiert. Sie richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, die Politik, Kolleginnen und Kollegen. Zusammen mit der allgemeinen Angebotsbroschüre, dem Internetauftritt und dem Jahresbericht soll eine möglichst hohe Transparenz über die Arbeit des Stadtteilbüros geschaffen werden. Die Inhalte des Konzeptes wurden mit den Beiratsmitgliedern abgestimmt und sollen regelmäßig von den Verantwortlichen überprüft und fortgeschrieben werden.

Kontakt:

Für Fragen, Anregungen und Informationsaustausch steht die Leiterin des Stadtteilbüros jederzeit gerne zur Verfügung:

Stadtteilbüro Bornheim

Julia Schreiber (Elternzeitvertretung)

Fußkreuzweg 1

53332 Bornheim

Tel. 02222 / 938455

Mail: julia.schreiber@kja.de

Rainer Braun-Paffhausen

Vorsitzender Kath. Jugendagentur Bonn gemeinnützige GmbH

Kathrin Friedrich

Fachbereichsleitung Jugendsozialarbeit

Regionale Ansprechpartnerin Kreisdekanat Rhein-Sieg lrh.

Julia Schreiber

Leitung Stadtteilbüro Bornheim

Jugendhilfeausschuss	03.09.2014
----------------------	------------

öffentlich

Vorlage Nr.	401/2014-6
-------------	------------

Stand	04.07.2014
-------	------------

Betreff Mitteilung betr. Vergabeverfahren Rohbauarbeiten für den Neubau der Kindertagesstätte Rilkestrasse,53332 Bornheim

Sachverhalt

Der geplante 6-gruppige Ersatzbau für den Kindergarten Secundastraße auf der ca. 4.190 m² großen Teilfläche der jetzigen Freibadwiese, soll von der Königstraße aus erschlossen werden.

Der vorhandene Kreisverkehr wird um die Zufahrt zum Kindergarten erweitert. Darüber hinaus bleibt der vorhandene Zugang von der Rilkestraße aus erhalten.

Unter Berücksichtigung der vorhandenen Bäume und Sträucher wurde im Verlauf der Planung der vorliegende Grundriss in Y- Form mit 1.450 m² Bruttogeschossfläche entwickelt. Das geplante Gebäude ist barrierefrei und wird zum Ausgleich der Höhenunterschiede auf der Grundstücksfläche teilweise aufgeständert.

Die Aufständigung führt zu einem weiteren Erhalt von Grünflächen und Bäumen und bietet darüber hinaus große Abstellflächen und überdachte Spielflächen für die Kinder.

Der geplante Neubau fügt sich so in die Grundstücksfläche ein, dass die vorhandene Zufahrt für Rettungsfahrzeuge und die Liegewiese des HallenFreizeitBades vollständig erhalten bleiben können.

Das Vergabeverfahren zur Ausschreibung der Rohbauarbeiten ist in der 28. KW eingeleitet worden. Der Auftrag soll in der Sitzung des JHA am 03.09.2014 vergeben werden.

Zunächst ist nur das Untergeschoss ausgeschrieben (Keller und aufgeständerte Kellerdecke). Diese Ausführungsart des Untergeschosses lässt für das weitere Erdgeschoss sowohl eine konventionelle Bauweise, als auch eine Ausführung in Holzrahmenbauweise zu. Die Kostenschätzung für die Rohbauarbeiten liegt bei rd. 660.000 €.

Inhaltsverzeichnis

43/2014, 03.09.2014, Sitzung des Jugendhilfeausschusses	1
Sitzungsdokumente	
Einladung Ausschüsse	3
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1 Bestellung von Schriftführern / Schriftführerinnen für den Jugendhilfeausschuss	
Vorlage 416/2014-1	4
TOP Ö 4 Wahl des/der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses	
Vorlage 417/2014-1	5
TOP Ö 5 Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses	
Vorlage 418/2014-1	6
TOP Ö 6 Aktueller Sachstand zum Kita-Ausbau im Stadtgebiet Bornheim	
Vorlage 498/2014-4	7
TOP Ö 8 Jahresbericht und Konzeption des Bornheimer JugendTreffs 2013	
Vorlage 497/2014-4	10
Jahresbericht 2013 Bornheimer JugendTreff 497/2014-4	11
Konzeption 2013 Bornheimer JugendTreff 497/2014-4	20
TOP Ö 9 Ausbau der kath. Kindertageseinrichtung St. Joseph Kardorf	
Vorlage 499/2014-4	37
TOP Ö 10 Jahresbericht 2013 der Jugendberufshilfe, lernen fördern e.V.	
Vorlage 502/2014-4	40
Jahresbericht 2013 Jugendberufshilfe lernen fördern e V 502/2014-4	41
TOP Ö 11 Präventiver Jugendschutz an Karneval	
Vorlage 505/2014-4	66
TOP Ö 12 Jahresbericht Stadtteilbüro 2013	
Vorlage 510/2014-4	69
Jahresbericht Stadtteilbüro 2013 510/2014-4	70
TOP Ö 13 Mitteilung betr. Vergabeverfahren Rohbauarbeiten für den Neubau der Ki	
Vorlage ohne Beschluss 401/2014-6	105
Inhaltsverzeichnis	106